Anzeigen:
Die 5spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamenzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrierten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 240. **Sonntag, den 13. Oktober 1907.** **22. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 12. Okt. Die abermalige Untersuchung des Kaisers ergab ein **höheres Anwachsen der Körper-Temperatur auf 38,6.** Der Appetit ist geringer als gestern.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn, steht den Achtzigern ziemlich nahe. Es ist das selbst für einen Fürsten, der sich jede Schonung auferlegen und nach dem Rate bewährter medizinischer Autoritäten leben kann, ein ernstes Lebensalter, in dem der Mars Imperator plötzlich an die Tür klopfen kann, ohne sich lange vorher anzumelden. Kaiser Franz Josef war ja nie in seinem Leben, was man eine robuste Natur nennt, er hat eher einen schwächlichen Eindruck gemacht; aber in seiner schmalen, durch so viele Lebenseindrücke und Lebenserfahrungen hart mitgenommenen Natur steckte eine unglaubliche Zähigkeit, die allen Anfechtungen bisher siegreich Stand gehalten hat. Wir dürfen hoffen, daß noch für längere Zeit das der Fall sein wird, müssen aber immerhin wünschen, daß der hochbetagte Herr die volle Kraft für die Bürde des Regimentes, das er sich wahrlich nicht leicht macht, behält. Denn wenn solche unausgesetzt tätigen Persönlichkeiten ihren Arbeitseifer notgedrungen einschränken müssen, dann bricht in der Regel auch die Lebensfreudigkeit sehr schnell zusammen. Von diesem Gesichtspunkt aus sind auch die Meinungen zu betrachten, die von einer Unpäßlichkeit des Kaisers Franz Josef berichten, der bei aller körperlicher Zähigkeit denn doch nicht die Konstitution Kaiser Wilhelms I. oder des Prinzregenten Luitpold von Bayern besitzt. Jedenfalls tut der hohe Herr der habsburgischen Doppelmonarchien zurzeit und auch auf Jahre hinaus ganz außerordentlich not, denn vor seiner ehrwürdigen Persönlichkeit haben die leidenschaftlichen Parteifanatiker doch noch das Gefühl, das man Respekt nennt, an dem die Würde jedes Menschen zu messen ist.

Der österreichisch-ungarische Herrscher hat in seinen 77 Jahren politische und menschliche Schicksale erlebt, von denen jedes eine volle Manneskraft in Anspruch nahm. Diese politischen Ereignisse sind die Kriege von 1859, 1866 und der unausrottbare Nationalitätsstreit in Oesterreich, die Lostrennungsversuche von Ungarn. Die Magyaren haben dem Kaiser, der stets in reichstem Maße um sie besorgt war, den Undank gründlich zu kosten gegeben, und es gehörte die ganze Ruhe eines hochangelegten Geistes und die Besonnenheit eines wahren Staatsmannes, der die Zukunft über die Gegenwart stellt, dazu, um folgenschwere Konflikte zu vermeiden. Und eben deshalb ist das Leben des Monarchen für die Länder der habsburgischen Krone eine Kostbarkeit, wie sie heute keine größere besitzen. Ein jeder Sterbliche muß einmal der Zeit seinen Tribut zahlen, aber die Völker-Entwickelung macht dann nicht an der Bahre halt, sie schreitet rastlos weiter und findet nicht immer eine starke Hand, die sie leiten und zügeln kann, wenn dies angebracht ist.

Die Menschenschicksale, die den Kaiser betrafen, sind so herb, so grausam, daß man lange, lange suchen kann, bevor man sie wieder in einer anderen Verkettung findet. Kaiser Max von Mexiko, Franz Josefs Bruder, wurde auf Befehl des siegreichen republikanischen Präsidenten Juarez vor den Toren der Festung Quarataro standrechtlich erschossen, nachdem er gefangen genommen war. Der einzige Sohn und Erbe, der hochbegabte Kronprinz Rudolf, endete in dem stillen Jagdschloß Meyerling im Wiener Wald unter Umständen, die ebenso traurig waren, wie dies ganze unvermittelte Hinscheiden. Und dann das letzte und schwerste: die Ermordung der Kaiserin Elisabeth in Genf durch die Hand eines fanatischen Anarchisten. Als Kaiser Franz Josef diese Kunde hörte, schrie er in seinem ganzen Schmerz auf: „Mir bleibt aber auch gar nichts erspart!"

Der Fürst hat viel erfahren, Monarchensorgen und Menschentrauer, so wird man einst von ihm mit Recht sagen dürfen. Gewiß, dazwischen lagen auch Freudentage, aber ein dunkler Flor ließ sich doch nicht bannen, zu unerbittlich war das Schicksal gewesen. Wahrlich, der Kaiser hätte einen sorgenfreien, sonnenhellen Lebensabend mit seinen 77 Jahren noch verdient.

* * *

(Telegramm.)

Wien, 12. Oktober. Die Krankheit des Kaisers nimmt einen normalen Verlauf. Der Monarch erledigte gestern Regierungsgeschäfte und empfing einige Hofwürdenträger. Sein Wunsch, im Park spazieren zu gehen, konnte von den Aerzten nicht erfüllt werden. Der Appetit ist gering, die Stimmung zuweilen gedrückt. Die mikroskopische Untersuchung des Sputus ergab eine Verminderung der Influenzakokken. Inhalationen beschleunigen die Lösung des Katarrhs. Der Auswurf ist reichlicher, der Husten leichter. Kaiser Wilhelm läßt sich täglich zweimal in Schönbrunn telephonisch nach dem Befinden des hohen Patienten erkundigen.

* **Wiesbaden**, 12. Oktober 1907.

Die Weinvorlage

wird bestimmt in der kommenden Session, und zwar voraussichtlich nach Weihnachten, an den Reichstag gelangen. Alle Nachrichten, welche die Verzögerung der Einbringung des Weingesetzes und eine erneute Aufnahme von Verhandlungen über Festsetzung des Entwurfs betreffen, sind der „Voss. Ztg." zufolge unbegründet.

Als Nachklang zum Peters-Prozeß

veröffentlicht der frühere Schutztruppen-Offizier Fr. v. Bronsart, zurzeit in Ikonga, in der „Ostafrikanischen Ztg." eine Rechtfertigung seiner Person. Er habe nicht Ehrenrühriges begangen, was aus der Entscheidung eines Ehrengerichts und daraus hervorgehe, daß er Offizierspension beziehe. Zugeben müsse er allerdings, daß er mehrfach leichtsinnig Schulden gemacht habe. Er habe Dr. Peters nie hinter seinem Rücken im Auswärtigen Amt denunziert, sondern habe als Zeuge lediglich die Wahrheit bei seiner Vernehmung gesagt und auch nie Dr. Peters in seinen Leistungen als Begründer Deutsch-Ostafrikas angegriffen.

18 Krieger-Vereinen des Saargebietes

welche infolge der Reichstags-Wahlbewegung aus dem Landes-Kriegerverbande ausgetreten waren, wurde durch ministeriellen Erlaß die Anerkennung als Kriegerverein abgesprochen und die Führung einer Fahne untersagt.

Wenn man amtsmüde ist, wird man reif zum Botschafter.

Man übermittelt uns folgendes Telegramm aus Petersburg: Der „Rjesch" verzeichnet das Gerücht, der Minister des Aeußeren, Iswolski, sei amtsmüde und werde demnächst zum Botschafter in Berlin ernannt werden. Das Blatt bringt diese Gerüchte damit in Zusammenhang, daß die von Iswolski beantragte Abberufung des russischen Gesandten in Teheran vom Zaren nicht genehmigt wurde.

Wiesbadener Streifzüge.

Promenaden-Stimmungen „unter" der Wilhelmstraße.

Von jetzt ab sind die unterirdischen Kanalanlagen der Kaiser- und Wilhelmstraße dem Publikum geöffnet — zur Besichtigung an Dienstagen. Nur bei Unwetter nicht.

Die erste Ueberraschung — ein rauschender Fluß.

Dienstag 5 Uhr am Wiesbadener Bahnhof ... Nur ein Treppenpodest-Geländer beim Kaiserplatz verrät das „Loch", welches dort tief in die Erde führt. Wir steigen die vielstufige Treppe hinab. Schon sehen wir uns in der Unterwelt. Aber wir steigen auf einer zweiten Treppe noch ein „Stockwerk" tiefer. Nun sind wir vollständig vom Tageslicht abgeschlossen. Wie ein brausender, schäumender Gebirgsbach schießt ein Wasserlauf an uns vorüber ... In dem rundgemauerten Steinbett wälzt er sich in scheinbar unendlicher Bahn dahin, um schon in der nächsten halben Stunde den Rhein zu erreichen ... Es ist der Rambach, die mit dem Bächlein des Nerotales vereinigt und mächtig angeschwollen durch die zuströmenden Schmutzwasseradern der Seitenkanäle mit der Wildheit eines sprudelnden Acheron seinen Weg nimmt. Wie in einem geheimnisvollen Wasserreich dröhnt das Rauschen unaufhörlich an unser Ohr .....

*

In der Höhle mit brennenden Fackeln.

Wie ein Eisenbahnzug durch einen endlosen Tunnel saust, so saust der Wasserlauf durch einen riesenlangen hochgewölbten Gang, der gleich einer erleuchteten Höhle erst in weiter, weiter Ferne unsern Blicken entschwindet ... Wir treten durch diesen rohrartigen Höhlengang, den Bachkanal, entlang dem Ufer des reißenden Wassers flußaufwärts unsere unterirdische Promenade an ... Im Durchschnitt kommt der Gang immerhin einer geräumigen Stube an Höhe und Breite gleich — er ist an der Sohle etwa 5 Meter breit und etwa 4 Meter hoch. Rundherum backsteingelb ausgemauert, scheint er Jahrtausende überdauern zu können. Unter seinem mächtigen Gewölbe zieht sich wie ein feuriger Wegweiser die Lichterkette der elektrischen Glühbirnen weit über tausend Meter lang hin — — ein grandioses unheimliches Kanalbild ... Unterwegs kommen wir in bestimmten Abständen an Männern mit brennenden Fackeln vorüber. Die Form dieses unterirdischen Kanalgewölbes mit den lichtschachtartigen Seitenausgängen gleicht der sog. Piscina der berühmten Wasserleitungen der Römer, worin das Wasser ausruhte und die unreinen Teile absetzte ... Auch die Alten entfernten das „Gossenwasser" der Stadt schon unterirdisch in einer großartigen Weise durch die sog. Emissarinnen bzw. die pompejanischen Abzugskanäle. Die Einmündung des Rheinstraßenkanals lehrt uns, daß wir die Kaiserstraße schon „unterirdisch" zurückgelegt haben.

*

Tief unter dem Straßenlärm.

Auf der Wilhelmstraße rollen die Straßenbahnwagen, Autos und Equipagen dahin. Aber drunten über dem Kanalgewölbe liegt noch eine zwei bis drei Meter dicke Deckenschicht, die das schwere Gerassel abdämpft, auffaugt ... In der Gegend der Luisenstraße stürzt eine jähe Flut aus einer besonders breiten Seitenöffnung zum Bachkanal heran — der Trockenwetterabfluß des Wellritz- und Kesselbaches.

*

An einem tosenden Wasserfall.

Als wir uns in der Gegend der Burgstraße dem alten Bachkanal nähern, steigt die Kanalsohle plötzlich steiler an. Das Wasser hat hier eine besonders reißende Kraft und man muß sich — namentlich beim etwaigen „Hinüberspringen" von einem Ufer zum andern — sehr hüten. Man wird sonst bei einiger Hochflut leicht wie ein schwimmender Korkstöpsel mitgerissen. ... Wir überschreiten nun den Bachkanal, um an der andern Uferseite eine kurze Strecke zurückzugehen. Durch einen Seiteneingang betreten wir ein Plateau und schauen, am Geländer stehend, hinunter zum Sammelkanal der Museumstraße und Hauptsammelkanal der Wilhelmstraße. Schäumend rollt die Flut des großstädtischen Schmutzwassers heran ...

*

Abstecher in einen Seitenkanal.

Wir wagen uns nun in die „Seitenhöhle", in den großen Wilhelmstraßenkanal selbst. Wir müssen allerdings etwas gebückt gehen, auch die Nase vor den „Düften" des vorbeirasenden Schmutzwassers in Obhut nehmen, aber die vorzügliche Ventilation mildert die Intensität des Geruches. Man kann es eine Weile bei diesem heimischen „Modderriver" (auf deutsch Schlammfluß) aushalten. Heiß ist's hier ... Es kommt aber nur bei starken Regenfällen vor, daß ein Geruch empfindsamere Nasen geniert, da der Kanal auch in technisch vollendeter Weise ventiliert.

*

Wenn's im Winter schneit.

In diesem gewölbten Wilhelmstraßen-Kanal, der ebenfalls so solide ausgemauert ist, als wenn der Gang in Felsen „hineingesprengt" wäre, bleiben wir plötzlich vor einer Straßenöffnung mit Seitenschächten stehen. Hier wird im Winter von der Straße der Schnee hinuntergeworfen. Jenseits der Kanalfurche steht dann unten ein Mann mit einer Schaufel bzw. Hacke, der den herabgefallenen Schnee in das Wasser zieht. Frau Holle darf daher im nächsten Winter fleißig die Betten über der Wilhelmstraße schütteln .... Eine Minute später kommen wir vis-a-vis dem „Parkhotel" wieder an das Tageslicht.

*

Lebensgefahr bei einer Hochflut?

Den grandiosesten Eindruck erhält man unten im Bachkanal freilich bei einer Hochflut, z. B. bei einem plötzlich in Strömen gießenden Gewitterregen. Bei solcher Gelegenheit wird natürlich kein Besucher zugelassen. Das strömende Wasser tritt dann aus dem Ufer und kann bei besonders starker Hochflut wie ein breiter Strom hoch über die Uferwege hinrauschen ... Aber für eine solche Naturüberraschung sind eben die vielen Notausgänge vorgesehen. Die Kanalangestellten können sich durch diese Schächte retten. Zu dem Zwecke hat man dort Steigeisen angebracht, an welchen sie im Nu an das Tageslicht hinaufklettern können. In solchen schlimmsten Fällen muß sich allerdings ein Wasserschauspiel unter der Wilhelmstraße abspielen, wie es so dramatisch keine Bühne erreichen kann. Hätte aber das Labyrint des jetzigen Riesenkanals schon zu Zeiten bestanden, wo bekanntlich das alte Wiesbaden von kriegerischen Horden von Grund aus zerstört wurde, dann hätten sich vielleicht viele Bürger in die unterirdische Welt geflüchtet und die Eingänge verrammelt, wie man es einst mit Erfolg in den ähnlichen Gewölben der Katakomben machte, als Rom zerstört bzw. die Christen verfolgt wurden.

ö.

Ein zweiter Schiffsunfall der Zarenfamilie

in den finnischen Schären ereignete sich vor einigen Tagen, als sich die kaiserliche Familie von der Jacht in einem Dampfkutter ans Land begeben, und einen Spaziergang machen wollte. Der Dampfkutter trieb auf einen Stein und erlitt dadurch eine Beschädigung. Die kaiserliche Familie bestieg sofort einen anderen Kutter und kam glücklich, aber in gewisser Erregung an Land. Ueber den neuesten Unfall darf in Rußland nichts gemeldet werden. Der Grund dieses Verbots liegt natürlich in der Befürchtung, daß die wiederholten Gefährdungen der Zarenfamilie während der Fahrt in den finnischen Schären nicht auf Zufall, sondern auf verbrecherische Anschläge zurückzuführen sind.

Generalstreik in Mailand.

In den Straßen der Stadt herrscht infolge des Gasarbeiter-etc.-Streiks abends Finsternis. Menschenmassen durchzogen gestern die Straßen und zwangen die Inhaber der Restaurationen und Läden, ihre Geschäftslokale zu schließen. Droschken und Miet-Automobile wurden angehalten und die Insassen gezwungen, auszusteigen. Aus den benachbarten Orten wurden telegraphisch Truppenverstärkungen erbeten. In später Abendstunde wurde der Generalstreik proklamiert. Auch in den Zeitungsdruckereien wurde die Arbeit eingestellt, so daß heute keine Zeitungen erscheinen können. Zwei Arbeiter wurden im Kampf mit der Polizei getötet.

Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Sydow, wird in der zweiten Hälfte dieses Monats sich nach München begeben, um mit der bayerischen Regierung Verhandlungen wegen der Neugestaltung der Telephongebühren zum Abschluß zu bringen.

Leipzig, 12. Oktober. Wegen Offiziersbeleidigung hatte das Landgericht Hirschberg den sozialdemokratischen Redakteur Albert von der Breslauer Volkswacht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde in der gestrigen Verhandlung für begründet erklärt und das Vorurteil des Landgerichts aufgehoben.

Ausland.

Wien, 12. Oktober. Die Angestellten der Staatsbahn erbaten die Vermittelung des Ministeriums, die auch zugesagt wurde. Die Vertreter der Nordwestbahn haben heute im Ministerium Einigungsverhandlungen begonnen.

Die Kindesleiche im Koffer. In einem auf Bahnhof Neuhof bei Kassel lagernden, auf gerichtliche Anordnung geöffneten Koffer wurde die teilweise verweste Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Der Koffer war vor fünf Tagen von Darmstadt abgesandt und an ein Mädchen in Mittelkalbach adressiert.

Revision Hau. Das Reichsgericht verhandelt am heutigen Samstag über die Revision des zum Tode verurteilten Rechtsanwalts Hau.

Die Braut als Mörderin. Die Mutter der zunächst nur wegen Betrugs verhafteten Grete Beier schmuggelte einen Bleistift in einem Garnknäuel ins Gefängnis, den der Untersuchungsrichter entdeckte. Ebenso las er, was die Verhaftete ihrer Mutter schrieb und mit der alten Wäsche übermittelte. So gewann er erdrückendes Beweismaterial.

Der Tag der Herbst- und der Frühjahrsparade stellt für die Jugend Berlins und Umgegend zwei schulfreie Tage dar, welche die Schüler außerhalb Großberlins nicht haben. Um diese Ungleichheit zu beseitigen, sind die Ferien für die Lehranstalten in Berlin und seinen Vororten laut „Tägl. Rundsch." um einige Tage verkürzt worden.

8. **Dreißig Typhusfälle** werden aus dem Berlin benachbarten Velten amtlich gemeldet, Neun Erkrankte sind in Berliner Krankenhäusern untergebracht worden.

Ein Schüler verurteilt. Das Stettiner Schöffengericht verurteilte einen 12jährigen Schüler, der zwei Fuhrwerke entführt hatte, zu 18 Tagen Gefängnis.

Von einem Eber getötet. Der Altersrentner Kaulig auf dem Dominium Oberwaldiß bei Neurode wurde von einem Eber in eine Wade gebissen und starb bald darauf an Verblutung.

Eine 25jährige Aufsehersgattin in Trifaiß in Untersteiermark durchschnitt im Irrsinn ihren drei Kindern und sich selbst die Kehle. Alle vier sind tot.

Das belagerte Haus. Das Schwurgericht in Ratibor in Oberschlesien verurteilte den Hausbesitzer Spandel aus Romanshof zu 5 Jahren Zuchthaus. Sp. hatte einen ihm verfeindeten Zollhauspächter durch einen Revolverschuß schwer verletzt und sich dann in seinem Hause verbarrikadiert. Zwanzig Gendarmen mußten das Haus belagern und stürmen, ehe Spandels Verhaftung gelang.

Alter schützt vor Torheit nicht. Tragikomisches Aufsehen erregt in Italien der „Fall" der jungen Gräfin Eva Barbaro-Cornaro aus Venedig, die nach dem Berl. Tagbl. den Senator Diego Tajani, den früheren Justizminister, der Verführung beschuldigt. Tajani zählt nicht weniger als — 87 Jahre.

8. **9 Menschen verbrannt.** In Petersburg in der Schlüsselburgerstraße brach gestern nacht ein großes Schadenfeuer aus. 5 große Mietskasernen, die ausschließlich von Arbeitern bewohnt wurden, sind vollständig niedergebrannt. Die gesamte Feuerwehr der Residenz war aufgeboten. 9 Personen sind verbrannt, 8 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

Familiendrama. In Northumberland in England ertränkte eine Mutter ihre 5 Kinder in der Badewanne, dann ließ sie sich vom Schnellzug totfahren.

Aus der Umgegend.

* **Biebrich**, 11. Okt. Dem Eisenbahnschaffner Joh. Stamm wurde anläßlich des Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Schierstein**, 12. Oktober. Wegen Umbauarbeiten der Weichenanlagen im Bahnhof Schierstein wird der Uebergang an der Dotzheimerstraße heute Samstag von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr gesperrt.

* **Sonnenberg**, 12. Okt. Hier wurde ein Stenotachygraphenverein gegründet, dem sofort 9 in Sonnenberg, Rambach und Heßloch wohnende Stenotachygraphen beigetreten sind. Das Vereinslokal befindet sich im Restaurant „Zur deutschen Einheit", die Uebungsstunden werden Mittwochs abgehalten. Heute abend findet Mitgliederversammlung statt. Der nächste Kursus beginnt Anfang nächsten Monats. Anmeldungen an Karl Fill, Kaiser Wilhelmstraße 2.

Oe. **Flörsheim**, 11. Oktober. Bei der gestrigen Versteigerung der Kirchweihplätze wurden wieder ziemlich hohe Preise für Standgeld erzielt. Für den Karussellplatz blieb Herr Grünewald-Bingen mit 452 M. Letztbietender. Da dieses Gebot dem Gemeinderat zu niedrig schien, so wurde vorläufig die Genehmigung nicht erteilt. — Beim Spielen fiel gestern der 7jährige Sohn des Bahnarbeiters Klein so unglücklich von einer 2 m. hohen Mauer, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und jetzt schwer krank darnieder liegt.

* **Kelkheim**, 10. Okt. Der kürzlich zum Beigeordneten gewählte Schreinermeister Joh. Seebold hat die Wahl nicht angenommen. Es wurde eine abermalige Wahl notwendig, bei der gestern Schreinermeister H. Ackerstaff gewählt wurde.

* **Langenschwalbach**, 12. Okt. Der Landrat verweist die Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises auf die ministerielle Bestimmung, daß die von jetzt ab aufzunehmenden Kommunalanleihen nicht unter 1¼ Proz. Tilgungsquote aufgenommen werden sollen. Insbesondere ist in dem Erlasse die Vorschrift enthalten, daß Anleihen für Straßenbauten und ähnlichen Unternehmungen mit mindestens 3½ Proz. und solche für Kanalisationsanlagen mit 2 Proz. getilgt werden müssen.

♂ **Ketternschwalbach**, 10. Okt. Am 8. d. M. wurde Herr Lehrer Paul Fritz (ein geborener Württemberger) hier als Lehrer eingeführt. Am Abend brachten der Gesang- und Kriegerverein dem Lehrer einen Fackelzug. Der Gesangverein sang zwei passende, der Feier des Tages entsprechende Lieder. Gesangvereinsmitglied Karl Wilh. Rücker hielt eine Ansprache, worauf der Herr Lehrer in warmen Worten den beiden Vereinen sowohl als auch der ganzen Gemeinde seinen Dank aussprach. Die Bewohner von Ketternschwalbach hoffen, daß Herr Lehrer Fritz recht lange zum Segen der Gemeinde hier an der Schule wirken werde.

s. **Rüdesheim**, 12. Oktober. Der Eibinger, in Auflösung begriffene Winzerverein ließ dieser Tage seine Kellerei-Gerätschaften versteigern, welche sämtlich Abnehmer fanden. Der endgiltigen Abrechnung sieht man in beteiligten Kreisen mit einiger Besorgnis entgegen.

* **Mainz**, 10. Okt. Durch den zahlreichen Besuch der Kochkunstausstellung, besonders von Wiesbaden aus, haben sich die Einnahmen so gut gestaltet, daß sämtliche Unkosten bereits gedeckt sind und ein Ueberschuß zu erwarten steht.

t. **Bingen**, 11. Okt. Auf dem in der letzten Woche hier abgehaltenen Kälbermarkte waren 12 Kälber aufgetrieben. Es wurden im Zentner Schlachtgewicht für erste Qualität 80—85 M. für zweite Qualität 75—80 M. bezahlt.

n. **Braubach**, 11. Okt. Unser seitheriger Bürgermeistereiverwalter, Herr Regierungs-Referendar Frhr. von Dungern, hat heute infolge Abberufung die Dienstgeschäfte niedergelegt. Der 2. Beigeordnete Herr Wiegel will vorläufig die Geschäfte der Stadt führen. — Infolge des immer mehr zurückgehenden Rheinwasserstandes werden die Sandbänke — der sogenannte Braubacher Grund — gegenüber unserer Stadt mehr und mehr frei gelegt. — Einige hiesige Winzer haben bereits mit der Traubenlese heute begonnen und erhalten von einem auswärtigen Käufer 22 M. pro Zentner. Die allgemeine Traubenlese ist noch nicht bekannt.

* **Limburg**, 12. Okt. Die Handelskammer tagt am Montag im „Preußischen Hof". Tagesordnung: Einführung des Syndikus Herrn Dr. Wickert; Anberaumung der Ergänzungswahlen für die Ende dieses Jahres ausscheidenden Mitglieder der Kammer.; Westerwald-Eisenbahnprojekte; sonstige Eingänge.

* **Frankfurt**, 12. Okt. Der Vorstand der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hatte auf gestern abend die Mitglieder des Innungs-Ausschusses sowie die Vorstände der gewerblichen Korporationen der Stadt Frankfurt eingeladen, zwecks Stellungnahme zu dem Projekt einer Handwerks- und Gewerbeausstellung für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Handwerkskammervorsitzender Schneider-Wiesbaden eröffnete die Versammlung. Genossenschaftsbeamter Weber trat nachhaltig für die Unterstützung der Wiesbadener Ausstellung ein und erklärte zum Schlusse die Versammlung einstimmig ihre volle Zustimmung zu diesem Projekt. Es soll in Kürze eine allgemeine große Handwerkerversammlung in Frankfurt einberufen werden.

Sitzung der Stadtverordneten.

(Freitag, 11. Oktober.)

Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrat Dr. Pagenstecher eröffnet die Sitzung nachmittags 4 Uhr. Stadtv. Körner erbittet das Wort: Ich möchte der Freude darüber Ausdruck geben, daß sich Herr Geheimrat Dr. Pagenstecher wieder auf seinem Posten befindet. (Lebhafte Bravorufe.) Geheimrat Dr. Pagenstecher dankt herzlich für die Bekundung.

Oberbürgermeister Dr. von Ibell teilt mit, daß der Magistrat betr. des Standortes für das Oranierdenkmal dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung beigetreten ist. Nachdem die Plätze vor den zwei Kirchen zur Auswahl gestellt worden sind, hat sich nach dem Schreiben der Regierung der Kaiser für den Platz vor der Schloßkirche entschieden. — Zur Verbesserung der Heizanlage im Ratskeller wird die Anschlagssumme von 25 000 M. bewilligt. —

Das weggefallene Trinkgeld.

Durch die Anstellung von Garderobe-Frauen im Kurhause büßen nach Mitteilung der Kurdirektion das Trinkgeld diejenigen männlichen Kurhausangestellten ein, welche früher den Garderobedienst besorgten. Diese Vergütung betrug im Jahre 170 M. Der Magistrat befürwortet den Wunsch der Kurdirektion, daß stattdessen eine nicht pensionsfähige Zulage von je 150 M. an die betr. Kurhausbediensteten gewährt wird. — Eine

Debatte über Automobile im Wiesbadener Straßenleben

entfesselt der Antrag des Geh.-Rat Dr. Heymann, daß der Magistrat bei dem Kgl. Präsidium dahin wirken soll, daß in Zukunft nur Autodroschken mit geruchlosem Betriebe die Konzession erteilt wird. Der Herr Antragsteller erwähnt, die Luft erscheine in der Entfernung zuweilen geradezu bläulich von dem Duft, den die Autos in den hiesigen Straßen verbreiteten. Er habe den Antrag gestellt, um Wiesbaden künftig vor solchem Uebel zu bewahren. In der letzten Zeit seien wieder zwei Autodroschken zugelassen worden; so könne es fortgehen, wenn nicht Einhalt geschähe. Die Versammlung dürfe den Antrag einstimmig annehmen, da er sich nach Möglichkeit beschränke und Privat-Automobile außer Acht lasse, gegen die man doch nicht ankämpfen könne. Redner wünscht die Annahme des Antrages im Interesse der schönen Stadt und in Berücksichtigung, daß sie Millionen für die Kanalisation ausgegeben habe, um die Luft zu verbessern.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Er könne der Versammlung empfehlen, den Antrag anzunehmen; die Angelegenheit sei für den Magistrat nichts Neues. Es sei schade, daß man nicht weitergehen könne. Er habe allerdings bei Autodroschken noch keine derartige unangenehme Wahrnehmung gemacht, aber bei anderen Automobilen. Die Fahrzeuge ließen förmlich Wolken zurück, die namentlich bei der jetzigen feuchten Herbstwitterung lästig wirkten. Eine große Belästigung bildeten die Fahrzeuge aber auch wegen ihres Lärmes. Er könne es nur begrüßen, wenn auch die Stadtverordnetenversammlung zu erkennen gebe, daß sie es für geboten halte, den Unzuträglichkeiten mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Stadtv. Kraft stellt einen Zusatzantrag, daß Last-Automobile nur dann im Straßenverkehr zugelassen würden, wenn sie mit schalldämpfenden Luftreifen versehen seien.

Stadtv. Dr. Hehner: Leider seien es gerade die Last-Automobile von Wiesbadener Besitzern, die keine Luftreifen hätten. Es sei solange ein Geschrei nach geräuschlosen Straßen gewesen; wir müßten endlich auch zu geräuschlosen Fuhrwerken kommen. Unsere Lastfuhrwerke müßten federnde Fuhrwerke werden. Schon vor Jahresfrist habe Stadtverordneter Kalkbrenner im „Friedrichshof" einen Vortrag gegen diese Verkehrszustände gehalten, aber es sei nichts geschehen.

Stadtv. Massenez: Von den Autodroschken sei seinem Wissens noch kein Mensch belästigt worden. Würde das Polizei-Präsidium im angeregten Sinne handeln, wäre die Folge ein vollständiges Verkehrsverbot. Wenn wir üble Gerüche fürchten, müßten wir einmal in die Marktstraße und Goldgasse gehen und

riechen, was aus den Kellern

kommt. Benzin sei nicht so schlimm. Er habe heute noch einen Herrn aus Berlin gesprochen und gefragt, wie man in Berlin mit den Autodroschken zufrieden sei. „Ganz vortrefflich!" habe der Berliner geantwortet. Es handele sich hier also um Privatempfindungen und zwar von Herren, die über eine ganz neue Industrie den Stab brechen wollten, indem man sie einfach verbiete. Elektrischer Betrieb ist zu teuer. Er möchte Bedenken gegen einen solchen Betrieb aussprechen. Um dagegen zu erreichen, daß Lastfuhrwerke nicht mehr solchen Lärm verursachen, könne man mit weniger Mitteln den Zweck erreichen.

Stadtv. Esch erwähnt Brauereien, die mit bzw. ohne Gummireifen fahren.

Stadtv. Kalkbrenner: Auch wir haben ein Interesse daran, daß eine neue Industrie nicht unterdrückt wird. Aber das kann uns nicht abhalten, dem Antrage ganz zuzustimmen. Wir schädigen die Industrie in keiner Weise — im Gegenteil, wir werden sie zu Konstruktionen aufmuntern, die den Betrieb geruchlos machen. Es gibt sogar schon solche Konstruktionen.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Soweit würde ja die Polizei nicht gehen, daß sie nur absolut geruchlosen Betrieb gestatte. Aber man wird darauf dringen, daß nur Maschinen verkehren, die sich möglichst wenig bemerkbar machen.

Stadtv. Friedländer führt aus, daß die erwähnten Automobile nicht weniger stinken, als große Reiseautomobile. Er möchte einen Vermittelungsvorschlag dahingehend machen, daß das Kgl. Polizei-Präsidium künftig nur Autodroschken mit möglichst geruchlosem Betrieb zulasse.

Es folgt die Abstimmung. Dr. Heymanns Antrag wird angenommen. Ferner beschließt man, daß das Befahren städtischer Straßen mit Last-Automobilen ohne Gummireifen verboten wird.

Zwei Wahlmänner für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirkes Wiesbaden werden wiedergewählt. — Es folgt die Wahl der Beisitzer und deren Stellvertreter für die

Stadtverordnetenwahlen,

die im November stattfinden, und zwar in 8, anstatt bisher 6 Gruppen, wodurch die Zahl der Beisitzer entsprechend größer wird.

Das preisgekrönte Kriegerdenkmal.

Stadtv. Oberstlt. v. Detten: Das Ergebnis des Preisrichterkollegiums hat nicht nur bei allen Kriegervereinen und Veteranen, sondern auch in allen Schichten der Bevölkerung lebhaften Widerspruch gefunden. Ich habe die Anfrage an den Magistrat gerichtet, ob der preisgekrönte Entwurf endgiltig angenommen ist, oder Aenderungen statthaft sind bezw. ein anderer Entwurf gewählt werden kann, weil ich es für meine heiligste Pflicht halte, hier als Anwalt der Vereine einzutreten. Auf dem Sockel steht ein Percheron — eine belgische Rasse, wie sie meistens vor Lastfuhrwerken erscheint (Heiterkeit). Auf diesem Pferd sitzt ein nackter Mann, der eine Keule schwingt. Ich meine, in der Figur muß der Zweck zum Ausdruck kommen, die Vergegenwärtigung von 1870—71. Wir hatten vor Jahresfrist einen Denkmalsentwurf von Hildebrand, der nach meiner Meinung besser war. (Beifall.) Es war ein aufbäumendes Pferd, unter dem Pferde lag eine gebrochene Kanone. Das hat wenigstens Sinn; aber was ist dieses Denkmal! Wenn Fremde nach Wiesbaden kommen und das Denkmal sehen, werden sie vielleicht an Arminius, an den Cheruskerfürsten, der irgendwo die römischen Legionen geschlagen hat, denken. Der Verfasser eines Eingesandts, verglich den Reiter mit einem Sioux-Indianer. Da ist der Vertreter der Veteranen, Emil Rumpf, und im Magistrat Weidmann; warum hat man nicht diese Herren als Vertreter der Krieger bei der Auswahl hinzugezogen! Dann die Künstler! Sie verkennen heute sowohl den Geschmack der hohen Kunstsachverständigen als den Volksgeschmack. Ich erinnere an die Werke im Kurhaus, die in außerordentlichem Maße die Kritik herausgefordert haben. (Zurufe: Die sind doch sehr schön!) Das ist Ansichtssache! Das Preisgericht ist doch sehr cursorisch vorgegangen. Wir können

womöglich noch zurück. Hoffentlich ist eine Verständigung möglich, wenn man den Künstler hierherbestellt. Es ist das freilich schwer, die Künstler sind sehr eitel.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell rekapituliert die Vorgeschichte. Der Magistrat habe sich zuerst gesagt: Wir wollen das Kriegerdenkmal wieder herstellen. Daß die Figuren erneuert und der Sockel wiederhergestellt wäre, hätte man nach einer Reihe von Jahren nicht mehr gewußt. Was geschah? Es erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Das Denkmal entsprach dem Volksempfinden, nur die Ausführung fand man unkünstlerisch. Der Magistrat hatte sich an den Verein für bildende Kunst gewandt. Nach Verwerfung des Planes beschloß man ein neues Preisausschreiben. Eine Kommission hat dann die Bedingungen aufgestellt, die Bedingungen haben den Kriegervereinen vorgelegen, die sich damit einverstanden erklärten; sie stellten nur eine Forderung, das war, daß eine Persönlichkeit aus ihren Reihen mit in's Preisgericht eintrat. Als dieser Vertreter ist Herr Klein bestimmt und in das Preisgericht aufgenommen worden. Die Bedingung, daß demjenigen, welcher den 1. Preis erhalte, auch die Ausführung übertragen werden soll, ist in der Hochbaukommission beraten und dort angenommen worden. Sie hat sich gesagt, da das ja kein Zwang sei, da das Preisgericht den ersten Preis nicht zu erteilen brauche. Dann sind die Bedingungen vor die Stadtverordneten und an den Bau-Ausschuß gelangt, wo sie ebenfalls angenommen wurden. Es ist das Preisgericht eingesetzt worden, dem ich anzugehören die beneidenswerte Ehre hatte. Der Herr Redner erwähnt beiläufig, daß auch er den Feldzug mitgemacht etc. Was ich wünschte, war, daß das Denkmal künstlerisch hervorragt, die Wehrhaftigkeit zum Ausdruck bringt. Ich war der Ansicht, daß auf dem Siegesdenkmal die Namen der Opfer angebracht würden, aber nicht als Trauer-, sondern als Ehrendenkmal. In erster Linie sollte sich das Denkmal als etwas Mächtiges, einer großen Zeit Entsprechendes repräsentieren. Falls es Herrn von Detten scheinen will, als wenn die Preisrichter zu rasch gearbeitet hätten, so kann ich sagen, daß die Prüfung sehr eingehend war. Wenn Sie etwas ganz Konventionelles haben wollten, so hätten Sie das bestimmen sollen. Wenn wir aber die deutsche Künstlerschaft zum Wettbewerb auffordern, dann müssen wir auch diejenigen, die wirklich was leisten und eine Schöpfung hervorbringen, die Hand und Fuß hat, anerkennen und dürfen nicht lediglich danach gehen, was einem großen Kreise zuerst in die Augen fällt. Witze gibt es bei jedem neuen Denkmal und man hat auch gute Witze gebracht. Herr v. Detten hat das Pferd des neuen Denkmalsentwurfes mit einem „Percheron" verglichen, andere haben gesagt, es gehöre vor einen Bierwagen. (Heiterkeit.) Glauben Sie denn, unsere Vorfahren wären mit Vollblutpferden in die Schlacht gezogen? (Heiterkeit.) Das Ganze des preisgekrönten Denkmalsentwurfes ist doch eine einheitliche Siegessäule; dann kommt in Betracht, daß sie aus einheitlichem Material geschaffen wird, wodurch die Feinheit der Ausführungen von selbst begrenzt ist. Das Symbol der Wehrhaftigkeit und Kraft kommt nach meiner Ansicht in dem ausgewählten Denkmalsentwurf zum Ausdruck. Wenn aber das Modell nicht gefällt, müssen Sie jetzt zu einem Beschlusse kommen.

Stadtv. Justizrat Siebert ist allerdings auch mit Herrn v. Detten der Ansicht, daß das Hildebrandsche Denkmal trefflicher war. Aber daß das jetzt preisgekrönte Denkmal tausendmal schöner wird, wie die alte Germania, werden auch die alten Leute nicht bestreiten wollen. Sei es stattlich und entspricht es einem Prinzip der Wehrhaftigkeit, dann solle man jetzt keine Bedenken hegen.

Stadtv. Simon Heß möchte in dieser Denkmalsangelegenheit ein Schöppenstedter Gleichnis anwenden. Wo bei dem Reiter des preisgekrönten Entwurfes die Stärke und Kraft des deutschen Kriegers stecken soll, wisse er wahrhaftig nicht. Das Pferd sieht aus wie ein müdes, abgerackertes Arbeitspferd. Nach meiner Meinung ist die „Germania" tausendmal praktischer und richtiger. Wenn der Künstler Besseres, mehr dem Volksempfinden Entsprechendes bietet, gut! Andernfalls bin ich überzeugt, daß das Denkmal bei 97 Prozent der Bürgerschaft mißfällt. Entweder verständigt man sich mit dem Künstler in Güte, oder es werden Umstände eintreten, die dem Künstler nicht angenehm sind. Wir haben schon ähnliche Fälle gehabt bei einem Oelgemälde, indem der Künstler ein anderes gemacht hat. Der Redner schließt sich Herrn v. Detten an.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Ich muß mich sehr unverständlich ausgedrückt haben, wenn mir der Herr Vorredner imputiert, der Künstler wolle was anderes schaffen, als er entworfen hat. Keine Ahnung! Das müßte ein sonderbarer Künstler sein! Wenn der Künstler nicht der siegbaften Ueberzeugung wäre, daß das Denkmal, wenn es erst da steht, den Beifall findet, müßte es kein rechter Künstler sein. Wenn Herr Heß das Pferd mit einem Ackergaul vergleicht, muß ich sagen, soviel Kunstverstand der Herr Vorredner auch vor mir voraushaben will, soviel Pferdeverstand wie er habe ich auch noch. (Heiterkeit.)

Nachdem der Herr Redner noch einiges zum Denkmalsentwurf geäußert hat und darauf noch mehrere andere Redner sprechen wollen, ertönen bei der Worterteilung Schlußrufe.

Stadtv. Esch: Dem Künstler sei nicht der volle Betrag des 1. Preises von 1000 M. sondern nur 750 M. gewährt. Der Redner folgert daraus, daß man nicht an die Bedingung gebunden sei, demselben Künstler die Ausführung zu übertragen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell bestreitet das. Der 1. Preis sei dem Künstler ausdrücklich zuerkannt.

Stadtv. Dr. Hehner: Er würde die Herren v. Detten und Heß fragen, welches Denkmal sie denn gewählt hätten. Herr v. Detten habe eins erwähnt, das ebenfalls einen nackten Mann aufweise. Herr Heß habe überhaupt keins genannt. Der hier erwähnte Volksgeschmack sei das, was sich in verschiedenen Zeitungs-Eingesandts abgelagert habe. Das wäre nicht Volksgeschmack, sondern Geschmacklosigkeit. Wer hackt denn auf dem Denkmalsentwurf herum? Das sind einige wenige. Wenn wir so operieren wollen, dann fürchte ich, werden wir uns in der künstlerischen Welt böse blamieren. Ich glaube aber, daß wir uns nicht blamieren, wenn wir den Entwurf so ausführen lassen.

Herr Stadtv. Heß: Lassen Sie mal abstimmen, dann werden Sie das Volksurteil im Stadtparlament erfahren!

Stadtbaurat Frobenius: Um die Geschmacksfrage zu entscheiden, sei allerdings die Majorität das beste Mittel. Der Herr Redner zählt die Herren des Preisgerichts auf, den Berliner Professor, der das Bismarckdenkmal schuf, den Münchener Professor als Schüler Hildebrandts, den strengen Darmstädter Beisitzer, den Herrn Oberbürgermeister und den von den Kriegervereinen bestimmten Herrn Klein. Der Einwurf, das Kriegerdenkmal dürfe kein Trauerdenkmal sein, habe Anlaß gegeben, den betr. anderen Entwurf zurückzustellen. Der Redner erwähnt näher das ausgeglichene Urteil der Preisrichter, hebt die Vorzüge des gewählten Entwurfes für die Lage im Nerotal hervor, indem er die Aufgabe am Eingange formvollendet löse. Ebenso

den Künstler schon gesprochen:

Der Künstler gehe von der Idee aus, daß der nackte Reiter so aus der Säule wächst. Er wird natürlich seine Idee nicht preisgeben, er würde sich dadurch selbst aufgeben. Der Künstler ist ein Schüler von Lederer und hat zum wesentlichen Teil am Hamburger Bismarckdenkmal mitgearbeitet. Die nackten Figuren an dem Denkmal sind von ihm mit eigener Hand gemeißelt und darin sehe ich eine Bürgschaft, daß er auch uns hier eine Figur hinmeißeln wird, die dem Nerotal zur Zierde gereicht.

Herr Stadtv. Kalkbrenner: Er sei auch zuerst mit dem Entwurf nicht einverstanden gewesen. Aber nach Anhörung der heutigen Debatte müsse er doch sagen, daß man sich die Angelegenheit erst ruhig überlegen solle. Es sei mancher neue Gesichtspunkt aufgetaucht. Er sei jetzt tatsächlich im Zweifel, ob nicht das Denkmal doch noch ganz schön ausfallen würde.

Geheimrat Dr. Heymann: Es geht mir wie Herrn Kalkbrenner. Ich habe mich durch Fachleute belehren lassen, daß die Sache nicht ohne ist. Ich rate daher, nicht abzustimmen.

Stadt. Esch: Man höre erst, was die Kriegervereine sagen.

Stadtv. Siebert: Ich möchte doch betonen, daß der Vertreter der Kriegervereine, Herr Klein, der Sitz und Stimme im Preisrichterkollegium hatte, zugestimmt hat.

Justizrat Dr. Alberti spricht sich entschieden gegen die Verwerfung des Projekts aus. Das würde ein großer Fehler sein. Redner hat Vertrauen dazu, daß das Denkmal schön ausfällt.

Ein Beschluß wird nicht gefaßt.

Nach einigen unwesentlichen anderen Beschlüssen tritt man in die geheime Sitzung ein.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

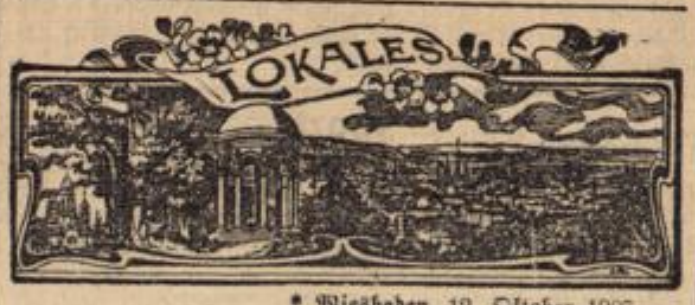
Kurhaus.

Freitag, 11. Oktober 1907: Musikalischer Abend. Mitwirkende: Frl. Elsa Flith, Konzertsängerin aus München (Sopran). Das Kurorchester unter Kapellmeister Afferni.

„Musikalischer Abend"! Wie klingt es so intim, man denkt dabei an einen nicht sehr großen Raum, gedämpftes Licht, in weihevoller Stimmung ein Umfangensein vom holdesten Zauber der Kunst, eine Feier der Seele in reinster Schönheit! Auf eine kleine Spanne Lebens losgelöst vom Alltag, ein wunderbares Schauen in tiefste Verborgenheiten des Schönen. So die Stimmung und nun den Gesang der Künstlerin, die fühlt, daß sie jetzt dazu berufen ist, durch eines Meisters Offenbarung als Priesterin der heiligen Kunst zu walten! — —

So hätte es wohl sein können heute abend, wenn wir uns im kleinen Konzertsaal des Kurhauses befunden hätten, wo auch das Organ der Sängerin Frl. Elsa Flith zur richtigen Geltung gekommen wäre. Schade, daß Frl. Flith nicht ganz so war, wie in einzelnen Momenten. Sie trug außer der „Allmacht" von Schubert (mit Orchester) je zwei Lieder (mit Klavier) von unserem leider immer noch viel zu wenig geschätzten Hans Pfitzner und Richard Strauß vor. An manchen Stellen war die Wiedergabe schön, während gleich darauf ein Mangel sich wie ein boshafter Schlag bemerkbar machte. Die Schuld an der Unvollkommenheit ihres Vortrages liegt jedenfalls daran, daß die Sängerin noch nicht die Höhe ihrer Kunst erreicht hat; wenn Elsa Flith hält, was sie verspricht, wird sie noch Bedeutendes zu leisten! Nicht die elementare „Allmacht" soll sie uns geben, sondern die innigsten, feinsten Tongedichte, wie wir sie vor allem von Hugo Wolf haben. Das sei ihr Ziel!

Das übrige Programm ließ keineswegs die Stimmung eines „Musikalischen Abends" aufkommen. Es war ungünstig zusammengestellt und bestand aus den heterogensten Werken: Mendelssohns Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt", „Parsival"-Vorspiel und einer Liszt'schen Rhapsodie. Orchestervorträge gehören überhaupt nicht in den Rahmen eines „Musikalischen Abends". Es schien sich heute auch in dem Orchester keine Stimmung verbreiten zu können. Daß Herr Afferni die Schuld daran trüge, sei damit nicht gesagt, er waltete seines Amtes so vortrefflich, wie wir es von ihm gewöhnt sind. —ß.



* **Wiesbaden**, 12. Oktober 1907.

Beinahe eine große «Blamage»?

(Aus dem Stadtparlament.)

♂♂ Jetzt fehlt nur noch das Tipfelchen auf dem i der Kriegerdenkmals-Angelegenheit. Einen Pro- und Kontrabeschluß zum Preisgerichtsergebnis hat man gestern nicht gefaßt, also sich auch nicht das Denkmal einer unsterblichen Blamage gesetzt, wie es nach der Meinung eines Redners durch einen etwaigen Majoritätsbeschluß gegen die Ausführung des preisgekrönten Entwurfes geschehen wäre. Aber man hat sich gestern ausgesprochen. Die aufklärenden Ausführungen des Stadtbaurates und Oberbürgermeisters haben das Verdikt über den verschmähten Steinreiter offenbar gemildert und ihm eine kleine Dosis Sympathie eingetragen. Das offene Geständnis des Herrn Kalkbrenners, daß er anfangs ebenfalls gegen den gewählten Entwurf eingenommen war, aber nach den neuen Gesichtspunkten aus der Debatte schon günstiger über das Werk denke, war jedenfalls ehrlicher und der Klärung dienlicher, als ein prinzipielles, steifnackiges Verharren auf einmal für oder gegen eingenommenen Standpunkten. Daß ein großer Fehler gemacht ist, darüber konnte jedoch auch die gestrige Sitzung sich nicht hinwegsetzen. Sie deckte allerdings auch auf, daß seine Wurzeln in die Vorgeschichte zurückreichen. Man hat sich ohne Not die Hände gebunden durch eine Konkurrenzklausel, welche dem Eroberer des ersten Preises in optima forma die Ausführung des Entwurfes zusichert. Unter den Leitmotiven der Preisrichter stand zweifellos obenan, daß sie keine konventionelle Arbeit krönen wollten. Die Herren suchten einen ganzen Künstler, einen schöpferischen Mann, dessen Denkmalsidee aus eigener Gnade aufblühte. Man goß auch die Lauge des Spottes über den Schiedsspruch. Man sprach bei dem Pferde des Steinreiters von einem Percheron, von müden, kraftlosen Gäulen, Bierwagen-Zugtieren und hätte dem armen Tiere am liebsten schon in gestriger Sitzung ein Eselsbegräbnis (sepultura asinina) erster Klasse bereitet. Es scheint, daß man sich in das Unvermeidliche ohne größeres Aufheben fügen will. Muß man nun einmal das Gefühl behalten, daß der künstlerische Ausdruck den Sinn nicht genügend trifft, so mag man wenigstens hoffen, daß es eine einheitliche und von Grund aus eigenartige Schöpfung wird. Ueber dem schönsten Schablonen-Cliché-Werk a la Germania steht die Geburt einer neuen eigenen Idee, die Arbeit eines wirklichen Künstlers. Soviel Treffendes auch in gestriger Sitzung gegen diesen Reiter „aus Stein", in's Feld geführt wurde, so wird man sich doch angesichts dessen, daß die Preisausschreiber sich nicht eine einzige Rückzugslinie gesichert haben, an Mephistopheles halten müssen. Wenn sie den Stein der Weisen hätten, der Weise mangelte dem Stein.

---

* **Ein Wiesbadener Vortrag** für Privatangestellte betreffs ihrer Pensionsversicherung, der von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes im Friedrichshof öffentlich veranstaltet war, fand sehr zahlreichen Besuch. Als Redner hatte sich die Ortsgruppe Herrn O. Thomas aus Nürnberg verschrieben. Redner begann mit einem Rückblick auf unsere soziale Versicherungsgesetzgebung, mit der wir innerhalb der Kulturstaaten die erste Stelle einnehmen würden, von der er aber meinte, daß sie im allgemeinen auf die Verhältnisse der Arbeiter zugeschnitten sei, weniger auf die der Privatangestellten. Dies sei auch insofern erklärlich, als bei der Schaffung unserer sozialen Gesetze noch nicht ein so in sich abgeschlossener Stand der Privatangestellten existiert habe, wie heute, den unsere wirtschaftliche Entwickelung erst mit der Zeit geboren habe. Aber der Intelligenz, der Arbeitskraft der Privatangestellten sei es mit zu danken, daß wir uns eine Machtstellung auf dem Weltmarkt erobern konnten und auch von seiner Arbeitskraft und Freudigkeit wird es abhängen, ob wir diesen Platz auch in der Zukunft behaupten werden. Ergebe sich aber aus dieser Entwickelung die wirtschaftliche Notwendigkeit eines solchen Standes, dann hätte auch der Staat die Pflicht, für die Sicherstellung des Einzelnen gegen die Folgen von Invalidität und Alter zu sorgen, denn die schon heute vorhandenen Versicherungsmöglichkeiten seien nicht in der Lage, eine staatliche Pensionsversicherung, wie man sie fordere, zu ersetzen. Die große Mehrzahl der Privat-Beamtenverbände wären deshalb auch seinerzeit dem an sie ergangenen Rufe ohne weiteres gefolgt und zur Beratung dieser wichtigen, die Lebensinteressen der Angestellten berührenden Frage in einem Ausschuß zusammengetreten. Dieser Ausschuß hätte es vermocht, einen völligen Umschwung der Meinung bei der Regierung herbeizuführen und dessen Privatenquete, durch die die wirtschaftlichen Verhältnisse der Privatangestellten ermittelt werden sollten, sich als die mustergültigste darstelle, die je veranstaltet worden sei. Die Regierung, die die Bearbeitung des eingelieferten Materials übernommen, habe ihre Denkschrift veröffentlicht. Der erste Eindruck, den sie gemacht hatte, sei kein günstiger gewesen. Man habe ihr nachgesagt, daß sie in dem Bestreben angefertigt worden sei, die Angestellten von ihren Wünschen abzuschrecken. Der Zeitsatz des Hauptausschusses hätte verlangt, daß die Pensionsverträge annähernd die Höhe der Staatsbeamtenpension erreichen sollen, das Reichsamt des Innern hätte aber zur Berechnung der Beträge die Ansprüche der Eisenbahnbeamten, dazu noch solcher, die auch noch Außendienst zu tun hätten, zugrunde gelegt. Auf diese Weise hätte man natürlich zu einem so hohen Beitragssatz wie 19 Prozent, kommen müssen. Auch sonst seien die Rechnungsgrundlagen auf den ungünstigen Risiken geschaffen, aber immerhin könne und müsse die Denkschrift nach Beseitigung der Irrtümer als Grundlage zum Aufbau der Pensionsversicherung dienen. Redner verbreitet sich alsdann über die Denkschrift und bespricht die an ihr haftenden Irrtümer, dabei zu dem Schlusse kommend, daß sich die Wünsche der Privatangestellten bei einem Beitragssatz von 10 Prozent und einer Rente von 66⅔ Prozent, wie auch vom Hauptausschusse beschlossen, verwirklichen lassen. Auch über die wichtige Frage des Invaliditätsbegriffes und über die weitere Hauptfrage, ob besondere Kasseneinrichtungen oder Ausbau der Invalidenversicherung, die der Redner ebenfalls einer eingehenden Besprechung unterzog, habe sich in der Siebener-Kommission eine Lösung finden lassen, und zwar habe sich solche gegen eine geringe Mehrheit, die von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Potthoff vertreten wird, für eine besondere Kasseneinrichtung entschieden. Bedauerlich sei es, nachdem der Hauptausschuß und jetzt auch wieder die Siebenerkommission die Gedanken des Herrn Dr. Potthoff endgültig abgelehnt haben, dieser noch immer weiter seine Idee propagiere und dadurch der ganzen Bewegung einen sehr schlechten Dienst erweise. — Die Ausführungen des Redners, die von einer innigen Vertrautheit mit der Sache zeugten, wurden von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. In der Aussprache meldete sich ein Redner, der aber die Frage nicht zu beherrschen schien und sich deshalb berichtigen lassen mußte. — Mit einem warmen Appell des Referenten, daß ein jeder tätiger Mitarbeiter werden möge, um das Werk zu fördern, schloß die Versammlung gegen 12 Uhr. F.

* **Die neuen Fünfmarkstücke**, die nur etwas größer, aber auch etwas dicker als die alten Taler sein werden, sollen den kurzen Namen „Reichstaler" erhalten.

* **Der Großherzog von Hessen**, der gestern abend in Mainz weilte, will die Kammermusik fördern. Unter seinem Ehrenschutze soll im kommenden Winter in Darmstadt ein großes zweitägiges Kammermusikfest stattfinden. Der erste Tag bringt die klassische, der zweite die moderne Musik. Die hervorragendsten Komponisten der Neuzeit, wie Richard Strauß-Berlin und Max Reger-Leipzig, sollen bereits für das Fest gewonnen sein.

** **Der Regierungspräsident für die Automobilstraße.** Regierungspräsident Dr. von Meister hat sich nach Berlin begeben, um dort an den maßgebenden Stellen persönlich das von ihm ausgehende Projekt der Schaffung einer Automobilstraße Wiesbaden-Frankfurt-Berlin zu vertreten.

* **In Wiesbaden verschied**, wie schon kurz erwähnt, nach längerem Leiden der frühere langjährige Verwalter des Mineralbrunnens in Niederselters und später Badeinspektor in Schwalbach, Major a. D. C. Kröck. Er war vor 1866 nassauischer Artillerieoffizier, ging dann in preußische Dienste über und erwarb sich 1870—71 das Eiserne Kreuz. Kröck erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

* **Neue Rückfahrkarten.** Die preußisch-hessischen Fahrkarten-Ausgabestellen sind angewiesen worden, im Bedarfsfalle auch Blankokarten und Schnellzugs-Zuschlagkarten für die Rückfahrt auszugeben, aber ausschließlich im Verkehr über preußisch-hessische Staatsbahnstrecken.

* **Massenhaft Obst!** Man schreibt uns aus Braubach: Wie erträglich die Obstzucht noch ist, beweist der Umstand, daß einzelne Landorte in den letzten Tagen für 12—14 000 Mark Schüttelobst lieferten. Dasselbe kam durchschnittlich hier zur Verladung und wurde mit 6 ₰ durchschnittlich pro Zentner bezahlt.

* **Unglück Michelsberg-Langgasse.** Heute Samstag morgen 10 Uhr wurde die Sanitätswache nach Ecke Michelsberg und Langgasse gerufen. Der Tüncher Wilhelm Wagner, 30 Jahre alt, war bei der Ladenveränderung abgestürzt und zog sich innere Verletzungen zu. Er wurde nach seiner Wohnung in Dotzheim, Rheinstraße verbracht.

* **Gegen Schnüffelei in den Steuerrollen** hat der Finanzminister eine Verfügung erlassen, in der es heißt, daß die Einsicht der Steuerrollen nur denjenigen gestattet werden soll, die sich als Inhaber oder Gesellschafter eines in dem Veranlagungsbezirk steuerpflichtigen Betriebes durch Vorzeigung der Gewerbesteuerzuschrift oder in anderer Weise gehörig ausweisen.

* **Von der Polizei mitgeteilt.** Durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts zu Jena vom 30. d. M. ist die Beschlagnahme der Broschüre „B. 11 der Nachlaßakten Ein deutsches Kleinstadtidyll, Aus dem Staate des Ortens der Wachsamkeit" von D. J. Wernsdorf angeordnet worden.

* **Besuch kranker Soldaten.** Im neuen Militäretat werden, nach den „Berl. N. N.", gemäß einer Anregung des Reichstages Mittel bereitgestellt werden, die bedürftigen Eltern die Möglichkeit gewähren, zum Besuch eines bei der Truppe schwer erkrankten Sohnes zu reisen. Die Vergütung wird auch gezahlt, wenn die Reise zur Teilnahme an der Beerdigung des Sohnes ausgeführt wird.

* **Zur Kohlenknappheit.** Von Industriellen und Handelskammern sind wieder Anträge auf Gewährung von Tarifermäßigungen für die Einfuhr ausländischer Kohle bei der preußischen Eisenbahnverwaltung gestellt worden. Dieses Verlangen sowohl, wie die Frage der Aufhebung der ermäßigten Kohlenausfuhrtarife wird hoffentlich den Landeseisenbahnrat in seiner bevorstehenden Tagung beschäftigen.

* **Hoher Gast des Wiesbadener Frauentages.** Im Inseratenteil bringen wir heute die Tagesordnung des fünften Verbandstages der Vaterländischen Frauenvereine Deutschlands, wie der Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz, worauf wir besonders aufmerksam machen. Wie wir hören, wird auch die Frau Erbprinzessin zu Wied an der Tagung teilnehmen. Die Verhandlungen sind öffentlich und steht der Zutritt frei.

* **Mainzer Straßenbild — betrunkene Damen.** Einen widerlichen Anblick boten gestern abend in der neuen Universitätsstraße zwei betrunkene Kellnerinnen, welche einen besser gekleideten Herren in ihrer Mitte führten und die Straßen mit obscuren Liedern vollschrieen. Der Skandal wurde zuletzt so arg, daß die ganze Gesellschaft zur Polizei sistiert wurde.

* **Dr. Karl Peters kommt.** Der vielgenannte Dr. Karl Peters kommt demnächst nach Frankfurt, um hier einen öffentlichen Vortrag zu halten. Das Thema lautet: „Wirtschaftliche Kolonialpolitik". Der Vortrag wird Montag, den 28. Oktober, im großen Saal des Saalbau stattfinden.

□ **Einen rückfälligen** und einen einfachen Diebstahls hatten die Arbeiter Völkel und Habel von hier heute vor die Strafkammer gebracht. Auf Grund einer vorherigen Absprache statteten die Leutchen zunächst am 18. Juli einem Kohlenlager ihren Besuch ab. Einer stieg ein, der andere blieb draußen. Jener reichte einige Sack Briketts heraus, dieser nahm sie an und man schleppte den Raub weg, um ihn gleich nachher zu Gelde zu machen. Zum zweiten Male erschien einer der beiden kurz nachher am hellen Tage auf dem diesmal offenen Lagerplatz. Auch jetzt hatte er sich bereits mit einer Last Briketts beladen, als der Inhaber des Lagerplatzes herzukam und ihn festhielt. V. wurde zu 6, H. zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Weil er die Mutter verlassen hatte.** Vor einigen Jahren wurde der einzige Sohn einer Witwe zum Militär eingezogen, auf Reklamation aber wieder entlassen, da er für den Unterhalt der Mutter zu sorgen hatte. Zwei Jahre blieb der junge Mann bei seiner Mutter, heiratete aber im vorigen Jahre und überließ die Mutter der Armenpflege. Das hatte zur Folge, daß die Wiedereinberufung zum Militär erfolgte und der junge Ehemann gestern von Mainz aus in ein auswärtiges Regiment einrücken und Frau und Kind zurücklassen mußte.

* **Die falsche Krankenschwester.** Die oftbestrafte 33jährige Frau des Invaliden Wilh. Neuer aus Eddingen, wohnhaft in Wetzlar, trieb sich am 24. Mai in Mainz und in Wiesbaden in der Kleidung einer Krankenschwester umher und beschwindelte die Leute. Sie legte sich den Namen einer Gräfin Erika v. Hagen bei, erzählte Schauermärchen und verschaffte sich dadurch bei einem Fräulein in Wiesbaden einen Geldbetrag und Kleidungsstücke, bei einer Mainzer Frau 1,50 ₰. Außerdem hatte sie in verschiedenen Häusern gebettelt. Die Schwindlerin wurde gestern in Mainz zu 2 Wochen Gefängnis und 6 Tagen Haft verurteilt.

* **Gegen den Auto-Lärm und -Geruch in den Wiesbadener Straßen** hat die Stadtverordneten-Mehrheit gestern sehr wichtige Beschlüsse gefaßt. Last-Automobile müssen auf alle Fälle Gummireifen haben. Wir verweisen auf den Stadt-Verordneten-Bericht in vorliegender Nummer.

* **„Hannele" im Hoftheater.** Im Kgl. Theater geht am Montag, 14. Oktober, zum ersten Male seit dem Jahre 1894 „Hannele", Bühnendichtung in zwei Teilen von Gerhart Hauptmann, wieder in Szene. Die Hauptrollen werden von den Herren Leffler, Andriano, Malcher, Schwab, Tauber, Striebeck und Strial, von den Damen Ghiberti, Eichelsheim, Ulrich, Doppelbauer und Santen gespielt. Die Vorstellung beginnt statt 7 Uhr erst 7½ Uhr.

* **Wochenspielplan des Hoftheaters.** Sonntag, 13. Oktober, Ab. D „Walküre". Anfang 6½ Uhr. — Montag, 14. Ab. A. „Hannele". Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 15. Ab. B. Gastspiel Bellincioni: „Die Bohème". — Mittwoch, 16. „Der Waffenschmied". — Donnerstag, 17. Ab. C. Gastspiel Bellinciani: „La Traviata". — Freitag, 18. 1. Symphonie-Konzert. — Samstag, 19. Ab. D „Hannele". Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 20. „Tannhäuser".

* **Wochenspielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 13. Oktober, ¼4 Uhr nachm.: „Reiterattacke". — 7 Uhr abends: „Die große Gemeinde". — Montag, 14. „Der Dieb". — Dienstag, 15. „Der Prinzgemahl". — Mittwoch, 16. „Die große Gemeinde". — Donnerstag, 17. „Die gelbe Gefahr". — Freitag, 18. „Haben Sie nichts zu verzollen?" — Samstag, 19. Neuheit! „Fräulein Josette — meine Frau."

* **Walhallatheater.** Am Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt, die erste nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen, die zweite abends 8 Uhr wie gewöhnlich. Auch in der Nachmittagsvorstellung kommt das glänzende Programm voll zur Aufführung.

* **Wissenschaftlicher Cyklus des Volksbildungsvereins.** Die diesjährige Vortragsreihe des Vereins begann mit einem Vortrag des Herrn Musikdirektors Gerhard über Richard Strauß' „Salome". Redner sprach zunächst über die „Salome" Oskar Wilde's und gab einige kurze Erläuterungen über Wildes Auffassung des moralischen Prinzips. Sodann wandte er sich der Betrachtung der Strauß'schen Musik zu. Strauß, führte Redner aus, entwickelt verschiedene Arten musikalischer Motive. Neben den Leitmotiven finden wir Motive des einzelnen Wortes, kleine musikalische Illustrationen. Eine Eigenart ist ferner der blendende Kolorismus seines Stiles. Salome wird charakterisiert durch ein Motiv, das man das hysterische nennen möchte. Das wunderbare Gemisch bestialischer Leidenschaft, Träumerei und Liebe, aus dem diese Natur gebildet ist, bringt die Musik bis auf die feinste, verborgenste Seelenschwingung zur Darstellung. Ebenso den ernsten, herben Asketencharakters Jochanaans. Redner spielte nun die einzelnen Motive vor und brachte dann die Hauptstücke, die große Szene des ersten Aktes, den Schleiertanz und die Schlußszene des letzten Aktes zum Vortrag. Es bedurfte kaum noch des Hinweises, wie über die hochgehenden Wogen der Leidenschaft, die Strauß mächtig aufrauschen läßt, sich zuletzt der milde Glanz der Liebe breitet, das Licht einer neuen Weltanschauung, die die alte besiegt. Das Werk selbst sprach mächtig genug zu den Zuhörern. Reicher Beifall lohnte die vortrefflichen rednerischen und musikalischen Darbietungen des Vortragenden.

* **Die Obstausstellung in Wiesbaden.** Nach der nunmehr abgeschlossenen Anmeldeliste wird die am nächsten Mittwoch und Donnerstag im Kaisersaal hier stattfindende Obstausstellung mit anschließendem Obstmarkt mit rund 1300 Körben und Schachteln verpacktem Obst beschickt werden, so daß es an Auswahl für die Kaufliebhaber nicht fehlen dürfte. Außerdem stehen noch etwa 500 Zentner Obst zum Verkauf nach Probe. Für die dekorative Ausschmückung des ohnehin prächtigen Ausstellungssaales sind die Firmen E. Becker, Langgasse, und Gg. Thon, Wellritztal, gewonnen worden, sodaß die Ausstellung ein schönes, gefälliges Bild ergeben wird.

* **Die Herbstturnfahrt des Männerturnvereins** erfolgt Sonntag, den 13. Oktober mit Sonntagsbillet. Abfahrt 8.26 Uhr vorm. nach Idstein. Von hier beginnt die Wanderung durch die herbstlichen Felder am Wolfsbach entlang über das Römerkastell Altenburg (an der Straße zwischen Heftrich und Lenzhahn), an der Hafen- und Fuchsmühle vorbei, über den Butznickel nach Schloßborn. Nach kurzer Frühstücksrast führt der Weg weiter über Königstein (Besichtigung der Burg), Schneidhain, Fischbach nach Eppstein. Abfahrt 6.07, Ankunft in Wiesbaden 7.23 Uhr, woselbst gemütliche Zusammenkunft in der Turnhalle.

* **Neuer Wirt der „Neuen Adolfshöhe".** Dieses Café-Restaurant hat der bekanntlich „Rothschild" genannte Herr Bernhard von heute ab übernommen. Ein Konzert findet Sonntag nachmittag bei freiem Eintritt anläßlich der Uebernahme statt.

Sport.

Am Sonntag zur Frankfurterstraße!

(Sportverein Wiesbaden E. V.)

Auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße finden diesen Sonntag bereits wieder zwei interessante Wettspiele statt. Mit seiner ersten und zweiten Mannschaft steht der Sportverein dem Frankfurter F.-K. Viktoria gegenüber. Viktoria ist einer der ältesten Fußballvereine Süddeutschlands. Die Mannschaft war immer eine der besten Frankfurts und hat schon oft gegen Wiesbadener Mannschaften mit wechselndem Erfolg gespielt. Sie war die erste auswärtige Mannschaft, die in Wiesbaden ein Fußball-Wettspiel austrug (1900). Noch im vorigen Jahre hat Viktoria die Gaumeisterschaft des Südmaingaues bestritten, die Mannschaft wurde aber durch den Weggang einiger guter Spieler Ende der vorigen Saison ziemlich geschwächt. Die neuen Kräfte haben sich aber jetzt vorzüglich eingespielt und Viktoria konnte ihre zwei letzten Verbandsspiele schon wieder gewinnen. Die Spiele der zweiten Mannschaften beginnen um 2, die der ersten um ¾4 Uhr. Die Eintrittspreise sind gegen die des Eröffnungsspiels ermäßigt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Aufregendes Erlebnis der Königin.

Besançon, 12. Okt. Als die Königin-Mutter von Italien, welche letzte Woche in Frankfurt a. M. weilte, gestern abend 9 Uhr mit erheblicher Verspätung hier eintraf, warf sich ein Unbekannter vor den Wagen der Königin, wurde jedoch von der Polizei rasch entfernt. Man glaubt, daß der Unbekannte eine Bittschrift überreichen wollte und nimmt andererseits an, es mit einem Unzurechnungsfähigen zu tun zu haben. Die Königin reist heute (Samstag) wieder ab, wahrscheinlich direkt nach Berlin.

Aufsehen erregender Artikel gegen Deutschland.

Mailand, 12. Okt. Der bekannte Journalist Mantegazza veröffentlicht im Corriere della Sera einen Artikel über die deutsch-französischen Beziehungen, betitelt: Auf der **Suche nach 800 Millionen!** Mantegazza führt darin aus, daß eine Annäherung an Frankreich seit mehreren Jahren das ständige **Ziel der deutschen Politik** sei. Die marokkanische Angelegenheit wäre nur ein Beweis hierfür. Man sehe Deutschland in dieser Frage eine sehr zweideutige Rolle spielen, indem es Frankreich abwechselnd Angebote und Drohungen mache. Mantegazza glaubt nicht, daß Deutschland für sich einen Hafen an der marokkanischen Küste erlangen wolle, vielmehr wünsche es die marokkanische Frage mit der orientalischen Frage zu verquicken. Deutschland sei bereit, Frankreich in Marokko freie Hand zu lassen, wenn Frankreich die **deutsche Oberhoheit in Kleinasien** anerkenne, die für den deutschen Kaiser um so wichtiger sei, als seit dem Siege der Japaner über die Russen der Plan eines deutschen Kolonial-Reiches in China unausführbar geworden sei. Deutschland bedürfe aber, um seine Ansichten in Kleinasien zu verwirklichen, des französischen Geldes.

Karlsruhe, 11. Oktober. Die beiden badischen Genossen, die in ihrer Eigenschaft als Landtagsabgeordnete an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Großherzog von Baden teilgenommen haben, sollen schleunigst gemaßregelt werden. — Wie das „B. T." hierzu meldet, ist dem Vorstand der badischen sozialdemokratischen Landespartei bereits ein Antrag zugegangen, die Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Frank und Redakteur Kolb aus Karlsruhe aus der Partei auszuschließen.

Mailand, 12. Okt. Bei den gestrigen Unruhen des Generalstreiks sind zwei Personen getötet worden. — Die Angestellten der Mailänder Eisenbahn sind ebenfalls in den Ausstand getreten. Um Mitternacht hat sich auch das Personal der Simplonbahn ihrem Beispiel angeschlossen. Die Eisenbahnzüge mußten angehalten werden.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 31
Künstlerisch vollendete Ausführung. Mäßige Preise.

Telegraphischer Kursbericht

der **Berliner** und **Frankfurter Börse**,
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse: Vom 12. Okt. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	200.10	199.70
Diskonto-Kommandit-Ant.	173.50	173.50
Berliner Handelsgesellschaft	156.70	156.60
Dresdener Bank	143.20	143.20
Deutsche Bank	230.50	230.50
Darmst. Bank	—.—	—.—
Oesterr. Staatsbahnen	—.—	140.60
Lombarden	—.—	29.—
Harpener	203.10	201.75
Gelsenkirchener	197.60	197.25
Bochumer	205.10	205.25
Laurahütte	—.—	—.—
Packetfahrt	129.—	129.70
Nordd. Lloyd	—.—	—.—
Russen	76.60	—.—
Baltimore	—.—	—.—
Türkenlose	—.—	—.—
Phönix	180.20	—.—
Japaner	—.—	—.—
Schaffhausen'sche Bkv.	—.—	—.—
Edison	—.—	—.—

: Ein schönes Schaufenster :

d. h. eine wirkungsvolle Dekoration desselben mit den Artikeln der beginnenden Herbst-Saison, ist unstreitig für jeden Geschäftsmann ein nicht zu unterschätzender Mitarbeiter zur Anbahnung eines lohnenden Umsatzes.

Eine Reklame

von weit grösserer Wirkung aber auf den Kreis der einheimischen und in der Umgegend wohnenden Kundschaft wie auf eine Vergrösserung derselben ist und bleibt unstreitig einzig und allein das

Zeitungs-Inserat.

Das Schaufenster und seine Dekoration wird nur von den vorübergehenden Passanten gesehen und beachtet, das Zeitungs-Inserat, ob gross oder klein, kommt hunderten und tausenden von Beschauern vor die Augen und während man das Schaufenster nur flüchtig besieht, kann man das Inserat in seinem Lokalblatte beliebig so und so viele male in Ruhe durchlesen und dabei überlegen, was von den angepriesenen Waren für den Herbst nötig und am preiswertesten ist. Der „Wiesbadener General-Anzeiger" (Amtsblatt der Stadt Wiesbaden) ist infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen der Stadt und Landbevölkerung ein wirksames und dabei billiges Insertionsorgan, weshalb wir denselben den Herren Geschäftsleuten zur Ankündigung ihrer Herbstartikel und aller sonstigen Waren bestens empfehlen.

Briefkasten

Naurod. Aufschreiben kann Sie der Polizeidiener auf jeden Fall und ist es hierbei nicht notwendig, daß er Sie persönlich nach dem Namen fragt. Ob aber die Anzeige zu Recht erfolgt ist, ist eine andere Frage. Im vorliegenden Falle wird es wohl das Rätlichste sein, Sie bezahlen die Strafe, da die diesbezüglichen Polizeivorschriften dahin lauten, daß das Rad mit einer hell brennenden Laterne versehen sein muß. Sie geben selbst zu, daß die Laterne infolge des erwähnten Umstandes nur „klein" brannte. Selbst wenn Sie durch richterliche Entscheidung eine Herabsetzung der festgesetzten Strafe erzielen würden, sind doch die Kosten im Verhältnis zu der Strafe dermaßen hoch, daß sich ein gerichtliches Vorgehen nicht lohnt.

L. 100. Frage 1: a) Gebr. Schier-Kirchheimbolanden (Pfalz), b) Michel-Wetzlar, c) Schramm, d) Weil, beide in Haiger (Westerwald). Bezüglich der zweiten Frage ist es durchweg nicht gestattet, daß der Betreffende ein solches Amt nebenher führt, d. h. gegen Bezahlung. Geschieht die Führung unentgeltlich, so dürften dagegen keine Bedenken obwalten. Andernfalls wenden Sie sich an die Kgl. Regierung (Abteilung für Kirchen- und Schulsachen). Frage 3: Glauben Sie sich durch den absagenden Bescheid des Bürgermeisters beschwert oder benachteiligt, so wenden Sie sich entweder schriftlich oder mündlich an den zuständigen Herrn Landrat. Im allgemeinen steht jedoch dem Bürgermeister das Recht zu, nach Gutdünken über fragliche Genehmigungserteilung zu befinden.

Geisenheim, R. N. 26. In den Grafenstand wurde Bülow erst 1899 erhoben. Es stimmt also, daß er vorher den Titel „Freiherr von Bülow" führte.

Abonnent Metzgergasse. Die fragliche Erlaubnis bzw. Auskunft wegen der Genehmigung erhalten Sie, wenn sich der Bezirk im Stadtkreise Wiesbaden befindet, bei der Kgl. Polizeidirektion, andernfalls d. h. wenn der Bezirk außerhalb der angegebenen Grenze liegt, vom Kgl. Landrat. Ob jedoch eine diesbezügliche Genehmigung erteilt wird, ist fraglich.

W. A. Vom Inhalt Ihrer Postkarte nahmen wir Kenntnis.

F., Schwalbacherstraße. Wir befassen uns nicht mit Graphologie, auf deutsch Handschriftendeutung, wollen aber bei Ihnen eine Ausnahme machen. Nach Ihrer Handschriftprobe scheinen Sie einerseits sehr knauserig zu sein, da Sie weder einen Haken über den Buchstaben „u" machen, noch einen Strich durch das „Z" ziehen. Anderseits scheinen Sie aber ein sehr redseliger Wortverschwender zu sein, da Sie in Ihrem Briefe mit vielen Worten wenig sagen, einen ganzen Satz (wohl aus Versehen) buchstäblich wiederholen und statt Schwalbacherstraße Schwallbacherstraße schreiben.

Schr. in K. Kosten eines Mahnbriefes durch den Rechtsanwalt. Frage: „Der Kaufmann K. hat einen Anzug bei mir arbeiten lassen. Der Preis dafür war 75 Mark. Da K. auf die bloße Uebersendung der Rechnung nicht diese Summe gezahlt hat, habe ich ihn durch meinen Rechtsanwalt schriftlich mahnen lassen, worauf K. den schuldigen Betrag sofort beglichen hat. Dem Rechtsanwalt habe ich nun für den Mahnbrief 1 ℳ bezahlen müssen. Muß K. sie mir erstatten?"

Antwort: „Nein, das können Sie nicht verlangen. Durch den Mahnbrief des Rechtsanwalts haben Sie den K. erst in Verzug gesetzt, da die bloße Uebersendung der Rechnung noch keine Mahnung war. Anders wäre die Sache, wenn K. bereits vorher von Ihnen vergeblich gemahnt worden ist und Sie dann noch einmal ihn durch den Anwalt haben mahnen lassen. Dann wäre K. schon im Zahlungsverzuge gewesen und hätte nach § 286 B. G.-B. die Kosten des Mahnschreibens durch den Rechtsanwalt, das zu einer zweckentsprechenden Rechtsverfolgung sachdienlich und angemessen war, tragen müssen."

Standesamt Biebrich.

Geburten: 3. Oktober dem Weichensteller Christian Sauereffig e. S. — 2. Oktober dem Fabrikarbeiter Martin Poh e. T. — 30. September dem Eisendreher Josef Walterbach e. T. — 4. Oktober dem Taglöhner Gustav Freitag Drillinge, 2 Töchter und 1 Sohn. — 2. Oktober dem Hilfsbahnsteigschaffner Valentin Dietrich e. T. — 2. Oktober dem Schlosser Franz Manker e. T. — 4. Oktober dem Zimmermann Kaspar Behler e. S. — 6. Oktober dem Straßenbahnschaffner Christian Pfeifer e. S. — 3. Oktober dem Färbereitechniker Karl Fink e. S. — 6. Oktober dem Kaufmann Mathias Hager e. S. — 5. Oktober dem Schachtmeister Heinrich Avanzini e. T. — 7. Oktober dem Taglöhner Valentin Happ e. T. — 3. Oktober dem Chemiker Dr. Artur Flemming e. T. — 4. Oktober dem Bäcker Anton Suppes e. S. — 8. Oktober dem Taglöhner Philipp Martin e. T. — 5. Oktober dem Taglöhner Ludwig Pfeiffer e. S. — 6. Oktober dem Musiksergeanten Walte Götze e. T. — 6. Oktober dem Taglöhner Alois Heilmann e. S.

Aufgebote: Der Vizefeldwebel Karl Otto Rose in Mainz mit Elise Franziska Mathilde Happ hier. — Der praktische Arzt Dr. Friedrich Strub und Elisabethe Louise Apollonia Schneider, beide hier. — Der Ziegler Heinrich Leingweber und Henriette Armbrüster, beide hier. — Der Sattler Jakob Kiefer in Mainz und Christina Bauer hier.

Eheschließungen: 5. Oktober: Der Färber Karl Wilhelm Quint und Karoline Rauch, beide hier. — Der Bierfahrer Johann Georg Horn hier und Klara Agnes Wohlfarth in Dotzheim. — 8. Oktober: Der Kutscher Johann Karl Schlosser und Witwe Margarete Schäfer geb. Schmetzer, beide hier. — Der Straßenbahnschaffner Ludwig Alfons Bessinger und Margarete Jakobs, beide hier. — 9. Oktober: Der Gastwirt Karl Friedrich Emmerich und Sophie Katharine Karoline Coridaß, beide hier. — Der Fuhrmann Heinrich Löchel und Anna Gertrude Prall, beide hier. — 11. Oktober: Der Straßenbahnschaffner Georg Adam Braun hier und Anna Maria Färber in Heilbronn.

Sterbefälle: 4. Oktober Hermann Albert Hofmann, 9 Mon. alt. — 6. Oktober Maria Elise Heß, 2 Mon. alt. — 7. Oktober Franz Josef Oswald, 4 Mon. alt. — 6. Oktober Franz Wilhelm Bierod, 3 Mon. alt. — 7. Oktober Ehefrau Dorothea Elise Lisette Stöhr geb. Schneider, 34 Jahre alt.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. – Mässige Preise. 5668

Armour's Fleischextrakt.
Dunkel von Farbe
Stark konzentriert.
Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Ueberall erhältlich.
5191/0 Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Teufel's Leibbinden
hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen** in allen Grössen von Mk. **3.—** bis Mk. **11.—**.
Teufel's Correctio-Leibbinde
eine Spezial-Leibbinde, welche **vor der Geburt als Umstandsbinde,** nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur **Reduction des Leibumfanges,** zur **Verbesserung und Erhaltung der Figur,** mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.
Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. **1.25** an.
Weibliche Bedienung.
Chr. Tauber, 8041
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Trinkt

J. C. Keiper, Kirchgasse 25.

Zur Blutreinigung!
Laarmann's Teutoburger Waldtee seit Jahren bewährter und empfohlener Familientee, ein magenstärkendes Genussmittel, in tausenden Familien regelmässig im Gebrauch. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rheuma, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Besteht aus: Erdbeer- Löffel- Tausendgüldenkr., Krauseminz, Steinklee, Königskerzen, Anis je 2, Fenchel, Sennes, Schafg., Faulbaum, Lavendel, Flieder, Süssholz je 3, Huft., Caraghen, Kamill., Althee, Pfeffermz., Linden, Sassafras je 4, Bitterklee, Holdolls je 1.
Packete 50 Pf., 1 Mk. u. 2 Mk. in allen Apotheken und Drogerien.
Alleiniger Hersteller: **Gustav Laarmann, Berlin S. 59.**
In **Wiesbaden** zu haben: Taunus-Apotheke, Taunusstr
4421

TELEPHON 199. TELEPHON 199.
Alle Drucksachen
für Kontor-Bedarf: Adresskarten, Circulare, Preislisten, Fakturen, Rechnungen, Mitteilungen, Quittungen, Briefbogen, Postkarten, Couverts, Plakate etc. etc.
für Vereine: Mitgliedskarten, Einladungen, Tanzkarten, Programme, Statuten, Lieder etc. etc.
Rotationsdruck von Massenauflagen
Privatdrucksachen
liefert in kürzester Zeit in saubersten Ausführung und zu billigsten Preisen
Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
Geschäftsstelle: Mauritiusstrasse 8.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.
Internationale Kunst- und Große Gartenbau-Ausstellung.
5. bis 14. Oktober
Große deutsche Handels-Obst-Ausstellung.
Große Internationale Obst-Ausstellung.
Kongreß des deutschen Pomologenvereins.
237/62

Neu!
Für Wirte bei Metzelsuppen **Eier-Hörnchen,** bei **Hasenbraten Wiesbadener-Spätzle** empfiehlt
Weiner's Makkaroni- und Nudelfabrik.
Mauergasse 17. 7700

Wegen Ersp. der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprungr. 3 tl. Matratze u. Keil 30 u. 35, 1 u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50, Küchenschr. 28 u. 33, Tische 8 u. 10, Nachttl. 5 u. 8, Sprungr. 20, 3tl. Matr. 15, Deckb. 12 M.
7307 **Frankenstr. 19.**

Pferdekrippen und Raufen
stets auf Lager 6588
Gebrüder Ackermann
Alt Eisen- und Metallhandlung.
Luisenstr. 41.

Anzündeholz
fein gespalten per Ztr. Mk. **2,20**
Brennholz
per Ztr. Mk. **1,30**
liefert frei Haus 7734
Hch. Biemer
Dampfschreinerei,
Dotzheimerstraße 96.
Tel. 766. Tel. 76

Berlitz School
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Wissensch. Beurteil. v. Charakt. u. Fähigk. n. Form u. Linie des Kopfes u. der Hand (extra griech. Zahlendeutung). 4971
Nur Helenenstr. 12. 1.
Sprechst. v. 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Nur für Damen).

Bitterbös
sind alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen** etc. Daher gebrauchen Sie nur
Steckenpferd Teerschwefelseife
von Bergmann & Co., Radebeul, à St. 50 Pf. bei Otto Lilie Drog., C. Portzehl, C. W. Poths Nachf., Ernst Kocks, Robert Sauter
445

Weingroßhandlung Joseph Schmid

Besitzer des Etablissements Lösch's Weinstuben.

Kellereien: Neugasse 4. Probierstube und Verkauf: **Spiegelgasse 4.**

Telephon 356. Telephon 356.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager naturreiner selbstgepflegter**

Rhein-, Haardt- und Mosel-Weine.

Spezialität:

1904er Zeltinger	pro Fl. inkl. Glas Mk.	1.—
1903er Oestricher	„ „ „ „ „	0.90
1904er Eltviller, Kreszenz Freih. v. Bodelschwingh	„ „ „ „ „	1.70
1904er Wallufer Kreszenz Pfarrgut	„ „ „ „ „	1.70
1904er Enghöller Riesling	„ „ „ „ „	1.10
1904er Hochheimer Daubhaus Kresz. Gg. Kroeschel	„ „ „ „ „	1.70

Durch Ankauf ganzer Kreszenzen, sowie durch grossen Umsatz bin ich in der Lage, sämtliche Weine äusserst preiswert abzugeben.

Man verlange Proben und Preisliste. 8091

„Opu gos"-Wecker (Patentamtl. gesch.) **sind die besten**

und nur zu haben bei Uhrmacher

H. O. Bernstein

Wiesbaden, **40 Kirchgasse 40**, Ecke Kl. Schwalbacherstr. Gute Qualität Mk. **3.—**, prima Mk. **3.50**, mit 4 Glocken Mk. **4.75**. Garantie bis zu 5 Jahren. **Nachts leuchtendes Zifferblatt nur 25 Pf.** mehr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Oktober.

Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins in der Kochbrunnen-Anlage.

Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker E. LINDNER.

Vormittags 11½ Uhr:

1. Unter dem Sternenbanner, Marsch . . . Sousa
2. Hubertus-Ouverture . . . . . Reckling
3. Geschichten aus dem Tannenwald, Walzer . E. Lindner
4. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz" . C. M. v. Weber
5. Es war ein Traum, Ballerinnerung . . . Ellenberg
6. Des Negers Traum, Amerikanische Phantasie Myddleton
7. Versöhnungsmarsch . . . . . Hoffmann

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 13. Oktober 1907.

3. Vorstellung. Abonnement D.

Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen") von Richard Wagner.

Siegmund	Herr Heusel
Hunding	Herr Schwegler
Wotan	Herr Schütz
Sieglinde	Frau Tenera
Brünnhilde	Frau Leisler-Burckard.
Fricka	Frl. Schröter
Sigrune	Frau Geisse-Winkel a. G.
Waltraute	Frl. Heßlöhl
Helmwige	Frau Hanger
Schwertleite	Frl. Schwartz.
Ortlinde	Frl. Krämer
Gerhilde	Frl. Hans.
Grimgerde	Frl. Roßmann.
Roßweiße	Frl. Schröter

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.

Anfang 6.30 Uhr. Erhöhte Preise. Ende gegen 11 Uhr.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **3. Rate** (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom **15. d. M.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach den **Anfangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 15.,	16. und	17.	Oktober
C, D, E, F, G	„ 18.,	19. „	21.	„
H, J, K	„ 22.,	23. „	24.	„
L, M, N	„ 25.,	26. „	28.	„
O, P, Q, R	„ 29.,	30. „	31.	Oktober
S, T, U, V	„ 2.,	4. und	5.	November

W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings am 6., 7. und 8. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1907.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß Zimmer Nr. 17.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extrakt. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel-Kakao. Kassel. Haferkakao. Kakao Houten. „ Gaedtke. „ lose ausgewogen v. Mk. **1.20** bis **2.40** d. ½ Ko.

Somatose. do. flüssig. Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Tutulin Lactagol. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhard's Hygiama. Pepsin-Weine. Sämtliche Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,

vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, ½ Ko. M. **1.20**.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl. Kuecke's „ **Mutfler's Kindernahrung.** Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. „ Reismehl. „ Gerstenmehl. **Opel's Nährzwieback.** Quaker oats. Arrow root.

Kondensierte Milch. Vegetabilische „ Hygiama. Soxhlet. Milchzucker. **Soxhlet. Nährzucker.** Pegnin. Malzextrakt. Medizinal Tokayer. Medizinal Leberthran

Chem. reiner

Milchzucker

per ½ Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörteile. Milchflaschen. Milchflaschen-Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beisszungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen. Hyg. Windeltücher.

Wasserdichte Betteinlagen. Gummi-Windelhöschen. **Bruchbänder. Clystierspritzen.** Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtl. Badesalze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoform-Streupulver. Kindercrême. Byrolin. Wundwatte. Hyg. Mundserviett.

Kinderseife,

garantiert frei von allen scharfen und ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.

Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 5464

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. **Telephon 717.**

Von 1 Mark an

Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Besichtigung meines Standes, über 90 Völker, und Probieren meiner verschiedenen Ernten gerne gestattet. 7859

Carl Praetorius,

Telephon 3205 **nur Walkmühlstraße 46** Telephon 3205.

Speise-Kartoffeln.

Gelbe, Ztr. M. 2.70, Magnum-bonum. Ztr. M. 2.70, zur Einkellerung allerbeste, ausgereifte, garantiert gut kochende und haltbare Ware, liefert frei Haus 8118

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. 414 Telefon 414.

Möbel-Transport

per **Möbelwagen u. Federrolle** werd. prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,

Biebrich, Bachgasse 28 263

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu **unglaublich** billigen Preisen findet man 7482

Marktstraße 22, 1. Kein Laden Telefon 1894.

Aerzte-Tafel.

	Verreist	Vertreter:
Dr. Weyrauch Emserstrasse 26.	13. Oktober bis 7. Novbr. 8112	**Dr. Geissler** Schwalbacherstr 28

Geschäfts-Automobil

mit **Reklame-Kasten** sofort sehr billig zu verkaufen. **Nehme Motorrad in Zahlung.**

H. Keppler, Mauritiusstraße 8.

Schweine-Schmalz

garantiert reines echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	(20—35 Pfd.)
Ringhafen	Gr.	(15-20-35 „)
Schwenkkessel		(30-40-60 „)
Teigschüssel	mit	(15-30-50 „)
Wassertopf		(20—40 „)

à Pfd. 60 Pf.

sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorsch. In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.

W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 240 (Württ.)

Viele Anerkennungsschreiben!

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

Sonntag, den 13. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal **Westendhof:**

Familien-Abend,

wozu wir unsere Mitglieder nebst Familien kameradschaftlichst einladen. Für Unterhaltung ist gesorgt. Einführung von Gästen satzungsgemäß gestattet. 8216

Der Vorstand.

Gänseleberwurst, Trüffelleberwurst, Sardellenleberwurst,

sowie alle sonstigen **feinen Fleisch- und Wurstwaren** empfiehlt täglich im Aufschnitt die Schweinemetzgerei von

Peter Flory, Kirchgasse 51.

Ferner als Spezialität: **Frankfurter Würstchen und Wiener Würstchen,** eigenes Fabrikat. 8185

Restaurant 3 Könige,

26 Marktstrasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Konzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei. Für gute Speisen und Getränke ist Sorge getragen. — Zu freundl. Besuche ladet ein 8115

Carl Gilles.

Gesangverein „Neue Concordia".

Sonntag, den 13. Oktober:

Ausflug nach Naubach

(Mitglied **Meister**) „Zum Taunus".

Hierzu ladet freundlichst ein 8208

Der Vorstand.

Stemm- u. Ring-Klub Germania

veranstaltet **Sonntag, den 13. Oktober,** nach dem Saale zum **„Deutschen Hof"** in **Schierstein** einen

Ausflug

verbunden mit **Unterhaltung mit Tanz,**

wozu freundlichst einladet 8209

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Kronenburg.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Heute Sonntag: **Großes Tanz-Kränzchen,**

wozu freundlichst einladen 8136

Die Tanzschüler des Herrn Herrmann.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

NB. Gefällige Anmeldungen zum **Hauptkursus** werden Yorkstraße 6, Mtb. 1., entgegengenommen. **D. O.**

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Morgen Sonntag, von 6½ Uhr abends:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Sektkellerei Kupferberg 8243

Restaurant Alte Adolfshöhe.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung:

Frei-Konzert im Garten.

Bei ungünstiger Witterung:

Streich-Konzert im Saale.

Eintritt 10 Pfg. **Anfang 4 Uhr.**

Hierzu ladet höflichst ein

4293 **Joh. Pauly.**

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit. Beweis: Ehrenpreis für das **absolut beste** Bier.

Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei bei den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die Niederlage: 2841

Moos & Schmidt,

Kirchgasse 40. **Telephon 298.**

Bist Du ein Christ — so strafe nicht — sondern heile!

Hüte Dich

Andere durch bloße Reden bessern zu wollen; bedenke, daß Du selbst Fehler hast, und sei Deinen Mitmenschen mit wirklich zweckmäßiger Hilfe bereit! Unsere neuentdeckte Blitz-Hypnotiser-Methode und Zukunftssuggestion als einziges, erfolgreiches Hilfsmittel zur Besserung lebbarer, gesunkener und willenloser Mitmenschen. Wie man die Erinnerung an Vorstrafen, sowie Gewissensbisse, die der Besserung nur hinderlich sind, gänzlich auslöscht und dafür das Gedächtnis für nützliche Dinge empfänglich macht. Die Trockenheit der Nasenkanäle als Ursache von Gehirnstörungen, Schwindsucht, Nervosität, Wahnsinn und Verbrechen. Wie man natürliche Funktion der Nasenschleimhäute erzielt. Wie Lust- und Weltgeist auf die Gehirnnervonen vibriert und Anregung verursacht. Wie vergeudete Nervenkraft wieder zurückerobert wird. Wie wir uns und andere von veralteten Krankheiten befreien und Körper und Geist gesund erhalten können. Wie man Menschen von schlechter Erziehung in gute Bahnen lenkt; Verbrecher, Trunksüchtige, Ausschweifende und Sinnliche zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft umwandelt. Wie ungeratene Kinder dauernd gute Eigenschaften annehmen und schlecht Gelaunte durch geheime Macht ohne eine Bewegung willig und gehorsam gemacht werden. Wie Eheleute einander derart beeinflussen können, daß häuslicher Zwist beseitigt wird, um Glück u. Zufriedenheit an dessen Stelle treten zu sehen. Augenblicklich wirkungsvolle Methode zur Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und Besserung des Gedächtnisses für nützliche Dinge; andererseits Auslöschung der Erinnerung an unnütze und störende Dinge. Beste Methode zur Ausbildung v. Charakter-u. Seelenstärke zum Schutze fremder Beeinflussung, zur Verhütung v. Schüchternheit und Befangenlassung, zur Ueberzeugung seiner selbst, sowie anderer. Wie verschafft man sich Widerstandskraft z. Fernhaltung schädlicher Einflüsse und sinnlicher Begierde? — In sehr, sehr vielen Fällen war diese geheim wirkende Macht der Wendepunkt für Menschen, die schon vollständig verzweifelten und jede Hoffnung auf Besserung aufgegeben hatten. — Zum Schlusse die neue Verkündigung „Elohim", die unter okkultistischen Kreisen überall größte Bewegung hervorruft. Unser Autor, ein Professor mit großen Lebenserfahrungen, durch und durch Philantrop, bringt in seinem letzten, äußerst interessanten Werke „Elohim" Licht unter die Menschheit. Aus Ihrer Handschrift beurteilt er auch ob Ihr Charakter für die Hypnosemethode sich eignet. Das unterzeichnete Institut, eine mit großem Kapital tätige Schule für die neue Wissenschaft „Elohim", hat die Gratisverteilung der populären Abhandlung übernommen und versendet nun solche auch in deutscher Sprache, jedoch nur solche in beschränkter Anzahl. Wer sich ernstlich nicht nur aus Neugierde, hierfür interessiert, verlange daher heute noch per 10 Pfg.-Postkarte ein Exemplar „Elohim" samt Beurteilung gratis vom New-York-Institute of Radiopathy, 16 rue Bachaumont, Paris. 42:9

Pferdedecken

wollene und wasserdichte

sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten **Chaisengeschirren** zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefäll. Nachricht, daß ich von **heute** ab meine **Roßschlächterei** von Metzgergasse 6 nach

Mauergasse 12

verlegt habe. Gleichzeitig empfehle **prima junges Pferdefleisch, nur allererste Qualität,** sowie **alle Sorten Wurstwaren.**

E. Ullmann, Mauergasse 12.

Größte Roßschlächterei und Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.

Telephon 3244.

Leidiers

Rheinische Handelsschule

Handels- Sprach- und Schreiblehranstalt

Telefon 3766. **19 Nikolasstrasse 19.** Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, **Schönschreiben** Musterkontor (Uebungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

Spezial-Zigarren-Haus

Jacob Völker,

Schwalbacherstraße 12.

empfiehlt **prima Hamburger, Sumatra** (Fehlfarben) zu **6 u. 7 Pf.,** sowie **hochfeine Symfonier-Zigarillos** 10 St. in Band zu **40, 50, 60, 80** und **1 Mk.**

Zigaretten

in großer Auswahl. 7966

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791.

Es werden von Jedermann 6687

Spareinlagen

bis zu 3½% Zinsen angenommen und

Depositengelder

auf ganzjähriger Kündigung mit 4% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.

Die beiden **Friedhöfe** unserer Gemeinde sind von jetzt ab bis auf weiteres geöffnet:

Täglich von 10—4 Uhr,

mit Ausnahme Freitags und Samstags, an welchen Tagen die Friedhöfe geschlossen bleiben. 7738

Wiesbaden, 4. Oktober 1907.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Diese Woche kommt ein großer Posten **Wichslederstiefel,** sowie **Kinderschulstiefel** billig zum Verkauf

Marktstraße 22, I, „Kein Laden." 7276

Bei kl. Theilzahlungen

erhalten Sie: **Uhren, Gold- und Silberwaren, Fahrräder, Wasch-, Wring- u. Nähmaschinen, Mangeln, Sprechapparate u. Phonographen, mit Platten u. Walzen, Spieldosen, sämmtliche Musikinstrumente u. Apparate, Feldstecher, Photogr. Apparate, Lederwaren, Schusswaffen, Koffer, Lampen** und **Kinderwagen** etc. bei

Gebr. Gerhard,

Mainz.

Verlangen Sie reichillustr. 200 Abbildg. enthaltend. Katalog.

Nähingarbeiten f. Neubauten.

Treibarbeiten. 4606

Louis Becker, Alte Rechtstr. 48.

Franz Grabehofer,

Schlosserei, Installationswerkstätte,

Blücherstraße 14,

empfiehlt sich in allen das Fach einschlagenden Arbeiten.

Prompte Bedienung. Billige Preise. 8148

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins

Schiersteiner Straße links,

unter der Zimmermannsschiftung empfiehlt 929

Kiefern-Anzündeholz à Sack M. 1.

Buchen-Holz à Ctr. M. 1.70

Teppiche werden gründlich geklopft und gereinigt

Bestellungen zu richten an Verwalter **Fr. Müller,** Erbacherstraße 9, 1., r., seitl. Hauswart des Männerasyls. Telefon.

Physikalische Heilanstalt

Adolfsbad

Wannen-, Dampf-, **Kohlensäure-**, Fichtennadel-, Lohtannin-, sowie sämtl. **Medicinalbäder**; Sitz-, Wechsel-, Dampf-**Douchen**; Packungen; **elektr. Lichtbäder;** elektr. Bogen- u. Glühlichtbestrahlungen, **elekr. Wasserbäder**, dreiphas. sinusoidales **Wechselstrombad;** Galvanisation, Faradisation, Franklinisation (elektr. Kopfdouche.

Hand- und Vibrationsmassage.

WIESBADEN. Haltestelle der elektrischen Bahn **Friedrichstrasse 46.** **Mässige Preise.** **Prospekt frei.** 8092

Anzahlung! **Auf** Bequemste

Abzahlung

Kleinste

Möbel

Teilzahlung!

in jeder

Ausführung

unter folgenden Bedingungen:

1 Einrichtung für 1 Zimmer Mk. **98**, Anzahlung Mk. **10**
1 Einrichtung für 2 Zimmer Mk. **195**, Anzahlung Mk. **20**
1 Einrichtung für 3 Zimmer Mk. **300**, Anzahlung Mk. **30**
1 Einrichtung für 4 Zimmer Mk. **388**, Anzahlung Mk. **40**

Komplette Brautausstattungen:

Bettstellen, Kommoden, Waschkommoden, Nachttischchen, Büfetts, Vertikos, Salon- und Prunkschränke, Kleider-, Weisszeug-, Spiegel- und Bücherschränke, Auszug-, Salon- und Esstische, Stühle in grösster Auswahl, Trumeaux-, Pfeiler- und Salonspiegel, Sport- und Kinderwagen.

Anzahlung v. 5 M., wöchentl. Abzahlung 1 M.

Ferner: **Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren.**

Neu eingetroffen: **Pelz-Boas** in hübscher Auswahl.

J. WOLF

Friedrichstraße 33 **Wiesbaden** **Ecke Neugasse.**

8114

Geschäfts-Uebernahme.

Meinen werten Freunden und Bekannten von Wiesbaden und Umgegend, sowie meiner verehrl. Nachbarschaft mache hierdurch bekannt, dass ich vom heutigen Tage das

Café-Restaurant zur

„Neuen Adolfshöhe"

übernommen u. unter dem Namen **„Grossherzog Adolf"** weiter führe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein die werten Gäste durch aufmerksames Bedienen, Verabfolgen **prima heller und dunkler Biere** aus der **Brauerei Joseph Busch** Limburg, sowie **Münchner und Kulmbacher, ff. Weine** von nur ersten Firmen, **vorzügliche Küche,** zu jederzeit, zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

mit aller Hochachtung

L. V. B. Bernhard,
(genannt Rothschild).

8194

N.B. Anlässlich der Geschäfts-Uebernahme findet **Sonntag, den 13. ds. Mts., von 4 Uhr ab KONZERT** bei freiem Eintritt statt. **D. O.**

Schwache Frauen.

Entdeckung eines wunderbaren Kräftigungsmittels.

Nur eine Frau kann es verstehen, was es heißt, eine schwache und leidende Frau zu sein. Jahre hindurch habe ich mich nie ruhig und zufrieden fühlen können. Ich war nervös, aufgeregt, oft sogar hysterisch. Ich litt an häufiger Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, Schwächegefühlen, Herzklopfen und besonders an einer merkwürdigen Schlaffheit in den unteren Extremitäten.

Ich zog verschiedene der ersten ärztlichen Autoritäten zu Rate, ich nahm die mir vorgeschriebenen Heilbäder und unterzog mich sogar auf ärztlichen Rat hin einer leichten Operation. Aber alles nur mit vorübergehendem Erfolg. Als ich einmal während meines Sommerurlaubes einige Tage im Hause eines bejahrten Mediziners zubrachte, der sich bereits längere Zeit von seiner früheren Stellung an einer berühmten Hochschule ins Privatleben zurückgezogen hatte, riet mir dieser Gelehrte, doch meine Medizin fortzuwerfen und sagte mir, daß je mehr ich derlei Tinkturen, Pillen usw. einnähme, desto schlimmer mein Zustand werden würde. Er erbot sich, mir ein chemisches Nährpräparat zuzubereiten, von dem ich täglich zweimal einen halben Teelöffel voll nehmen sollte, und ich solle mich nur darauf verlassen, es würde mich bald wieder gesund machen.

Tägliche Gewichtszunahme.

Ich folgte dem Rate dieses liebenswürdigen Gelehrten und nahm sein Nährpräparat. Die Besserung meines Gesundheitszustandes zeigte sich fast augenblicklich. Ich nahm fortgesetzt an Gewicht zu, mein Appetit wurde reger, mein Schlaf ruhig, meine Nervosität legte sich und ich empfand keinerlei Schmerzen oder Schwächegefühle mehr. Nie im Leben hatte ich mich so wohl und zufrieden gefühlt, und anstatt eine Qual wie früher, war mir das Leben jetzt eine wahre Freude, denn ich konnte das in wenigen Stunden schaffen, wozu ich früher den ganzen Tag gebraucht hatte. Seit dieser Zeit erfreue ich mich einer ausgezeichneter Gesundheit.

Da ich wußte, daß ich nicht die Einzige sei, die an solchen Schwächezuständen, die dem Frauenkörper besonders eigen sind, litt, erwarb ich das wertvolle Rezept und ließ das Präparat durch einen geschickten Chemiker im großen herstellen. Ich nannte es „Albukola" und habe es seitdem an tausende von Frauen jeden Alters mit ganz wunderbarem Erfolg geliefert. Die tagtäglich bei mir aus allen Teilen des Reiches einlaufenden Zuschriften, voll des Lobes über „Albukola", müssen jedermann von dessen Wert überzeugen.

Gratis an alle Frauen!

Da es mein Wunsch ist, daß jede Frau, deren Gesundheit zu wünschen übrig läßt, einen Versuch mit „Albukola" macht, sende ich an jede, die auf einer Postkarte darum bittet, ein Probepäckchen gratis und portofrei.

Madame Rita Nelson, Berlin 467.
Leipziger Strasse 101. 4290

Von heute ab

süßen Traubenmost

empfiehlt

Weingrosshandlung

Joseph Schmid

(Löschs Weinstuben)

Spiegelgasse 4. 8117

Verkauf über die Straße **per Liter 90 Pfg.**

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Blinden-Anstalt Walkmühlstraße 13,
Blinden-Heim Emserstraße 45,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c. 2c., ferner **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c. 2c.

Klavierstimmen

Rohrsitze werd. schnell u. billig neu geflochten. **Korbreparaturen** gleich u. gut ausgeführt. 5049

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Spezialität täglich frisch:

Prima

Hausmacher Bratwurst

(grob gehackt).

Friedrich Klenk, Metzgermeister,

7268 **Moritzstraße 10.** Telephon 2331.

Ringfrei.

Kohlen, Koks Briketts, Anzündeholz

in bester Ware

liefert prompt zu **billigsten Preisen** 7534

Kohlen-Konsum J. Genss

am Römertor 7. **Fernsprecher No. 2557.**

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1.70 Mark. 1 Krone österreich

Ugo Afferni und mit hervorragender solistischer Mitwirkung findet am Sonntag abend statt.

* **Was sagen Sie zum Kriegerdenkmal?** (Stimmen der Fachpresse.) Die „Deutsche Bauhütte" Nr. 40 schreibt: Aus Wiesbaden kommt die erfreuliche Kunde, daß sich die Stadt, die sich in künstlerischer Beziehung bisher noch starke Reserve auferlegte, die Gelegenheit nicht entgehen ließ, bei der Neuwahl eines Denkmals den Ansprüchen moderner Kunst und Städtekultur Rechnung zu tragen. Das beim Wettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnete Kriegerdenkmal, dessen Schöpfer Bildhauer Pritel und Architekt Krause, Berlin, sind, ist von bedeutender Schönheit. . . . Mit dem alten Schema des Reiters auf dem Postament, das so oft das ängstliche Gefühl des Abrutschens erweckte, ist gebrochen. Das Pferd wächst aus dem Stein heraus . . . Das Denkmal, dessen Umgebung eine fast rein landschaftliche ist, wird an seinem Platz zweifellos eine ausgezeichnete Silhouette abgeben, wenn nicht wieder Einflüsse von oben herab die ursprüngliche Absicht der Künstler verwischen.

* **25 Jahre Volksvertreter.** Am 26. d. M. kann der Landtagsabgeordnete Herr Dr. Lotichius, St. Goarshausen, sein 25jähriges Jubiläum als Parlamentarier begehen. Herr Dr. Lotichius hat in dieser langen Zeit ununterbrochen den Wahlkreis St. Goarshausen—Rheingau—Meisenheim vertreten.

* **Die Frankfurt-Kölner Straße,** die in geradester Linie die beiden Handelsmetropole des Mains und des Niederrheins, Frankfurt und Köln, verbindet und dabei den Taunus, den „goldenen Grund", in und bei Limburg, das Lahntal und dann den Westerwald durchschneidet, kann in diesem Jahre ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Diese Straße ist nämlich von Napoleon I. erbaut und im Jahre 1807 fertiggestellt worden. Die Bewohner der umliegenden Orte mußten auf Befehl der nassauischen und der Regierung des Großherzogtums Berg, die als Mitglieder des Rheinbundes unter dem Drucke Napoleons standen, Frondienste (Hand- und Gespanndienst) leisten.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Um das 10jährige Bestehen des Stenographiesystems Stolze-Schrey festlich zu begehen, gedenkt der hiesige Stolze'sche Stenographen-Verein (E. S.) wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, eine dementsprechende Feier zu veranstalten. Dieselbe findet Samstag, 12. Oktober, abends 8½ Uhr anfangend, im Gartensaal des Restaurants Friedrichshof statt. Außer verschiedenen Ansprachen wird ein Vortrag gehalten über die Entstehung des Systems und seine Erfolge. Daran schließt sich eine Unterhaltung. Die Mitglieder des Vereins nebst ihren Angehörigen, sonstige Anhänger des Systems sowie Gönner und Freunde der Kurzschrift sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Verein Wiesbadener Geschäftsdiener feierte am letzten Sonntag in der Turnhalle, Hellmundstraße, sein 7. Stiftungsfest. Der Besuch des Festes war so zahlreich, daß die große geräumige Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt war, was wiederum beweist, welcher Beliebtheit sich der Verein erfreut. Auch der Haus- und Geschäftsdiener-Verein von Mainz wohnte dem Fest des Bruder vereins in großer Anzahl bei. Die Festbesucher sollten auch diesmal in ihren Erwartungen nicht getäuscht werden. Mit dem schönen Chor „Das ist der Tag des Herrn" eröffnete die noch nicht lange gegründete Gesangsabteilung unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn H. Berghof, das Fest, und lebhafter Beifall wurde den Sängern, die zum ersten Mal die Bühne betreten hatten, zu teil. Auch die Begrüßungsrede des Vorsitzenden, des Herrn Wilh. Damm, sowie der Festprolog von Frl. Johanna Clos, fanden lebhafte Anerkennung. Hierauf wechselten Theateraufführungen mit Gesang und wurden erstere mit solchem Geschick aufgeführt, daß die Mitwirkenden einen starken Applaus fanden. Auch die die Gesangsabteilung zeigte, daß sie in der kurzen Zeit mit ihrem Dirigenten recht strebsam und fleißig gearbeitet hat, indem sie noch verschiedene schöne Lieder zum Vortrag brachte. Die Gäste, die sich noch bis gegen morgen mit Tanz belustigten, konnten auch diesmal wieder befriedigt die Feststätte verlassen und hoffen wir, daß der Verein in seinen Bestrebungen sich immer weiter entwickeln möge.

Der Verein Wiesb. Hande'sgärtner begeht Sonntag, 13. Oktober, sein 15. Stiftungsfest. Durch Gewinnung des Quartett-Vereins Wiesbaden, welcher verschiedene schöne Männerchöre zum Vortrag bringen und da ferner der beliebte Humorist Herr Rödling zur Unterhaltung der Anwesenden beitragen wird, verspricht der Abend ein genußreicher zu werden. Die große Pflanzen- und Gemüse-Ausstellung wird die Anwesenden mannigfaltig erfreuen.

— Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten Sonntag, 13. Oktober im Saale „zur Kronenburg" ein Tanzkränzchen bei freiem Eintritt.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wirtschaften in Wolfenhausen und Aumenau.

In Ihrem Blatte befindet sich ein Artikel aus Wolfenhausen, welcher sich über die Wirtschaften daselbst und in Aumenau unterhält. Es tut uns leid, daß Ihr Berichterstatter so sehr schlecht orientiert sein will, obschon er eher in Aumenau, als in Wolfenhausen zu suchen ist und die falsche Berichterstattung aus Spekulation geschehen zu sein scheint, um die Bedürfnisfrage zu bestätigen. Tatsache ist, daß in Aumenau 3 Wirtschaften, 1 Brantweinverkaufsstelle, 1 Bierverleger und noch ein Flaschenbier-Händler vorhanden sind, außerdem ist die Bahnhofswirtschaft und eine Langhecker auch so nahe am Orte, daß selbe ruhig dazu gerechnet werden können. Ebenso scheint er mit Fleiß zu berichten: „Fast jeder Fremde muß weiterziehen!" Er soll sich nur mal genau informieren, wie viele Fremde dieses Jahr in den Aumenauer Wirtschaften untergebracht gewesen, und teilweise noch sind. Jedenfalls soll der betreffende Berichterstatter für die Folge besser bei der Wahrheit bleiben, als unwahre Sachen in die Welt zu senden. Aber es scheint, wenn eigene Interessen im Spiele stehen, nimmt man es nicht so genau.

Aumenau, 10. Oktober. M., Bergstraße.

Anfrage an den Turngau Wiesbaden.

In der letzten Zeit werden so oft Wettgehen von kleinen Vereinen ausgeführt. Kann nicht auch von seiten des Turngaues ein solches stattfinden, und zwar unter sämtlichen Mitgliedern, ähnlich wie es der Frankfurter Turn- und Sportverein tut? Ich glaube, im Interesse der Turnsache wird eine Veranstaltung dieser Art keinen Schaden bringen. Ich bitte also den Vorstand des Turngaues, hierüber Erwägungen einzuleiten. Man könnte als Einsatz 50 ₰ festsetzen, um die Unkosten zu decken. Im November wäre die beste Zeit für ein Wettgehen.

Ein Turn- und Sportfreund.

Strickwolle,
unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit,
das Lot zu 4 6 7 8 9 Pf.
das Pfd. 2.— 2.90 3.40 3.80 4.30 Mk.
in vielen Farben und Stärken vorrätig.
Rockwolle, das Lot zu 8 und 9 Pf.
Phönixwolle, imprägniert gegen das Eingehen.
Socken und Beinlängen
in grösster Auswahl.
Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus
L. Schwenck, Mühlgasse 11–13.
6236

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
Bewährtestes Institut 1. Ranges

für **Damen u. Herren.**
Nur
38 Rheinstrasse 38,
Ecke Moritzstraße.
Lehrfächer:
Buchführung, einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Vermögens-Verwaltung.
Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene Lehrkräfte. 8045
Besondere Damen-Abteilungen.
Prospekte, Auskünfte 2c. frei durch die Direktion.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.
Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk. von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk. im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil,** Hellmundstr. 38, **Stoll,** Zimmermannstr. 1, **Lenius,** Hellmundstr 5, **Ehrhardt,** Webergasse 24, **Ernst,** Philippsbergstr. 37, **Groll,** Bleichstr. 14, **Berges,** Blücherstr. 22, **Halm,** Feldstr. 1, **Kunz,** Feldstr. 19, **Reusing,** Bleichstr. 4, **Ries,** Friedrichstraße 12, **Schleider,** Moritzstr. 15, **Sprunkel** (Zingel Nachf.), Kl. Burgstraße 2, **Zipp,** Herderstraße 34, sowie beim Kassenboten **H. Spies,** Schiersteinerstr. 16.

Es genügt nicht,
wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee" verlangen. Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee" fordern und genau darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner" im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken" erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohlschmeckendes Familiengetränk unübertroffen ist.

Institut Bein
Wiesbadener Privat-Handelsschule,
Telephon 3080. **Rheinstr. 103,** Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst **Pensionat.**
Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.
Beginn neuer Hauptkurse:
(für Damen und Herren)
am 1. und 15. eines jeden Monats
Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.
Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc. Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr. Rundschr., **Schönschrift,** Französisch, Englisch.
Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.
Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre. Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.
Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.
ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.

Am hiesigen Platze
hervorragend eingeführte alte
Lebens-Versich.-Akt.-Gesellsch.
mit günstigen Nebenbranchen sucht Mitarbeiter aus **allen** Berufsständen gegen hohe Bezüge. Bewährte **Fachleute** erhalten hohes Gehalt. **Nichtfachleute** werden **sorgfältig** eingearbeitet und zum Verdienen gebracht. Ausführliche Offerten unter **K. N. 703** an **Daube & Co., Köln.** 97/109

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18
von **Jakob Fuhr** kauft man reell und billig.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.
Kompl. Brautausstattungen
nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
stets in
Gelegenheitskäufen.
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus **Bleichstraße 18.** Tel. 2737. 411

Trikotagen u. Strumpfwaren
Damen- und Kindersrümpfe 25 Pf.
Socken von **20 Pf.** an
empfiehlt 5844
Aug. Schert, Bismarckring 23

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. ◆ Telefon 708 563
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Vermiethungen

5 Zimmer.

Bahnhofstr. 6, 2. u. 3. Etage, 5 Zim., reichl. Zubeh. zu verm. Franke, Wilhelmstraße 22, oder Schirner, Bahnhofstr. 6. 5651

Dotzheimerstr. 106, 1. r. Becker, 5-Zimmer-Wohnung, hübsch u. groß, neu hergestellt, per sofort zu verm. 6773

Luisenstraße 20, 1. r. Wohn. zu verm., 5 Zim., 1 Küche u. Zubehör, eignet sich auch zu Bureau. Näheres **A. Boh,** 2. St. r. 8734

Scharnhorststraße 3, schöne 5-Zim.-Wohn. im 1., 2. u. 3. St., Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erk., Balkon, Bad, Parkett und Linoleumfußbodenbelag. Kein Hinterhaus. Näh. bei R. Schmidt, das. 2254

4 Zimmer.

Ecke Emser- u. Weißenburgstraße, sch. 4-Zim.-Wohn. mit Elektr., Bad, Kohlenaufz., Speisekammer, 2 Balk. u. Erker per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Baubureau, Knausstr. 2. 5619

Herderstr. 23, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohn. mit 2 Balk., Bad u. reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 1. Et. rechts. 521

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2757

Scharnhorststraße 3, schöne 4-Zim.-Wohn. 1. und 2. Stock, Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erker, Balkons, Bad, Park.- und Linoleum-Fußbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, daselbst. 2251

Scharnhorststr. 15, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. Restaurant. 6765

Yorkstr. 27, 2. St., 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. im Laden oder III. Stock, rechts. 4161

Yorkstr. 27, 1. St., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Stock, rechts. 4159

3 Zimmer.

Eine sch. Frontspitz-Wohn., 3 Zimmer, per sofort zu vermieten. Näh. Dambachtal 8, Laden. 3858

Dotzheimerstr. 59, (Neubau) schöne 3- u. 2-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. November zu verm. 5353

Dotzheimerstraße 72, Bdh. eine schöne Frontspitz-Wohnung 3 Zimmer und Küche per sofort zu verm. (An ruhige Leute) Näh. Vorderh. part. 5114

Dotzheimerstr. 74 sind 3 Zim.-Wohnung per sofort zu verm. Näheres 1. St. 5288

Dotzheimerstr. 81, Neub. Bdg. schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 3349

Dotzheimerstr. 82, versetzungshalber 3-Zimmer-Wohnung, 2 Et. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bdh. 1. E. 6712

Dotzheimerstr. 111, sch. große 3-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh., der Neuz. entspr., per sof. zu verm. wegzugshalb. f. 200 M. (1/2 Jahr.) Näh. 3. Et. links. 6080

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät zu vm. N. Kontor 9085

Eckernförderstr. 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3038

Gitvillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Dez. zu verm. Näh. part. r. 5859

Geisenaustr. 12, Vorder- u. Hinterh., sind schöne 3-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. 1844 Näh. daselbst part. links.

Neubau Hallgarterstr. 8, sch. 3-Zim.-Wohn. m. allem Zubehör, der Neuz. entspr. eingerichtet zu vm. Näh. das. 6717

Kellerstraße 4, Neubau, 3-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 3976

Kellerstr. 11, im Gartenh., zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu verm. Näh. Bdh. part. 7732

Kiedricherstr. 6, 1. u. 3. Et., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, Erker u. Balkon nebst Zub. event. mit Lagerraum per 1. Nov. zu verm. Näh. p. l. 1753

Kirchgasse 46, Stb., 1., 3 Z. und Küche sof. zu verm. Näh. im Laden. 6814

Riehlstraße 3, Vorderhaus 3 Zimmer- und Mittelbau 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör an ruhige Mieter billig zu vermieten. 5718 Näh. Mittelbau 1. b. Wolf.

Scharnhorststr. 12, schöne 3-Zimmer-Wohnung Bdh. Frtsp. per sofort zu vermieten. 7822 Näh. daselbst.

Scharnhorststr. 15, schöne 3-Zimmer-Wohn. mit all. Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres Restaurant. 6766

Wallauferstraße 7, M., 2 Zim.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Bdh. part. 1752

Yorkstr. 4, 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör 3. St. per sof. zu vm. Näh. das. 1. St. l. 7881

Yorkstr. 27, 1. St., 3 Zimmer und Zubehör sof. zu vermieten. Näheres im Laden oder III. Stock, rechts 4160

Yorkstr. 27, Erdgeschoß, 3 Zimmer u. Zubehör sofort mit oder ohne Geschäftsraum zu verm. Näh. Laden oder III. Stock, rechts. 4162

Zimmermannstr. 9, Bdh. 3. Et. sch. 3 Zimmerwohn. m. Mans. sof. oder später wegzugshalber m. Nachlaß zu verm. 6901 Näh. das. part. rechts.

Bahnhof Dotzheim schöne 3-Z.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort oder per sofort zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Blumenl., Wiesbaden. 8668

2 Zimmer.

Aarstraße 10, 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. 5062

Adlerstr. 56, eine große Stockwohn. v. 2 od. 1 Zimmer und Küche, sowie 1 Dachwohn. von 2 Zim. u. Küche auf gleich od. später zu verm. 7489

Dotzheimerstr. 81, (Neubau) Vorder- u. Hinterhaus, schöne 2-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 3350

Dotzheimerstr. 109, 2. u. 3. Zim.-Wohn. der Neuz. entspr., sofort oder später bill. zu verm. Näh. Neubau Hassel. 5111

Emserstr. 40, 2 Zim., Küche u. Keller (jährlich 300 Mark); Dachwohnung, 3 Zim. (monatlich 17 Mark); 1 Mansarde (monatlich 9 Mark) per sofort zu verm. Näh. das. part. 5540

Johannisbergerstr., zweites Haus rechts, schöne 2-Zimmer-Wohnung (Hinterh.) billig zu vermieten. 4977

Karlstr. 3, Stb. 2 Zimmer-Wohnung m. Zubehör per sof. zu verm. 6698

Kellerstr. 13, sch. Dachw., 2 Zim. u. Küche, auf 1. Nov. zu verm. Näh. part. 7764

Klarenthalerstr. 3, Hth. 1 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten. Preis 300 M. 2583

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontspitze) zu vermieten. 3725

Nettelbeckstr. 8, Bdh. sch. 2- im. Wohnung ev. m. Nachlaß sofort zu vermieten. 7806 Näheres 1. r.

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterh. 9760

Nerostr. 10, 2 Zim. u. Küche (Hth.) auf sofort zu verm. Näh. Moritzstr. 50. 1609

Rauenthalerstr. 5, Stb. ist eine schöne Wohnung 2 Zim. u. Küche auf sofort oder später zu vermieten. 7674 Näheres Vorderhaus Part.

Rheingauerstr. 6, im Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Bdh., 1. St. l. 1803

Rheingauerstr 15, Mittelbau 2-Zimmer-Wohn. mit oder ohne Werkstatt zu verm. 5145

Rheingauerstr. 16, Hth. D., sch. 2-Zim.-Wohn. bill. zu vm. Näh. Bdh., p. r. 7527

Rüdesheimerstr. 36, Neubau Carl Berghauser, Wilh., schöne 2—3-Zim.-W., der Neuz. entspr., m. Balk., desgl. Bdh. gr. sch. Frontsp.-W., 2 Z. u. Küche, p. Nov. od. spät. zu verm. Näh. das. od. Gabenstr. 16. 5227

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Glasabschluß per sofort zu vermieten. 5008

Webergasse 43, 2 Zimmer u. Küche mit Glasabschl. per sofort oder später zu verm. Näheres Bdh. part. 7330

Bierstadt, Neubau, Talstr. 7, 2 Wohnungen, je 2 Zim. und Küche m. Zubeh. (Wasserl.), zu vermieten. 7170

Dotzheim.

Eine freundliche Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. **Gustav Müller,** Weilburgertal. 3528

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Wassergeld auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. Ecke Rheinstraße 40, Dotzheim. 3999

Dotzheim, Wiesbadenerstr 41. n. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025 Näheres part. links.

1 Zimmer.

Adlerstr. 67, 2. Et., 1 Zimmer, Küche u. Keller (schön u. groß) event. mit Gas auf 1. November billig zu vermieten. 6693

Dotzheimerstr. 81, Neubau, schöne Wohnungen von 1 Zim. und Küche p. November event. früher zu verm. 3921

Feldstr. 9/11, 1 Zimmer und Küche p. 1 Nov. zu vm. 7823

Friedrichstr. 48, 4. Bdg. 1 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 5008

Helenenstr. 12, geräum. Dachw. Zim., Küche, Keller auf gleich oder später zu verm. 7616

Herderstr. 16, schöne 1- u. 2-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. 5715

Kirchgasse 19, schönes Zimmer u. Küche zu verm. 7802

Moritzstr. 17, gr. Mansarde per sofort zu verm. 2181 Näh. im Laden.

Oranienstr. 62, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5535

Platterstr. 44, 1 Zim.-Wohn. zu verm. 7888

Taunusstraße 25, sch. gr. Fspz. m. v. o. M. Pr. 20 bez. 15 Mk. das Trog. 6680

Walramstr. 1, Frtp. 1 gr. Zim., Küche m. Abschluß auf gleich od. spät. zu vm. Näh. part. 8071

Zimmermannstr. 7, 1 Zim. und Küche auf gleich zu vermieten 8054

Leere Zimmer etc.

Karlstraße 37, 1., leere heizb. Mansarde für 6 Mark zu vermieten. 8074

Möblirte Zimmer.

Adlerstr. 20, Bdh. 1., erh. reinl. Arbeiter oder Mädchen Logis. 8098

Bleichstr. 35, Bdh. part., erh. reinl. Arbeiter sch. Logis mit und ohne Kost. 8070

Blücherstr. 26, 3. Et. ein möbl. Zimmer zu verm. 7952

Dambachtal 4, part., einf. möbl. Zimmer zu verm. 8158

Dotzheimerstr. 18, Vdh. 1 Zim., Küche u. Keller (Frontsp.) sof. zu verm. Näh. das. p. l. 8081

Dotzheimerstr. 21, 3. hübsches freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 7941

Dotzheimerstr. 55, Mtb. 2. mit möbl. im frei. 8706

Dotzheimerstr. 124, 4. links, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7728

Eibenbogengasse 2, 3. Et. lks., möbl. Zim. zu verm. 7771

Eleonorenstr. 3, 1. r. möbl. Zimmer billig zu vm. 8184

Frankenstr. 15, 3. l. möbliertes Zim. m. 2 Bett. zu vm. 5336

Frankenstr. 15, 3. l. möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 anständige Arbeiter zu vm. 7075

Friedrichstr. 44, 3. St. links, möbl. Zim. zu verm. 6821

Goldgasse 15, 2. Et. schön möbl. Zimmer per 1. Sept. b. zu verm. 4833

Gustav-Adolfstr. 4, 2. l., sch. möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8104

Göbenstraße 15, Mtb. part., zwei möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8089

Helenenstr. 2, 1. l. schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 6442

Hellmundstr. 26, 3. Et. l. ein Zimmer mit 2 Betten sofort od. später zu verm. 7579

Schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. Näh. Hellmundstraße 36, part. 6461

Hellmundstr. 40, 1., erhalten rein. Arb. gutes Logis. 7357

Hellmundstr. 52, Bdh., 1. St., 2 reinl. Arb. erh. sch. Logis m. oder ohne Kost. 8172

Hochstätte 16, 3. l., heizbares möbl. Zimmer (sep. Eingang) dauernd zu verm. 7890

Karlstr. 37, 1. r., erh. junger Mann gute Kost u. Logis für 10 Mk pro Woche. 5044

Luisenstr. 24, Hth., 3. rechts, 2 möbl. Zim. zu verm. 8073

Oranienstr. 3, erh. anst. Arb. Logis. 8018

Platterstr. 14, 1. ein gut möbl. Zimmer zu verm., ganz in der Nähe der Schwalbacherstr. 8004

Riehlstr. 15a, Stb. 2. St. erh. sauberer Arbeiter Logis 8168

Röderallee 4, 1. St. l., ein reinl. Arb. erh. gute bill. Kost u. Logis f. wöchentl. 10 M. 7580

Röderstr. 4, 1. r. stud. 2 Herren oder Geschäftsfräulein schön möbl. Zimmer m. oder ohne Pension 7958

Röderstr. 25, Bdh. p., sch. möbl. Zim. an Geschäftsfrl. z. vm. 8161

Scharnhorststr. 31, part. r. möbliertes Zimmer m. 2 Betten zu vermieten 8169

Sch. Mans.-Zim., Dotzheimerstraße an jungen Postbeamten od. dergl. zu verm. 6781 Näh. Sedanplatz 7, 3. r.

Seerobenstr. 2, 3., r. Geschäftsfrl. findet ein sch. möbl. Zim. mit gut. Pens. auf gl. (Familienanschluß). 7791

Schulberg 6, 2., erh. jg. Mann Kost und Logis. 8034

Kl. Schwalbacherstr. 5, 3. St., Arb. od. Mädchen f. sch. Logis, auch Kost haben. 7792

Kl. Schwalbacherstr. 14, möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Klavier sof. zu vm. Näh. Laden. 8175

Walramstr. 25, 2. r., finden saubere Handwerker Kost und Logis. 7899

Wellritzstr. 18, Hth. 2., reinl. Mann od. Mädchen erh. schönes Zim. m. K. bei ruh. Leuten. 7846

Wellritzstr. 35, 2. r. schöne Schlafstelle billig zu vm. 780

Wellritzstr. 48, 1. r., reinlicher Arbeiter erh. einfach möbliertes Zimmer. 8076

Wörthstr. 7, (an der Rheinstr.) 2 schöne möbl. Zim. (m. je 1 od. 2 Betten) Schreibtisch das. per 15. September oder spät. zu vermieten. 5521 Näh. 3. Etage bei Jacob.

Zimmermannstr. 7, Bdh. part. findet ein junger Mann mit sauberer Beschäftigung Kost u. Logis. 8053

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. 2.-R. z. A. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Für Konsumgeschäfte!
Schöner Laden, 25 Q.-Meter groß, mit 2 Zimmern und Küche (mittlere Adlerstr.) für 800 Mark per Jahr sofort zu verm. Näh. Adlerstraße 29, Neubau, bei **M. Röder I.** 1672

Eckladen m. 3 Schaufenstern Dotzheimerstr. 19 sofort zu verm. Der Laden ist der Lage entspr. für Spezialgeschäfte aller Branchen sehr geeignet, daselbst Lagerraum ca. 3200 qm sofort zu verm. 5254

Schöne Läden,
Ecke Emser- u. Weißenburgstr., mit Lagerräume, Ladenzim. u. 2 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst od. Baubureau, Knausstraße 2. 5620

Schöner grosser Laden
Goldgasse 21, unmittelbar an Langgasse, sof. od. spät. zu vm. N. Bureau, Dotzheimerstr. 129, bei **Fischdorn.** 7964

Schöner Laden
sofort oder später zu verm. Näheres Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5. 6934

Michelsberg 21, Laden mit Ladenzimmer für jedes Geschäft geeig. 1. Jan. z. vm. Näh. b. Theis 1. Stock. 7319

Laden,
in welchem ein **Spezereigeschäft** betrieben wird, mit Bierkeller ev. mit 2-Zimmer-Wohnung billig zu verm. 6081 **Möslinger,** Rauenthalerstr. 0

Schulberg 27, Ecke Schwalbacherstr., Laden mit Wohnung, geeignet für Barbiergeschäft, zu vm. Preis 550 M jährl. 5883

Der seit 15 Jahren von Herrn Krell innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Westendstr. 32, Laden mit Lagerraum, event. mit Wohn. vom 3 Zimmern zu vm. Näh. Schierstemerstr. 3. 5783

Dotzheim Laden billig zu verm. Näh. Wiesbadenerstr. 30. 740

Geschäftslokale.

Bäckerei u. Konditorei
mit schönem Laden und Wohnung der Neuzeit entsprechend eingerichtet zu verm. Für Anfänger sehr geeignet.
Gefl. Off. unt. B. 7664 an die Exp. d. Bl. erb. 7671

Werkstätten etc.

Dotzheimerstraße 81, Neubau schöne große Lagerräume und Werkstätte per sofort event. früher zu verm. 8920

Dreiweidenstr. 6, Parterre, r., Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für andere Zwecke zu verm. 7257

Frankenstr. 18, part. 1 helle Werkstatt auf gleich od. später zu vm. Pr. 16 M. 7981

Karlstr. 39, p. große Arbeits- und Lagerräume sofort oder später zu verm. 4105 Näh. Dotzheimerstr. 28, 3. l.

Für Wäscherei. Separ. Waschküche nebst Bügelraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723 Lothringerstraße 4.

Scharnhorststraße 3, kleinere Werkstatt, geeig. für Maler, Tapezierer, Schreiner, circa 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, zum 1. November zu verm. Näh. bei R. Schmidt daselbst. 2252

Schulberg 25, großer Kartoffelkeller bill. zu verm. 5831

Schulberg 26, Ecke Schwalbacherstr., Werkstätte billig zu vermieten. 5880

Westendstr. 32, 1—2 geräumige Werkstätten u. Lagerraum nebst Vorhof, für jeden gewerbl. Betrieb geeignet, event. m. Wohn., auch geteilt zu verm. Näheres Schierstemerstr. 3, part. 5728

Stallung für ein Pferd event. mit Wohnung auf gleich zu vm. Näh. Zimmermannstr. 7. 8052

Pensionen.

Pension Villa Norma,
Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Grundstück-Verkehr

Gesuche und Angebote

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
2186 Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von **Häusern** und **Villen,** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen. Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des **„Nordd. Lloyd", Billets zu Originalpreisen,** jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Tel. 2308

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch 210
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
◆ Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Schöne Villa
an der Adolfshöhe Verhältnisse halber sofort billigst zu verkaufen. 6 Zim., 1 Fremdenzim., 2 Mans., Küche, Badezim., Waschküche, 3 Keller, schöner Obstgarten mit Gartenhäuschen, prachtvolle Ausf. a. d. Rhein, direkte Haltest. der Elektr. Anzahlung M. 4000, Rest zu 4 Proz. bleibt stehen. Näh. zu erfr. in der Exp. d. Bl. 6668

Villen-Verkauf.
Villa Amelbergstr. 9, mit 8 bis 10 Zimmern u. reichl. Zubehör,
Villa Schützenstraße 1, m. 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör,
Villa Schützenstraße 16, mit 9 bis 11 Zimmern und reichl. Zubehör, gr. Diele,
Villa Walkmühlstraße 55, mit 8 bis Zimmern und reichl. Zubehör, Auto-Garage,
solide Bauart, schöne Gärten, Waldesnähe, hübsche Aussicht, vornehme Lage, elektr. Bahnverbindung.
Besitzer
Max Hartmann,
Schützenstr. 1. 6455

Die Villa Cheruskerweg Nr. 8, Ecke Römerweg, Adolfshöhe (Haltest. Schillerstr.), enth. gr. Diele, 6 Zimmer, Küche, Veranda, 2 Erker, Balk., Zentralheizung, kompl. Badeeinricht. 2c., für **39 000 Mark zu verkaufen.** Näh. das. od. nebenan **Römerweg 1.** 4985

In **Mainz** ist eine gutgehende **Bäckerei** (Eckhaus) m. Inventar u. sämtl. Kundsch., Maschine mit Motorbetrieb, der Mehlumsatz in d. Bäckerei beträgt 850—900 Sack, Familienverh. halber für 194 000 M sof. zu verk. Auch ist in demselben eine Wirtsch. mit Inventar. Mieteinnahme ca. 8000 M. Agenten verbeten. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Näh. in der Exped. d. Bl. 7345

Hypotheken-Verkehr

Gesuche und Angebote

20—30 Mark
diskret zu leihen ges. Rückgabe nach Uebereinkunft.
Gefl. Off. unter M. 8037 an die Exped. d. Bl. 8038

Geld Darlehen, 5% Zins. Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Dießner, Berlin 51,** Friedrichstraße 24. Rückporto. 37/53

Teilhaber
zu einem sehr rentablen Unternehmen ges. Kein Risiko 3—4000 M. erforderl. Off. u. H. 8147 an d. Exp. d. Bl. 8148

Zahlungsschwierigkeiten
u. verwirk. Vermögensverhält. w. v. langj. als Konkursverw., Nachpfleger u. Rechtsbeistand, b. Amtsgerichten tät. gew. Fachmann diskr. u. gewissenh. geordn., Rat i. Rechtssachen erteilt u. schriftl. Arb. angef. Bureau für Rechtssachen 8183
Scharnhorststr. 12, 1.

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an Vereinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstraße 19.** 6680

Bruch- Fleck- Aufschlag- Eier
per Stück **5** und **6 Pfg.**
per Stück **2 Pfg.**
per Schopp. **40** u. **50 Pfg.**
empf. **J. Hornung & Co.,** Hellmundstr. 41. 7729

Großer Emaillenwaren-Verkauf.
Kein Ausschuß!
7079 **Billiger Laden,** Wellritzstr 47

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener
„General-Anzeiger“
wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Kellner sucht Stellung im Restaurant oder Café evtl. auch zur Aushilfe bei Privat, Hochzeiten, Gesellschaftsessen u. dergl. 7076
M. Ludolph, Webergasse 58. 2.

Ein Kavallerist
mit guten Zeugnissen f. Stellung als Pferdepfleger od. Reitbursche, event. bei einer Herrschaft. Näh. zu erfragen in der Expedition d. Bl. 8139

Ein tücht. Hausmädchen
(Württembergerin) s. Stelle. Näh. Würzburger Hof. 8173

Junges Mädchen, w. etwas kochen kann, sucht Stellung zum 15. Oktober. Näh. Dotzheimerstraße 69, Vdh. 2. St. 8178

Zuverlässige **Frau** sucht Laden oder Kontor zu putzen 7051
Schwalbacherstr. 55, Hth. Dach r.

Kräftiges **Mädchen** vom Lande sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. 5508
Näh. Hermannstraße 26, 3. l.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Provisions-Reisender
ges. für e. leicht verkäufl. Massenartikel, der in jed. Kolonialwarengeschäft gebraucht und nachbestellt werden muß.
Offerten unter B. 7737 an die Exped. d. Bl. 7737

Erstklass. **hochangesehene deutsche Lebens- u. Unfall-Vers.-Ges.** mit vorzüglichen Einrichtungen u. Bedingungen sucht mit einem gediegenen, in guten Kreisen eingeführten Herrn — wenn auch Nichtfachmann — zwecks Uebernahme ihrer 199/10

General-Agentur

für den Platz **Wiesbaden** in Verbindung zu treten. Hohe, feste Bezüge werden gewährt, Nichtfachleute eingearbeitet.

Gefl. Off. erbeten unter **N. 10596** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Tüchtiger Bautechniker
gesucht, derselbe muß selbständig arbeiten können und statische Berechnungen für Schornsteine und Holzkonstruktion verstehen.
Schriftl. Offerten und Lohnansprüche an **Georg Zehner**, Spezialgeschäft für Ringofenbau und Ziegeleianlagen, Langhecke b. Aumenau a. d. Lahn. 4284

Schneidergehilfe gef. **Rau**, Friedrichstraße 47. 7988

Sofort 15—20
Fassaden-Putzer
für Terranova nach Hamburg ges. Lohn bei 8½stünd. Arbeit 8 Mk. Reise frei. Brieflich od. mündlich zu melden bei **Carl Dembach**, Camberg 8041

Ein tücht. Fuhrknecht
gesucht 8174
Adlerstraße 15.

Lehrjungen
für Buch- und Steindruckerei ges.
R. Bechtold & Co.,
7931 Luisenstr. 33.

Vertreter für Grammophone b. Teilzahl., Niederl. Köln, Krefelderstr. 47, part. 4273

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner.
Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Köchinnen.
Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber“ ‚Genfer-Verband‘, ‚Verband deutscher Hoteldiener‘, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Rockarbeiterinnen
Taillenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt
640 **H. Stein**, Wilhelmstr. 36.

Selbst. Taillenarbeiterinnen für dauernd gesucht 8021
Schmidt, Langgasse 54, 2.

Vers. **Rock- und Taillenarbeiterinnen** sofort gesucht
7451 Häfnergasse 13. 1.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen, tüchtige Zuarbeiterinnen
sofort gesucht. 731
Frau **G. Harz**, Grabenstraße 9, 2.

Angehende **Verkäuferin** sucht
8027 Ed. Rosener Langgasse 51.

Tücht. Alleinmädchen
gesucht zum 1. September 4246
Walluferstraße 10, part.

Alleinmädchen,
das kochen kann, zu älterem alleinstehenden Ehepaar gesucht 7077
Erbacherstr. 2, 2 St. r.

Fleiß. Alleinmädchen gesucht
8044 Luxemburgplatz 1, p. l.

Mädchen gesucht, welches in der feinbürgerl. Küche erf. ist u. etwas Hausarbeit übern. 6582
Rheinstr. 67, 1.

Zeit durchaus zuverl. Mädchen, welches kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht Wöhringstr. 8. 8020

Tücht. Hausmädchen
für sofort gesucht. 8008
Hotel St. Petersburg, Museumstraße 3.

Braves, anständiges **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. 6792
Bertramstr. 6, p

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt per sofort od. 15. Oktober gesucht 8119
Leon, Scharnhorststr. 15.

Ein Mädchen gesucht
8176 Dotzheimerstr. 115, Nagel.

Gesucht zu sof. oder 15. Okt. ein ordentl. **Mädchen** (evangel.), welches gut bürgerl. kocht und Hausarbeit übernimmt. 8086
Fischerstraße 6.

Mädchen, für Zimmer- und Hausarbeit gesucht 8087
Mainzerstr. 2.

Zuverläss. **Kindermädchen**, auch für etwas Hausarbeit, tagsüber sofort gesucht 8127
Stiftstraße 15.

Mädchen mit guten Zeugn., das die Hausarb. gründl. u. vom Kochen etwas versteht, in besseren Haushalt für sofort oder später ges. Näh. Viktoriastr. 13, p. 8103

Junges Mädchen
für einige Std. vor- u. nachm. gesucht. 8180
Näh. Karlstr. 36, Laden.

Ein **Mädchen** für Küchen u. Hausarbeit p. 1. Okt. ges. Schiersteinerstraße 21, part. l. 6813

Unabhäng. **Monatsfrau** od. Mädchen zum 15. Okt. gesucht Kellerstraße 6, part. 7942

Monatsfrau
ges. **Sonnenberg**, Wiesbadenerstraße 34, 1. 7872

Ordentliches, jüngeres
Mädchen
tagsüber oder **Monatsfrau** ges.
Adolfshöhe.
Wiesbadener Allee 67.

Kostenlose Vermittlung
für weibl. Privat-Personen.
Gesucht werden:
Köchinnen, Zimmer-, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen b. h. L.
Hellmundstr. 44, 1.
Maria Hofherr,
Stellenvermittlerin. 7770

Fröbel'scher Kindergarten,
25 Emserstraße 25 8171
Suche sof. jg. 14jähr. **Mädchen** zur Hilfe; auch finden Zöglinge noch Aufnahme. 8171
Näheres daselbst.

Suche tücht. Köch. 50 M., Haus-, Kind.-, Alleinmädch. 35 M. monatl., f. gut. Herrschaftsh. Stellenbureau Magda Glembowitzki, Wörthstraße 13. 2. 7261

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Obst-Ertrag.
Einzelne Bäume, ganze Baumstücke, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122
Karl Hattemer,
Tel. 2030. Dotzheimerstr. 74.

Frau Albrecht,
geb. **Jäger**,
Helenenstr. 21. Tel. 4038.
Zahle für 1 Kg. Lumpen 10 Pfg., für 1 Kg. Wolle 60 Pfg., für 1 Kg. Neutuch-Abfälle 45 Pfg., für 1 Kg. schweres Eisen 4 Pfg., für Metalle die äußerst höchsten Preise. 5549

Kaufgesuche

Füllöfchen
zu kaufen gesucht 8178
Schiersteinerstr. 17, 2.

Altes Blei
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3472

Altes Blei
kauft in jed. Quantum. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. 7400

Kleiner Herd zu kaufen gesucht
5779 Friedrichstr. 14, 1.

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Alteisen, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Neutuchabfälle ꝛc.
Adolf Wenzel,
3807 Dotzheimerstraße 88.

Verkäufe

Junges zugfestes Pferd 4060
mit **Geschirr**, sowie ein noch fast neuer **Wagen** und ein **Schneppkarren** sofort zu verkaufen.
Sonnenberg, Langgasse 14.

Ein wachsamer
Hofhund
zu verk., unter zweien d. Auswahl
Näh. in d. Exp. d. Bl. 7934

Zahmer Fuchs
zu verkaufen Rheinstr. 12, part., Biebrich a. Rh. 8067

Handkarren,
fast neu, abzugeben 7687
Dotzheimerstr. 129, 1. St.

Gebr. Metzger- od. Milchwagen, gebr. Kohlenrolle zu verk. 8103
Weilstraße 10.

Neue und gebr. hocheleg.
Herrschaftswagen
stets zu verkaufen 4427
Oranienstraße 34, bei **Golombek.**

Gebr. Milchwagen m. abnehmb. Deckel zu verk. 5654
Oranienstr. 34.

Einspänner-Geschirr, Reitsattel und Zaum zu verk. 6598
Goldgasse 12. Sattlerei.

Gebr. Metzgerwag., auch als Viehtransport-Wagen bill. zu verk.
5653 Oranienstr. 34.

Zu verkaufen
1 gutes vollst. Bett mit gutem Deckbett zu 35 M., 1 Dezimal-Wage 6 Ztr. Tragkr., noch wie neu für 18 M., 1 gut erhalt. lch. Kinderwagen 15 M. 8101
Karlstr. 13, p. b. Meßmer.

Gelegenheitskauf
1 Brüsseler-Teppich, 1 Smyrna-Teppich (Größe 4×3,50), 1 Piano fast neu (Firma Dörner Stuttgart) 1 Piano (von Biele) verschiedene Geldschr. billig zu verk. 6987
Friedrichstr 13.

Verschiedene Möbel
zu verkaufen. 7312
Näh. Webergasse 56. 1. l.

Sekretär,
hochfein, fast neu, bill. zu verk. Goethestr. 24, part. l. 8109

Billig zu verk.: 1 ovaler Goldspiegel, alte Kupferstiche, 4schubl. Nußb.-Kommode, Konsole, Plüschgarnitur, Oeldruckbilder 8141
Zietenring 2, part. r.

Einschl. erf. Bett mit fast neuer Matr. u. Keil 7.50 M., kl. Ladenreal mit 12 Schubladen 12 Mk. zu verkaufen 7477
Lehrstr. 5, 1. l.

Einzelne Möbelstücke, Einrichtungen, Klaviere, Kassenschränke, ganze Nachlässe kauft gegen bar

Chr. Reininger,
7683 Hermannstr. 8, p.

Tische, Stühle u. Spiegel billig abzugeben 6865
Frankenstr. 13. Schreinerwerkstadt.

Gut erhaltene Damenkleider
zu verkaufen. 7731
Wo sagt d. Exp. d. Bl.

Eleg. fast neue Damenkleid.
sehr billig zu verkaufen. 7845
Kl. Webergasse 9, 1.

Damenrad,
sehr gut erh., billig zu verkaufen Kirchgasse 19. 8001

Eine Erkerscheibe
m. Rahmen, Futter u. Rouleaux, ein Mamor-Erker-Gestell, 1 Glastür m. Rouleaux f. zu verk. 7783
Näh. Hermannstraße 16. p.

Stroh und Spreu
bill. zu haben 7688
Dotzheimerstraße 129.

Fässer.
40 Fässer, 600 und 800 Ltr. für 15 M. per Stück zu verk. 6485
Dotzheimerstr. 74. Laden.

20|2 Stückfässer,
sowie Fässer jeder Größe billig zu verkaufen. Rheinstr. 91. 6345

Weinfässer, frisch geleerte, Kognak- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322
Albrechtstraße 32.

Frischgeleerte Weinfässer
in allen Größen billig abzugeben.
7701 Neugasse 3.

Eß- u. Kochbirnen, p. Pfd. 6 und 8 Pfg., zu haben 7115
Schwalbacherstr. 39, H., Hof 1.

Eine Drehorgel
(Amorette) m. 32 Notenscheiben ist umständeh. preisw. zu verk., sehr kräftig im Ton, u. passend für Gesellschaften u. Restaurants.
Näh. H. Sperling, Straßenmühle Wicker b. Flörsh. a. M. 7955

Orchestrion
zu verkaufen. „Zum Sedan“, Seerobenstr. 2. 7851

Akkord-Zither
Regina R. 3½, billig zu verkaufen
7835 Waldstr. 46, 2, l.

Piano
sehr schön, sehr billig zu verk.
7833 Eltvillerstr. 6, 1. r.

Eine gute **Violine** und ein gutes **Klavier** billig zu verkaufen 8026
Steingasse 20, Hth. 2. Merz.

Hocheleganter
Damenschmuck!
1 P. Ohrgehänge m. 20 Diamanten, Unterteil abhängb., dah. auf zweierlei Art zu tragen, 1 ov. schwarz. Medaillon m. Diamant, 1 prachtv. Ring mit Brill. u. 10 Diamanten, alles echt u. wie neu, erbteilungshalber zu verk. Trödler u. ander. Zwischenhändler wollen sich nicht bemühen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 7798

2-flügel. Gartentor,
260/160, sowie ein Gasherd mit Bratofen und Tisch billig zu verkaufen 7471
Seerobenstr. 5. Schlosserei.

Eleg. **Ladeneinrichtung** in pitch-pine für Zigarren-Geschäft billig zu verkaufen. Näh. bei **Ad. Bender**, Auktionator, Bleichstr. 2, Telefon 1847. 7751

Kleines, gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
umständehalber, ohne Vermittelung sof. zu verk. Off. u. K. 7070 an die Exped. d. Bl. 8163

Wer
beteiligt sich mit **2—3000 M.** an der Ausbeutung einer lukrativen Reklameneuheit. Großer Gewinn sicher! Off. unter W. 8050 an die Exp. d. Bl. 8050

Verschiedenes

Unterricht.
Wer erteilt Militär-Anwärter Deutsch und Rechnen?
Off. mit Preis u. A. M. 64 hauptpostlagernd. 7762

Putzkursus
wird gründlich erteilt 7853
Anna Hockenberger,
Modistin, Kirchgasse 13. 1.

Putzarbeiten
werden schick u. schnell angefertigt
7158 Römertor 2. 3.

Stickerin
empfiehlt sich (Bunt-, Gold- u. Weißsticken) billigst. 5795
Scharnhorststr. 35, 2.

Tücht. Schneiderin f. Kundschaft in und außer dem Hause Blücherstr. 42, 1, r. 7884

Frau Harz, Kartenlegerin, Schachtstr. 24. 3. St. Sprechst. 10—1 u. 5—10 Uhr. 7990

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2, II

Wahrsagerin (berühmte) wohnt 7481
Schulgasse 4, Hth. 2.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus 8179

Wer heir. sch. 1 Brünette mit 100000 M. Verm.? (2 reichverl. außerehel. Kind.). Nur Herren w. u. oh. Verm. jed. gewillt, d. Kind. zu adopt., erhalten Näh. bei streng. Diskretion durch **„Fides“**, **Berlin 18.** 53114

Frauenleiden
Ausbleiben bestimmt. Vorgänge! Hyg. Bedarfsartikel für Eheleute! Viele Dankschreiben! Prospekt geg. 20 Pf. (Rück orto). **„Hygiene“**, Dresden-Kötzschenbroda. 13/66

Trauringe
eigen. Fabrikation, gesetzl. gestempelt, in jedem Feingehalt u. Preislage von **M. 12.00** das Paar an
C. Struck, Goldschmied.
Marktstraße 19a, 2. St., Eingang Grabenstraße 2 8894

Ausverkauf.
Großer Posten **neuer moderner**
Oefen
wird wegen vollständiger Aufgabe des jetzigen Lagers weit unter Preis abgegeben. 8164
Klarentalerstr. 1., 3. l.

7353 **Elektr. Anlagen,**
Neu u. Reparaturen u. Garantie werden gut u. billig ausgeführt von **Herm. Heinze**, Kirchgasse 11.

Karl Hühnergarth
(Eltvillerstraße 2)
Maschinenschlosserei,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Reparaturen
sowie sämtl. in s. Fach einschlagend. Arbeiten 8122

Großh. 94/107
Hess. Baugewerk- u. Gewerbeschule Bingen a. Rh.
Berechtigungen d. Kgl. Preuß. Baugewerkschulen.
Hoch- und Tiefbau.
Semester-Beginn:
5. Nov. 1907.
Progr. kosten. d. die Direktion.

Neue Heringe
Stück 5 und 7 Pfg.,
russ. Sardinen Pfd. 50 Pfg.
offeriert:
Altstadt-Konsum
31 Metzgergasse 31,
nächst d. Goldgasse. 7939

Kartoffeln für Winterbedarf liefert billigst, Zwiebeln 10 Pfd. 50 Pfg., Zentner 4.50 M. 7894
F. Müller, Nerostraße 35/37, Telefon 2730.

Kartoffeln
und Aepfel bester Sorten empfiehlt billigst 7686
H. Güttler, Dotzheimerstr. 129

Empfehle
mich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause 8096
Moritzstr. 45, Mtlb., 2. St.

Damentuch
in preiswerten, reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei, liefert
Hermann Bewier,
Sommerfeld (Bezirk Frankfurt a. d. O.
Tuchversandgeschäft
gegr. 1878. 4140

Ueberrock gefunden
Näheres bei Reg.-Sekr. **Hch. Meyer**, Gneisenaustr. 21. 7924

Vereinssälchen
auf einige Tage frei, geeignet für
Gesangverein.
7965 Schwalbacherstr. 27.

Flaschen- und Fass-handlung
von **Ph. Klamp** jetzt
Wellritzstraße 46. 7983
Kleine Wein- u. Einmachfässer bill. zu verkaufen.

Zum Schulanfang
empfehle **Schulhosen, Schuljoppen, Schulanzüge, Schulstiefel.** Alles von **bester Qualität** u. zu **äußerst billigen Preisen.**
Nur Neugasse 22, 1. St.
Kein Laden. 8012

Rechtsauskunft
wird vom langjähr., bei Amtsgerichten als Parteivertreter, Konkursverw. und Nachlaßpfleger tätig gew. Fachmanns erteilt und alle schriftl. Arbeiten angef. 7761
Geschäftszimmer:
Scharnhorststraße 12. 1.

Bin von **Moritzstraße 6** nach
Karlstraße 34
verzogen.
Frau Behm,
Hebamme. 7436

Adolf Haybach,
Zigarren en gros und en detail,
Hellmundstraße 43,
empfiehlt:

Los Negros	7	St.	20	Pfg.
Industria	6	„	20	„
Elegant	5	„	20	„
Arma	10	„	36	„
Fortuna	10	„	38	„
So wird's gemacht	10	„	42	„
Vorstenlanden	10	„	42	„
Marga	10	„	45	„
Nimrod	10	„	45	„
Aroma	10	„	45	„
Amsterdam	10	„	45	„
Java-Brasil	10	„	45	„
Trando-Pflanzer	10	„	50	„
Corenilla	10	„	50	„

bei 100 Stück billiger. 8097

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied, 8508
7 Faulbrunnenstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

Globin
ist das

beste und feinste
Schuhputzmittel.

Nonnenhof

Neu. vollständ. feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort

Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.

Diners à part von 12—3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher. Abonnement. Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk und höher. Reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte.

Wiesbaden, Kirchgasse 15. Besitzer: Franz Bayer.

I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Modernste Stoffe.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für

fertige

Herren- u. Knaben-Kleidung.

Anzüge 15—55 M. **Ulsters** 18—50 M. **Paletots** 17—55 M.

Lodenjoppen 6—25 M. **Pelerinen** 8—28 M. **Hosen** 2.50—20 M.

Schlafröcke. — Farbige Westen. — Hausjoppen.

Neueste Formen. Jagd-, Sport- und Livrée-Kleidung. 7731

Café **Neroberg** Restaurant.

Im **Wintergarten**

jeden Sonntag: **Konzert.**

Eintritt frei. 8120

Stickelmühle,

Café und Restaurant am Ausgang von Sonnenberg. Prima Speisen und Getränke. Für Vereine und Gesellschaften Sälchen mit Klavier. Telephon 1943. 4235

Besitzer: **Josef Klein.**

Oefen

aller Systeme von den einfachsten bis zu den feinsten Salon-Oefen.

Nur erstklassige Fabrikate unter Garantie. 8117

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Pferde-Verkauf.

Bin mit einem großen Transport

erstkl. belg. Arbeitspferde

schweren und leichten Schlages angekommen, empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen. 7880

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,

nur Schwalbacherstr. 24. Telephon 2578.

Großer

Gelegenheitskauf!

20 Schlafzimmer,
10 Küchen,
10 Vertikos,
10 Spiegelschränke,
10 Büfetts,
5 Bücherschränke,
5 Schreibtische,
25 Zimmertische,
100 Zimmerstühle

in vorzügl. Qualitäten zu **total herabgesetzten Preisen.** 7718

Joh. Weigand & Co.,

Wellritzstraße 20.

Größtes Möbelhaus.

Ankauf von Herren-Kleidern und

Schuhwerk aller Art

Sohlen und Fleck

für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.

Pius Schneider, Michelsberg 26 Laden. 350a

Für Damen!

Konrad Meyrer, Damenschneider, wohnt jetzt **Seerobenstraße 2, 1. St.,** am Sedanplatz. 6232

Günstiges Angebot!

500

Anzüge in sehr schönen Mustern. **Joppen** für Herren u. Knaben sollen dies. Monat verkauft werden. Durch Gelegenheitskäufe und Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen!

Nur Neugasse 22, 1.

Erstes und größtes Etagengeschäft f. Gelegenheitskäufe.

Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zimgraff 7080

Enorm billig kaufen Sie **Fahrräder und Zubehör, Näh- u. Waschmaschinen** bei 1572

Friedrich Mayer,

Hellmundstr. 56.

Reparaturen gut und billig

Im Handarbeitsgeschäft werden Strümpfe angestrickt in 2 Tagen, Arbeitslohn v. 8 Pfg. an, Hüte aufs feinste garniert v. 25 Pfg., Wäsche gestickt u. ausgebessert, v. 5 Pfg., große Auswahl wunderhübsch. Handarbeit., fertige Wamsärmel, leistgestr. Socken, Strümpfe, Jagdwest., Kinderröckchen u. Jäckchen, nur gute ausprobierte Ware. Sehr billiger Gelegenheitskauf einig. 100 Stück der feinsten Damenhüte Nur Goldgasse 2. 7914

Bei

Störungen, Stockungen

der **Blutzirkulation** von unübertroffener tausendfach bewährter Wirksamkeit für Frauen ist und bleibt nur echtes 7467

Menstruationspulv. „Regina".

Generalvertrieb für Wiesbaden:

Wellritz-Drogerie

Fritz Bernstein,

Wellritzstraße. 39.

Deckreifer

hat 10000 Gebund abzugeben

W. Cramer, 8012

Telef. 2345. Felastr. 14.

Umzüge

per Federrolle u. Möbelwagen für Land und Eisenbahn, ohne Umladung werden unter Garantie billig besorgt bei **H. Stieglitz,** Hellmundstraße 37. 8864

Rambach bei Wiesbaden.

Gasthaus „Zum Taunus".

Schönster Ausflugsort der Umgegend von Wiesbaden.

Schöne geräumige Lokale, schattige Terasse mit Fernblick, Kellerskopf und dem westlichen Taunus. Großer Saal 482 qm. zur Abhaltung von Tanzvergnügungen für Vereine und Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 3 Mk.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll **L. Meister,** Besitzer. 3761

Neu! Neu!

Saalbau „Frankfurter Hof", Erbenheim.

1000 Personen fassend, 200 qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.

Sonntag:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 3788

Ludwig Giebermann, Besitzer.

Bahnholz.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze.

Möblierte Zimmer und Pension

3553 empfiehlt

W. Hammer, Besitzer

Hotel Restaurant **„Pfälzer Hof",**

Grabenstraße 5. Telefon 3660.

Vorzügliche Küche. — Gut gepflegte Biere. — ff. Weine.

Jeden Sonntag Abend: **Musikalische Unterhaltung.**

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

Spezialität: Hasenpfeffer mit Kartoffelklößen. Junge Hähne.

Besitzer: **J. Stubenrauch.**

NB. Schönes **Vereinslokal** noch einige Tage in der Woche frei. 7720

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose".

Heute sowie **jeden Sonntag** von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet 3148

Ph. Schiebener, Besitzer.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler",

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet **Heinr. Brühl** Besitzer.

Prima Speisen und Getränke 1280

Julius Kiefer • **Saalbau Hinkelhaus** • Bahnhof Auringen-Medenbach

Schönster Ausflugsort der Umgegend.

Inselbstgekelterter Apfelwein, vorzügliche ländliche Speisen. Zivile Preise. 3474

Bierstadt.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären".

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.

Heute sowie jeden **Sonntag von 4 Uhr ab:**

Große Tanzmusik.

(Starkes Orchester.)

Separates Sälchen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigener Apfelwein), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Telefon 3770. **Carl Friedrich,** Besitzer. 3878

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute, sowie jeden **Sonntag:**

Große Tanzbelustigung.

Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei.

Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.

3281 Hochachtend: **Wilh. Frank**

Edison-Goldguss-Walzen

per Stück **Mk. 1.—.**

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für

Grammophone u. Phonographen

Grösste Auswahl in Platten und Walzen. Telephon 3495.

Webergasse 14. **Hch. Matthes Wwe.,** Reparatur-werkstätte: **Kirchgasse 54,** I. Etage. 2714

Billigste Preise.
Reellste Bedienung.
Grösste Auswahl.
Grösste Kulanz.

Auf bequeme Teilzahlung
Betten
Möbel
Kompl. Einrichtungen
Einzelne Möbel

Herren-Anzüge,
Ueberzieher,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
zu konkurrenzlos günstigen Bedingungen.

Damen-Mäntel,
Kostümes,
Blusen,
Pelze

Marx & Co.,
22 Michelsberg 22.

10 % und mehr sparen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe auf Teilzahlung nur bei uns decken. 8113

Modernes
Jackenkleid
mit Falten-Rock Jackett m. Seidenfutter von **42** Mk. an.

7961

J. Bacharach.

Herren-Hüte-Ausverkauf!
(neueste Formen)
um zu räumen und Platz zu schaffen für die neuen großen Warenposten verkaufe zu enorm billigen Preisen. — **Lodenhüte, Jagdhüte, Haarhüte u. Wollhüte.** (Pa. Filzhüte) das Beste in Qualität, **Herren- u. Kindermützen** von 40 Pf. bis zu den feinsten Sachen.
Stöcke. — Schirme.

Thurmann's Hutbazar Wiesbaden
27 Helenenstrasse 27.
Lieferant des Beamten-Vereins. 6453

Salus.

Elektromagnetisches Institut zur Behandlung von Nerven- und Muskelleiden, Bewegungsstörungen (Magnetische Durchstrahlung d. bekleideten Körpers, **kombiniert mit Vibrations-Massage und eigenartiger Wärme-Applikation.** Patentiertes System. 87/173

Wiesbaden, Luisenstrasse 2, Ecke Wilhelmstrasse im Hause des „Hotel Metropol".

Geöffnet an Wochentagen v. 8—1 Uhr u. v. 3—6 Uhr.
Aerztl. Sprechstunden: Wochentags von 4—6 Uhr.

Eröffnung: Freitag, 11. Oktober.

Direktion: **A. Brofft.**
Aerztliche Leitung: **Dr. med. Lippert.**

Prospekte auf Verlangen.

Trinkt
„Element"
die Krone aller alkoholfreien Erfrischungsgetränke.

„Element"
aus edlen Fruchtsäften und Schweizer Alpenkräutern hergestellt v. **Dr. med. H. Staedler** u. **K. Bodé** entspricht den höchsten Geschmacksanforderungen.

„Element"
führt, einmal erprobt, zu dauerndem Konsum.

Es kostet per Flasche **15 Pf.** und ist zu beziehen durch die Hauptstelle: **„Union"**, Ges. für Herstellung u. Vertrieb alkoholfreier Getränke, Adolfstrasse 5, Telefon Nr. 4005, ferner durch die Herren **Gebr. Dittrich,** Friedrichstrasse 18, **Knapp & Strasburger,** Moritzstrasse 13 und Goldgasse und die Delikatessen- und Kolonialwaren Handlungen. 1851

Mein
Tanzkursus
beginnt **nächste** Woche. Bitte um gefl. Anmeldungen.

A. Donecker,
7984 **Philippsbergstraße 20,** part.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.
Flick- und Nähschule.

Nächste Woche beginnen neue Kurse im Flicken, Nähen, Umändern und Ausbessern von Kleidungsstücken, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche — und zwar für die in der Südhälfte der Stadt wohnenden Teilnehmerinnen **Montag, den 14. Oktober, nachm. 5 Uhr,** in der **Mittelschule an der Rheinstraße** und für die in der Nordhälfte wohnenden **Dienstag, den 15. Oktober, nachm. 5 Uhr,** in der **Schule an der Lehrstraße.** Das Schulgeld (2 Mk. für das Halbjahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen wird dasselbe gern erlassen.

Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der Rheinstraßenschule: Fräulein **Ried,** Eleonorenstraße 1, und Frau **Höttel,** Kaiser Friedrich-Ring 47, für den Kursus in der Lehrstraßenschule: Frau Schulinspektor **Müller,** Gustav-Adolfstraße 7, und Herr Dir. **Viëtor,** Taunusstraße 12. 7916

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.
Der Vorstand. Im Auftr.: **R. Höttel.**

Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder aller Systeme Reparaturen werden bestens ausgeführt. Alle Ersatz- u. Zubehörteile fert billigst 8418

E. Stößer,
Mechaniker, Hermannstr. 15.
Telephon 2213.

Möbel Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. **A. Leicher,** Adelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung. 76

Zur gefl. Beachtung!
Um jedem Irrtum und event. Verwechselungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, dass sich das

alte Koch'sche Papiergeschäft
Langgasse 33

befindet und mit dem neuen Unternehmen des Herrn Carl Koch jr., Ecke Michelsberg und Kirchgasse, **durchaus in keiner Beziehung steht.**

Indem ich meine verehrte Kundschaft bitte hiervon Kenntnis zu nehmen, empfehle ich mich hochachtungsvollst 5911

Emil Schenck,
Inhaber der Firma **C. Koch,** Papierlager,
Langgasse 33,
Fernsprecher 2071. — Gegründet 1836.

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stck.** 8166

Musikhaus Franz Schellenberg,

Kichgasse 33, Parterre und 1. Etage.

Telephon 2458. Gegründet 1864. Telephon 2458.

I. Abteilung. **Pianos:** Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos, **Blüthner, Bechstein** etc. Gespielte Pianinos.

Phonolas, Harmoniums.

II. Abteilung. **Musikalien:** Spezialität: Billige Albums. Schulen für alle Instrumente.

III. Abteilung. **Musik - Instrumente:** Violinen, Kasten und Bogen, Guitarren, Mandolinen, alle Arten Zithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Okarinas, Trommeln etc.

Mechan Musikwerke, als: Kalliope, Stella, Mira etc. etc.

IV. Abteilung. Piano-Stühle u. -Lampen, Musikalien-Schränke u. Etageres. Komponisten-Büsten, Musikmappen.

7103

Erstlings- u. Kinder-Wäsche

Hemdchen, Jäckchen, Einschlagdecken, Windeln, Wickelbinden Lätzchen, Röckchen, Kleidchen Schuhe

Mützen, Häubchen, Jäckchen, Mäntelchen u. Capes

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl in allen Preislagen

Friedr. Exner

WIESBADEN, Neugasse 14. 7202

In- und ausländische Stoffe

für

Herren- u. Knabenbekleidung.

Das ist in grosser Auswahl.

Tuchhandlung **Hch. Lugenbühl,**

4 Bärenstraße 4. 6980

Hemden!! Beispiellos billig!

Ein großer Posten

Damen-Hemden,

vorzügliche Qualität, per Stück **1.50** und **1.75** Mark. (Reeller Wert 2.00—3.00 Mark).

J. Dott, Wellritzstraße 45.

7586

Ein Riesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten

Mk. 295.— an.

Moderne Küchen-Einrichtungen in verschiedenen Holzfarben.

Mk. 65.—.

Nie wiederkehrendes günstigstes Angebot.

Möbel-Lager, Blücherplatz 3u 4.

Inh.: **Ign. Rosenkranz.** 6301

Möbeltransport- u. Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt ausgeführt, Ausfahren von Waggons jeder Art, Uebernahme ganzer Bauten bei billigster Berechnung.

Telefon 3581. **H. Stock,** Mainzerstr. 35. Telefon 3581 6914

Burg Rheinfels, Hellmundstraße 6.

Von heute an täglich: 8151

Süsser Apfelmost.

Eigene Kelterei. **Carl Happ.**

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164 **Wilhelmstrasse 10a.** Fernspr. 164

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg 2163

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Geschäfts-Anzeige.

Den verehrlichen Einwohnern von Wiesbaden und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen hier ein

Architekturbüro und Bauunternehmung

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Tätigkeit im Hoch- und Tiefbauwesen bei Staats-, Gemeinde- und Privatbauten bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, und halte mich unter normaler Preisberechnung bestens empfohlen.

Bei Uebernahme der Bauten in Generalunternehmung werden Zeichnungen und Kostenanschläge gratis geliefert.

Mein Büro befindet sich in den von dem verstorbenen Architekten **Nicolei** innegehabten Räumen,

Wielandstraße Nr. 2

und beabsichtige ich dasselbe in unveränderter Weise weiterzuführen.

Unter Zusicherung promptester Erledigung der mir überwiesenen Aufträge zeichne ich

Hochachtungsvoll

C. Baer

Stadtbaumeister a. D.

Architekturbüro u. Bauunternehmung.

7948

Aug. Schaeffer Nachf.

Inh.: W. Hinnenberg

Ecke Saal- und Webergasse

empfiehlt sein

grosses Lager moderner Beleuchtungskörper

für elektrisches Licht und Gas

zu äusserst billigen Preisen. 7723

Gegenüber der „Walhalla". **Jacob Post,** Hochstätte 2 Tel. 1823.

Größtes Spezialgeschäft in Oefen u. Herden am Platze

Reichhaltiges Lager in lackierten und emaillierten Herden für Hotels, Restaurants u. Haushaltungen.

Amerikaner u. Irische Dauerbrand-Oefen, Regulier-Füllöfen,

schwarz, emailliert und vernickelt.

Amerikanische und Irische Einsätze für Kachelöfen. — Petroleum-Heizöfen.

Schmiedeeiserne Waschkessel mit Kupfereinlage

(Eigenes Fabrikat).

Ersatzteile aller Art.

ff. lackierte Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräte.

Alleinverkauf der Original-Irischen Nordpol-Dauerbrandöfen mit Pat.-Zeigerregulierung.

Billige Preise. **ff. Referenzen.** **Prompte Bedienung.** 6962

Anerkannt fachmänn. Reparatur Werkstatt. **Preise billig.** Gr. Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optisch. Artikeln

7739 **Trauringe**

werden nach Maß angefertigt.

Paul Jäntsch,

3 Faulbrunnenstraße 3.

Brennholz

à Zentner 1.30 Mk.

Anzündeholz

fein gespalten, à Ztr. **2.20 Mk.** frei ins Haus. 9868

Ottmar Kissling,

Kapellenstr. 5/7. Tel. 88.

Rohrstühle,

jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmacherei von

7128 **A. May,**

Mauergasse 8.

NB. Rep. u. Flechten von Stühlen gut u. billig.

! Strumpfstrickerei !

Gerichtsstraße 1.

Neue Strümpfe 40 Pfg., Socken 30 Pfg., Anstricken woll. Strümpfe 20 bis 25 Pfg., Baumwoll. 25 bis 30 Pfg. per Paar. Gestrickte woll. u. baumw. Füße am Lager 65 Pfg., gewebte Füße 30, 50, 55, 60, 65 per Paar. 6302

Wollwarengeschäft **B. Fey,** Wwe.

Straussfedern,

Flügel, Reiher, Blumen,

Boas, Stolas,

zu **Spottpreisen.**

Straußfed.-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstr. 29, 2 Stock.

Bitte genau auf Firma zu achten.

478

Möbel, Betten, Polsterwaren

aller Art,

ganze Wohnungs-Einrichtungen, einfach bis hochelegant, liefert zu billigen Preisen,

nur anerkannt vorzügliche Qualitäten,

Ph. Seibel,

Bleichstraße 7,

ältestes Möbelgeschäft des Westends.

Bitte genau auf **Firma** und **Nr. 7** zu achten. 7548

Gebr. Fahrräder

gibt billig ab. 3917

Jakob Gottfried,

Grabenstr. 26.

Kunden und Beamte **Ohne jede Anzahlung!**

Herren- Damen- Knaben- Mädchen **Konfektion**

Stets das Neueste der Saison
in überraschender Auswahl.

Manufakturwaren, Wäsche, Pelzwaren
in grosser Auswahl.

Schirme, Stiefel
zu denkbar günstigsten Bedingungen

Auf Kredit.

J. Jttmann

ältestes grösstes und anerkannt leistungsfähigstes Kredithaus

Wiesbaden, Bärenstrasse 4
I., II. u. III. Etage.

Möbel, Betten

Polsterwaren eigener Anfertigung.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen

von den billigsten bis elegantesten
in grösster Auswahl
zu Ausnahme-Bedingungen.

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Bilder, Spiegel, Uhren

Auf Kredit!

8166

Unerreicht günstige Bedingungen!

---

empfehlen zu den billigsten Preisen.
Ia Möbellack Kilo **1.50**
bei franko Lieferung.
August Rörig & Cie.,
Wiesbaden,
Lack-, Farben- und Kittfabrik, Pinsel und Malutensilien.
Fernsprecher zum Comptoir No. 2900.
„ zur Fabrik u. d. Lager No. 3350.

Warte nie auf **bessere Gelegenheit,** sondern ergreife stets die

„gute"!

Mehere große **Gelegenheitsposten** in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in Boxkalf, Chevreau u. Wichsleder, sehr mod. Fassons, nur solide Qualitäten sind in d. letzten Tagen bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich **Original amerik. Schuhwaren Goodyear-Welt** mit Original-Stempel, **Rahmen-Arbeit und System Handarbeit, MacKay,** sowie sonst. Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist **enorm groß** und die Preise sind wie von jeher bekannt

fabelhaft billig.

Außerdem **Konfirmanden-Stiefel** in großer Auswahl.
Bekanntestes Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

Marktstr. 22, 1.,
kein Laden,
im Hause des Portemonnaiegeschäftes der Firma **Rud. Wolf.**
Telefon 1894. 7 98

Carl Kreidel
36 Webergasse 36.

Gegründet 1879. | Telephon 2766.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waagen, Gewichte

Reparaturwerkstätte.

Ein- und zweitür. Kleider- und Küchenschränke, Vertikos, Brandkiste, Kommoden, Tische, Bettstellen, Aurichte, Küchenbretter, zu verk.

Schreiner Thurn,
Schachtstraße 25. 6971

Residenz-Theater.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Sonntag, den 13. Oktober 1907.

Neuheit! Neuheit!

Die große Gemeinde.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Rud. Lothar und Leopold Lipschütz.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Conte Ettore Mariani, Staatssekretär	Heinz Hetebrügge
Christian Lordano, Bankier	Georg Rücker
Fiametta, seine Frau	Agnes Hammer
Baronin da Mincio	Sofie Schenk
Biet, ihre Tochter	Luise Delosea
Professor Scarpa	Reinhold Hager
Cesare Colonna	Rudolf Partak
Der Hoteldirektor	Gerhard Sascha
Ein Engländer	Friedrich Degener
Ein zweiter Engländer	Willy Schäfer
Erste junge Dame	Theodora Porst
Zweite junge Dame	Margot Bischoff
Dritte junge Dame	Alice Harden
Fernando, Diener Marianis	Theo Tachauer
Ein Kellner	Wolfgang Leßler
Ein Piccolo	Helene Leidenius
Ein Lift-junge	Marie Adelsheim

Der 1. u. 3. Aufzug spielt in einem Strandhotel in Lido.
Der 2. Aufzug spielt in der Wohnung Marianis in Rom. Zwischen dem 1. und 2. Aufzug ist ein Zeitraum von einigen Monaten. Zwischen dem 2. und 3. Aufzug ist ein Zeitraum von drei Jahren.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Sonntag nachmittag ½4 Uhr bei halben Preisen.

Reiterattacke.

Lustspiel in 3 Aufzügen von H. Stobitzer und F. Friedmann-Frederich.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3.30 Uhr. Ende 5.30 Uhr.

Montag, den 14. Oktober 1907.

Der Dieb.

(Le Voleur.)
Ein Stück in 3 Aufzügen von Henry Bernstein. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Lothar.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Raymond Lagardes	R. Miltner-Schönau
Isabella, seine Frau	Else Noorman
Fernand, sein Sohn aus erster Ehe	Albert Köhler
Richard Boiron	Heinz Hetebrügge
Marie Louise, seine Frau	Agnes Hammer
Herr Lambault	Reinhold Hager

Das Stück spielt auf dem Schlosse Lagardes in der Nähe von Paris
Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Walhalla-Theater.

Kolossaler Erfolg des neuen Programms.
Les Delbosq, die berühmten Excentric-Springer.
Mestrum, Humorist. Großer Lacherfolg.
Alice u. Kapt. Slema, die phänomenalen Kunstschützen.
Rudy u. Fredy Walker, das hochkomische Neger-Duo und das übrige wunderbare Programm. 7396
Anfang 8 Uhr.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Ringbänder, Rouleaukordel, Galeriefranzen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:
Messing, Portieren, Garnituren
in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen Längen und drei Qualitäten.
Kompl. Garnituren von M. 6.00 an.

Mess. Betthimmel von Mk. 12.— an
„ Wandarme, Bilderdraht
„ Türheber, Vitragenstängchen
„ Treppenseilhalter, Teppichecken

Moderne Möbel-Beschläge

Möbelrollen, Linoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und Stärken
von **10 Pfg.** an am Lager.
Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Teppiche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Blücherstraße 6. **H. Süßenguth,** Ecke Hellmundstr.

Spezial-Geschäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche.

Telephon 2706. Telephon 2706. 2630

Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 240. (Zweite Ausgabe.) Sonntag, den 13. Oktober 1907. **22. Jahrgang.**

Von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe.

Wir bringen noch einige Bilder der Beisetzungsfeierlichkeiten. Mit fürstlichem Gepränge ist der ehrwürdige Großherzog von Baden zur letzten Ruhe bestattet worden. Der Kaiser trat auf die linke Seite der Bahre, wohin ihm alle fürstlichen Herren folgten. Auf der rechten Seite nahmen die Damen Platz. Feierlich begab sich der Trauerzug in das Mausoleum.

(Nachdruck verboten.)

Die möblierten Zimmer.

Von Dr. jur. W. Laube.

Mit dem Quartalwechsel ist recht oft ein Wohnungswechsel verbunden. Dem „möblierten Herrn" macht das nicht viel Kopfzerbrechen. Seine Habe ist nicht umfangreich und die Umzugskosten bestreitet er an den Dienstmann. Er hat auch nicht nötig, sich lange vorher zu entschließen. Wenn seine vorsichtige Wirtin — in der Regel ist sie „der Vermieter" — nicht monatliche Kündigung ausgemacht hat, ist es ja noch am 15. Zeit, zu kündigen. Auch Geldmangel hindert ihn nicht am Umzug. Seine Wirtin hat zwar ein Pfandrecht an seinen eingebrachten Sachen. Aber was er besitzt, das ist ihm meist unentbehrlich und kann nicht pfandweise zurückbehalten werden. Seine neue Wirtin hat jedoch von seiner mißlichen Lage Kenntnis erhalten. Sie verlangt Vorauszahlung der Miete. Das ist nicht ausgemacht. Aber sie wendet mit Recht ein, daß, wenn sie gewußt hätte, er habe die Miete in der letzten Wohnung im Rückstande gelassen, sie an ihn nicht vermietet hätte. Er muß also zahlen oder wieder ausziehen. Seine Jugendlichkeit erregt an anderer Stelle Bedenken. In der Tat ist er noch nicht großjährig. Dennoch ist der Mietvertrag gültig. Zunächst hält sich die Wirtin an ihren Mieter. Hat er keine eigenen Einkünfte, so tritt die Unterhaltungspflicht des Vaters ein; denn nach § 1602 unseres Bürgerlichen Gesetzbuches kann sein Sohn von ihm Unterhalt insoweit verlangen, als „die Einkünfte seines Vermögens oder der Ertrag der Arbeit zum Unterhalt nicht ausreichen".

In Universitätsstädten sind meist Studenten die „möblierten Herren". In der Regel besitzen sie kein Vermögen; sie sind auch nicht verpflichtet, sich durch Arbeit ihren Unterhalt zu verdienen, sofern nur der Vater mit ihrer Berufswahl einverstanden war. Studenten sind in der Regel erwerbsunfähig und der Vater haftet für ihre Schulden, die sie zu Zwecken des Lebensunterhalts gemacht haben, also auch für die Miete. Nur dann, wenn er seinem Sohn die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt hat, braucht er dessen Schulden nicht zu bezahlen: denn dann sind sie ja nicht zum Zwecke des Lebensunterhalts nötig geworden und nur für den Unterhalt muß der Vater aufkommen. In der Regel wird beim Einmieten „Logis mit Aufwartung und Kaffee" vereinbart und dafür ein einheitlicher Betrag festgesetzt. Das sind drei verschiedene Verträge: Miets-, Dienst- und Kaufvertrag. Die Wirtin verspricht, jeden Morgen den Kaffee käuflich zu liefern. Sie vermietet nicht bloß das Zimmer, sondern auch die Möbel, die sich darin befinden. Sie macht sich ferner verbindlich, nicht nur das Zimmer, sondern auch die Möbel in einem zum vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand zu erhalten. Dazu gehört, daß sie die Betten „macht", die Möbel vom Staub reinigt, Waschwasser besorgt, kurz, daß sie das Zimmer in Ordnung hält. Das begreift also die Aufwartung nicht. Zu ihr gehören vielmehr das Kleiderreinigen, Stiefelputzen usw., überhaupt alle Dienstleistungen für die persönlichen Zwecke des Mieters. Plötzlich fällt es ihm ein, sich den Kaffee selbst zu kochen oder sich die Stiefel selbst zu putzen usw.; er will deshalb einen entsprechenden Teil der Miete in Abzug bringen. Natürlich ist das nicht zulässig. Wenn auch materiell drei verschiedene Verträge vorliegen, formell ist der Vertrag ein einheitliches Ganzes und unterliegt der einheitlichen Kündigung. Die Folge davon ist, daß, wenn der Mieter das Zimmer kündigt, er nicht verlangen kann, daß die Wirtin ihm anderswo „die Aufwartung besorgt" oder gar den Kaffee bringt.

Noch andere Verbindlichkeiten können zwischen Wirtin

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

(Nachdruck verboten.)

Diabolo. — Schulanfang. — Neue Schulbücher. — Das Magistrats-Automobil. — Die abonnierten Stadtverordneten. — Wahlen im November. — Die neuen Damenhüte. — Cabaret- und Konkurrenz. — Dunker und Nelson-Anticabaretliches. — Rummelplätze.

Ein Glück, daß die Schulen wieder begonnen haben. Ich bin kein Barbar, ich gönne den Kindern die Ferienfreude von ganzem Herzen, ich gönne sie besonders den Großstadtkindern, und ich gönnte diesen die Herbstferien, weil der Herbst bisher mit sehr geringen „kritischen Störungen" sehr schön gewesen ist. Aber ich bin doch sehr froh, daß die Schule wieder begonnen und die Kinderscharen von der Straße und aus den Höfen wieder fortgenommen hat. Es war nämlich bald nicht mehr zum Aushalten in Berlin. Diabolo hier, Diabolo dort! Diabolo ist ein Spiel, ein Teufelsspiel. Zwei Stäbchen, verbunden mit einer Schnur, auf welcher die Spielenden eine Art Kreisel tanzen und dann in die Höhe schnellen lassen. Da die Lenkbarkeit dieser Diabolokreisel noch von keinem Zeppelin erfunden ist, so haben die Dinger zumeist die sehr unangenehme Eigenschaft, gerade dorthin zu fliegen, wo sie am wenigsten zu suchen haben, z. B. an Zylinderhüte, an die Nase oder ins Auge. Die Empfindlichkeit der Zylinderhüte ist kein erschütterndes Symptom, die der Nase läßt sich auch noch überwinden, aber die des Auges ist ein ernstes Faktum, mit dem der Mensch rechnen muß. Das tun aber die Berliner Kinder nicht, sie sind im Rechnen sehr schwach. Also die Diabolokreisel schwirren durch die Luft und stören die schöne Idylle des schönen Herbstes. Das Teufelsspiel wird leider noch in Bildern illustrierter Blätter verherrlicht. Schrecklich, geradezu schrecklich! Die Polizei ist machtlos. Da half die Schule mit ihrem Anfang. Nun hat man wieder ein wenig Ruhe vor diesem Teufelsspiel, von dem man nicht wußte, von wo es kam. Also mich hat der Schulanfang sehr gefreut, andere, wie ich höre, hat er geärgert. Die anderen sind sehr empfindliche Väter, die sich gern über alles, was die Schule angeht, ärgern. Die Berliner Schuldeputation hat wieder einmal eine Verfügung erlassen, nach der eine ganze Reihe von Büchern geändert werden sollen. „Schon wieder neue Bücher!" ist der Refrain. Es herrscht überhaupt die Ansicht vor, daß viel zu viel Bücherlasten auf dem häuslichen Schuletat liegen, und man wünscht daher in den sogenannten weitesten Kreisen, daß mal eine gründliche Revision des zu verwendenden Büchermaterials vorgenommen werden möge, um festzustellen, ob die Kinder wirklich mit so ungeheuer vollgepackten Mappen in und aus der Schule laufen müssen. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist ja wieder zusammengetreten; also vielleicht wird dieses Thema mal tüchtig angeschnitten. Vorläufig scheint aber der hohe Rat der Stadt sich noch mit anderen Dingen weidlich plagen zu müssen. Es handelt sich noch immer darum: Soll der Magistrat sich ein Automobil anschaffen oder nicht; sollen die Stadtverordneten Straßenbahn-Abonnements bekommen oder nicht. Das Magistrats-Automobil spukt schon lange. Mir scheint, daß der Wunsch in diesem Falle die Bedürfnisfrage weit übersteigt. Wäre ich im Plenum, so würde ich für das Automobil, aber gegen die Straßenbahn-Abonnements stimmen. Das Magistrats-Automobil entspricht den Forderungen moderner Menschen, die Stadtverwaltung Berlins, der Reichshauptstadt, der kaiserlichen Residenz, der schönsten Stadt der Welt soll modern sein, und das Automobil ist doch das Modernste, wenn etwa nicht hypermoderne Köpfe unserer Stadtverwaltung plötzlich kommen und sagen, der „Lenkbare" ist noch moderner, also möchten wir einen lenkbaren Magistrats-Luftballon. Es ist alles möglich in Berlin. Die Straßenbahn-Abonnements für die Stadtverordneten stellen mir aber doch eine zu kleinliche Forderung dar, um so mehr, als es sich um das wertvollste Ehrenamt handelt und weil es ja jedem unbenommen ist, sich die im Interesse der Stadt aufgewendeten Auslagen vergüten zu lassen. Hoffentlich werden die beiden Angelegenheiten für die im November stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen keine besonderen Programmpunkte für die Propaganda bilden. Da gäbe es noch ernsthaftere Dinge. Vielleicht — ich bin vorsichtig und fange diesen Satz mit „vielleicht" an — vielleicht gäbe es ein städtisches Mittel gegen die Ungetüme von Damenhüten, wie sie jetzt modern sind. Die Zeit der Glockenhüte ist beinahe vorüber. Die Berliner Damen haben sich mit einer Vehemenz auf die Glockenhut-Mode gestürzt, daß man schon bald keine Dame mehr mit einem anderen Hut gesehen hat. Man pflegt auf der Straße, in Restaurants, in den Konzertsälen, in den Logen der Theater bekannte Damen an ihren Hüten zu erkennen. Bei der Glockenhut-Mode war das schon gar nicht mehr möglich. Die Damen sahen alle gleich aus. Nach dieser Richtung wird es jetzt besser, aber zehntausendmal schlechter wird es dadurch, daß die Hüte der Berliner Damen Dimensionen angenommen haben, welche ins Ungemessene gehen. Jüngst bei der Eröffnung des populärsten Berliner Cabarets „Roland von Berlin" sollen diese Hut-Ungetüme sogar zu recht häßlichen Rempeleien Veranlassung gegeben haben. Sonst ist diese Cabaret-Eröffnung durch die Rührigkeit seines Leiters Paul Schneider-Dunker ohne Störung sehr nett verlaufen. Was aus einem Menschen werden kann! Der kleine schwarze Herr fiel mir oft in einem Ostseebad auf — vor Jahren war es. Er hatte immer die Manieren eines guten Artisten, eine etwas näselnde Sprache mit singendem Klang und den Kopf voller Ideen. Ich hörte ihn Couplets singen, fand aber nur ein kleines Variété-Talent. Jetzt ist dieser kleine Herr der Cabaret-Herrscher Berlins geworden, ob mit Recht oder Unrecht habe ich hier nicht zu erörtern, ich konstatiere die Tatsache: das Cabaret Roland von Berlin ist ein bei einem bestimmten Teil des Berliner Nachtpublikums sehr beliebtes Lokal. Diesmal fürchtete man eine Störung. Bisher waren Paul Schneider-Dunker und sein Komponist Nelson associiert. Sie haben sich

und Mieter entstehen. Oft macht sie kleine Auslagen oder gibt ihm sogar kleine Darlehen. Das hat natürlich mit der Miete nichts zu tun und kann ohne Kündigung jederzeit zurückgefordert werden. Andererseits macht die Aufwartung oft nicht die Wirtin selbst, sondern ein Dienstmädchen. Es zerbricht in dem Zimmer beim Reinmachen einen Spiegel. Beim Auszug verlangt die Wirtin Ersatz. Natürlich kann sie das nicht; denn sie war verpflichtet, das Zimmer und die Möbel rein zu halten und bediente sich zur Erhaltung dieser Verbindlichkeit ihres Dienstmädchens: nach § 278 BGB. haftet sie für dessen Verschulden, wie für ihr eigenes. Allein auch dann, wenn das Mädchen etwas stiehlt, muß sie für Ersatz sorgen, wenn sie nicht nachweist, daß sie bei Auswahl dieses Dienstboten kein Verschulden trifft. Zuweilen machen sich Reparaturen im Zimmer nötig. Die Wirtin läßt den Handwerker ohne Aufsicht im Zimmer arbeiten oder veranlaßt wenigstens ihren Mieter nicht, seine Sachen wegzuschließen. Sie haftet auch für einen Diebstahl des Handwerkers. Sogar dann ist sie ersatzpflichtig, wenn sie einem Gauner, der vorgibt, mit dem Mieter befreundet zu sein, gestattet, dessen Zimmer zu betreten und dann dieser unter Mitnahme von Büchern usw. sich entfernt. Läßt sie freilich einen Freund des Mieters, der ihn schon oft besucht, in dessen Zimmer treten, und begeht er einen Diebstahl, so trifft sie ein Verschulden nicht in dem Maße, daß sie ersatzpflichtig gemacht werden könnte.

In der Regel zieht der möblierte Herr aus, wenn er gekündigt hat oder ihm gekündigt ist. Er teilt aber auch das Schicksal seiner Wirtin, falls ihr der Vermieter kündigt. Allerdings wirkt das Urteil gegen sie nicht zugleich gegen ihn. Will aber der Vermieter die Wohnung auch frei vom Untermieter haben, so verklagt er ihn gleichzeitig und der Untermieter kann dagegen nichts tun. Ist er freilich nach Zustellung der Klage auf Räumung erst eingezogen, so kann auch er ohne weiteres durch den Gerichtsvollzieher herausgesetzt werden. Schlimm ist es dann für ihn, wenn er die Miete pränumerando bezahlt hat. Allein in der Regel verlangt die Wirtin nicht Vorauszahlung und ist froh, wenn sie das Zimmer überhaupt, wenn auch mit Nachzahlung vermietet hat.

Aus der Umgegend.

* **Auringen**, 12. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag in unserem Orte. Verschiedene Kinder machten sich an einem Wagen zu schaffen, welcher an einer abschüssigen Stelle stand. Ein Kind lockerte die Bremse, und der Wagen überfuhr das vierjährige Söhnchen des früheren Rechners G. Ruf, welches am Kopfe und ganzen Körper so schwer verletzt wurde, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Allgemein ist die Teilnahme an dem Verlust der so schwer betroffenen Eltern.

tz. **Nordenstadt**, 11. Okt. Im Garten des Landwirts Ph. Deul steht ein Himbeerstrauch, der gegenwärtig reife und halbreife, vollständig entwickelte Früchte trägt. Merkwürdiger noch, als diese Naturwürdigkeit ist der Rebstock am Hause der eben neben reifen Trauben eine ganze Menge blühender Gescheine zeigt.

* **Wiesbaden**, 13. Oktbr. 1907.

** **Die Wiesbadener Stadtverordneten-Wahlen** sind auf den 4., 5., 7. und 8. November festgesetzt. Wir verweisen auf die ausführliche amtliche Bekanntmachung in vorliegender Nummer. Es sind nicht weniger als 16 Stadtverordnete zu wählen. Ferner ist eine Ersatzwahl vorzunehmen.

□ **Zwei recht gefährliche Menschen** sind die Zuhälter Freyeisen und Frohnapfel von Frankfurt. Sie standen gestern wegen Einbruchsdiebstahls vor der Strafkammer. Freyeisen befindet sich in guter Vermögenslage. Erst kürzlich ist ihm wieder eine Erbschaft von 7000 M zugefallen. Seine Frau ist eine in Wiesbaden bekannte Straßendirne. Trotz seiner guten Verhältnisse aber führt er bald hier, bald dort Einbruchsdiebstähle schwerster Art aus und ist nicht nur der Frankfurter, sondern auch der hiesigen Polizei wohl bekannt. Eines Tages im letzten Sommer gelüstete es ihm, wieder einmal hier in Wiesbaden zu „arbeiten". Mit Frohnapfel fuhr er nach hier und wir stoßen auf sie frühmorgens in der Keller'schen Stehbierhalle in dem Augenblick, als sie von den dort vorhandenen Automaten bereits den einen oder anderen erbrochen und beraubt haben. Der Lokalinhaber, welcher oben in seinem ersten Schlafe lag, wurde durch das Geräusch, das sie dabei machten, wach. Mit einem Revolver bewaffnet erschien er plötzlich vor den Leuten, von denen der eine ihm gleich einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte. Zunächst gab der Wirt 2 Schreckschüsse, dann, als er sah, daß die Situation eine für ihn hochbedrohliche war, auch einen scharfen Schuß ab. Während er darauf mit Freyeisen rang, zertrümmerte Frohnapfel die Erkerscheibe und beide Einbrecher entkamen. Keller hatte sich jedoch die Leute genau angesehen, und nach der Beschreibung, die er der Polizei von ihnen gab, wurden sie bald darauf in Frankfurt verhaftet. Während der betr. Nacht aber waren noch in zwei anderen Restaurants, an der Hermannstraße und an der Schwalbacherstraße, Automaten erbrochen und ausgeplündert worden. An beiden Stellen waren die beiden Frankfurter während des Tages gesehen worden. Wie diese Diebstähle, so stellten sie auch in Abrede, in dem Automatenrestaurant an der Kirchgasse die Absicht gehabt zu haben, zu stehlen. An letzter Stelle war ein Nickel zurückgeblieben, der während der betr. Nacht von der Hermannstraße hierher geschleppt worden war. — Gestern waren die Leutchen vor der Strafkammer vorgeführt. Sie wurden dort zweier Einbruchsdiebstähle, verübt im strafverschärfenden Rückfall, schuldig befunden und verurteilt: Freyeisen zu 3 Jahren Zuchthaus, 5jährigem Ehrverlust und zur Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, Frohnapfel zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust.

□ **Der diebische Kammerjäger.** Der Kammerjäger Anton Hanika von hier war im September 1905 in einem hiesigen fashionablen Hotel, im Februar 1906 in einem Restaurant beschäftigt. In beiden Fällen vermißte man aus Mansardzimmern, in deren Nähe er seine Tätigkeit entfaltet hatte, Wertgegenstände, das eine Mal eine Damenuhr, das andere Mal einen Anzug etc., die nur von ihm gestohlen worden sein konnten. So entschieden er auch die Diebstähle in Abrede stellte, wurde er derselben doch heute von der Strafkammer schuldig gesprochen und mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

□ **Ende des Zwetschenkuchens.** So viele Zwetschenkuchen wie diesen Herbst sind — so schreibt man uns vom Lande — seit Jahren nicht mehr gebacken worden. Wenn auch bei den niedrigen Preisen viele Besitzer einen Teil ihrer Bäume noch nicht abgeerntet haben in der Absicht, noch möglichst lange sich des Genusses saftiger Kuchen erfreuen können, so dürfte doch das Ende der Zwetschenkuchen-Kampagne bald gekommen sein, da der Regen der letzten Tage ein rapides Aufplatzen der Früchte verursacht hat und die Zwetschen infolge dessen nunmehr zu faulen beginnen. Schade! „Zwetschenkuchen", so meinte Richhars Liesegallen Ernstes, „wird man überhaupt nicht „oores" (überdrüssig).

* **Curiosum von der Waldstraße.** Ein selten schweres Exemplar von einem Kürbis hat man Gelegenheit im Restaurant „Zu den drei Hasen", Waldstraße, zu sehen. Derselbe, ein gar stolzer Knabe aus der Selbstzucht des Pächters, Herrn Debusmann, hat bei einem Umfange von 1,20 Meter das schöne Gewicht von 83½ Pfund, während sein Zwillingsbruder etwas schwächer ausgefallen ist, aber immerhin noch die Schwere eines vollständig ausgewachsenen Hammels aufweist.

* **Ein 500-Mark-Nachspiel der Affäre Schellenberg.** Wegen eines von der „Frankfurter Volksstimme" gebrachten Artikels wurde bekanntlich gegen diese Strafantrag gestellt. In der Strafkammersitzung vom 19. September stellte sich, wie schon mitgeteilt, heraus, daß bezüglich eines Punktes der Gewährsmann der „Volksstimme" diese falsch informiert hatte. Es wurde darauf folgende Erklärung vereinbart: „Die gegen den Oberpostdirektor Maier zu Frankfurt a. M. in der Beilage zu Nr. 168 der „Volksstimme" vom 22. Juli 1907 erhobenen Vorwürfe der ungerechtfertigten Bevorzugung katholischer Postbeamten und Unterbeamten, resp. der ungerechtfertigten Zurücksetzung evangelischer Postbeamten, nehme ich als unwahr und den Tatsachen widersprechend zurück und bitte aufrichtig um Entschuldigung. Ich habe mich verpflichtet, zu Händen des Ober-Postdirektors Mayer zur Abführung an den Töchterhort, Stiftung für Hinterbliebene von Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten, 500 M zu zahlen. Adolf Karst-Nied, Redakteur der Volksstimme."

* **Schauspieler Vogelmann-Vollrath in Wiesbaden**, der in München und anderen Städten rühmlichst bekannte Rezitator und Schauspieler, wird am Freitag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Kasinosaal einen internationalen Rezitationsabend geben. Die „Münch. Neuest. N." schreiben u. a.: . . . . „Das Programm, welches Herr Vogelmann-Vollrath für seinen diesjährigen dritten Vortrag gewählt hatte, trug wieder internationalen Charakter und es verdient jedenfalls Anerkennung, daß der strebsame Künstler die Begeisterung für die ideale Sache über den äußeren Erfolg stellt. . . . An den Ausführenden stellte das Programm nicht gewöhnliche geistige Spannkraft. Die Eigenschaften, welche Herr Vogelmann-Vollrath bei seinen früheren Vorträgen bekundet hatte, traten auch in fremden Idiomen hervor. Ein weiches, wohlklingendes, kräftiges Organ, das sich als technisch gut gebildet erweist und Töne lyrischen, wie leidenschaftlichen Charakters trefflich zu finden weiß. Diese Vorzüge konnte der Vortragende besonders in d'Annunzio's Tragödie „La fiaccola sotto il moggio" betätigen. . . . . Sehr gut gelang ihm die „Poésies francaises", für die er einen sehr leichten, ansprechenden Ton anzuschlagen wußte. Auch die Behandlung der drei Sprachen war in jeder Weise korrekt und klar verständlich. Der Beifall, den der Künstler erntete, klang sehr herzlich und war sicher wohlverdient.

** **Bäderverbandstag in Wiesbaden.** Die heutige Samstag-Sitzung im Paulinenschlößchen brachte in der Hauptsache eine Fortsetzung der Debatte über die Kurorchester-Vergütung an die Tonsetzer. Man diskutierte nochmals eineinhalb Stunden lang über dieses wichtige Thema. Dann wählte man eine Kommission, bestehend aus den Herren Kurdirektor von Ebmeyer-Wiesbaden, Bergrat Morsbach-Oeynhausen und Kurdirektor Rütten-Neuenahr, welche mit dem Tonsetzer-Verband in Unterhandlung treten sollen. Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Hintz-Wiesbaden seinen Vortrag über die analytische Chemie im Dienste der Balnetologie. — Heute erfolgte in einer geschäftlichen Sitzung Rechnungslegung und Vorstandswahl.

* **Residenztheater.** Morgen, Montag, wird, vielseitigen Wünschen entsprechend, Bernstein's Stück „Der Dieb" wiederholt. Auch der weitere Wochen-Spielplan gestaltet sich besonders abwechselungsvoll, da an jedem Tage eine andere zugkräftige Neuheit zur Aufführung gelangt, so am Dienstag „Der Prinzgemahl", am Mittwoch das geistvolle Lustspiel „Die große Gemeinde", Donnerstag Kurtz Kraatz' neuester Schwank „Die gelbe Gefahr", Freitag der pikante französische Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen". Am Samstag geht zum ersten Male „Fräulein Josette — meine Frau", Lustspiel von Gavault und Charvey, deutsch von Max Schönau, in Szene.

* **Die Musik zu „Hannele" im Hoftheater.** Die Neueinstudierung von Hauptmann's „Hannele" (14. d. M.) bringt, abgesehen von der Karl Reinecke'schen „Manfred-Ouvertüre, Max Marschalks begleitende Musik in unverkürzter Wiedergabe des orchestralen Teiles, sowohl wie der Chöre. Dirigent der Vorstellung ist Herr Rother. Das Stück wurde von Dr. Hans Oberländer in Szene gesetzt. Herr Hofrat Schick hat die dekorative Einrichtung getroffen. Die Vorstellung beginnt statt 7 Uhr erst 7½ Uhr.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Der Stemm- und Ringklub „Germania" veranstaltet heute, Sonntag, einen Ausflug nach Schierstein. Dortselbst Unterhaltung und Tanz im Saale zum Deutschen Hof, Endstation der Elektrischen. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt. Abmarsch prazis 3 Uhr Ringkirche. Gäste willkommen.

— Klub Edelweiß. Wir machen nochmals aufmerksam auf die erste große humoristische Volksunterhaltung mit Tanz, welche heute, Sonntag, von 4 Uhr ab in dem neu renovierten, mit elektrischen Bogenlampen versehenen Saale des Männerturnvereins, Platterstraße 16, stattfindet. Näheres ist zu ersehen in der heutigen Annonce.

— In der „Waldlust", Platterstraße 91, findet heute ein großes Tanzkränzchen statt bei freiem Entree.

— Zum Burggraf. Von heute ab findet wieder jeden Sonntag Tanzvergnügen statt und mag es an Beteiligung nicht fehlen, da in anbetracht des guten Wetters mancher Tanzlustige seinen Ausflug in den Burggraf unternehmen wird.

— Häckel und die moderne Naturwissenschaft. Wir machen noch einmal auf die Vorträge des Herrn Prof. Reinke aus Kiel über „Häckel und die moderne Naturwissenschaft" aufmerksam. Sie finden am Donnerstag, den 17., Freitag, den 18. und Samstag, den 19. Oktober, abends 8½ Uhr im Saal der Loge Plato statt. Karten, reservierter Platz für alle 3 Vorträge zu 4 M, nichtreservierter Platz zu 2.50 M, sind in den Buchhandlungen von Staadt, Bahnhofstraße, Nörtershäuser, Wilhelmstraße, Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße, Heuß, Kirchgasse, Roemer, Langgasse, Voigt, Taunusstraße zu haben. Karten für den einzelnen Vortrag, nichtreservierter Platz zu 1 M, sind auch am Saaleingang zu haben.

Tod des Reichstagsabgeordneten Dasbach.

(Privatmeldung des Wiesb. Gen.-Anz.)

Trier, 12. Okt. Gestern abend gegen 9 Uhr starb der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Kaplan Dasbach.

(Der bekannte Zentrumsabgeordnete hat ein Alter von 61 Jahren erreicht. Er war geboren am 9. Dezember 1846 zu Horhausen, Regierungsbezirk Koblenz (kath.). Volksschulbes., Privatunter., Gymnasbes. Brilon und Trier 1853—64, Stud. Trier, (64—66 und 70—71) und Rom (66—70). 71 Kapl. Trier. 75 verbot ihm Regier. „schulplanmäß." Unterr. und jede Amtshandlung, 84 Aushilfspriester (ebenfalls Verbot des Unterrichts). Begr. 1874 „Paulinus-Blatt und 1876 Trier Landes-Zeitung.")

Hau vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 12. Okt. (Privattelegramm des Wiesb. Gen.-Anzeigers.) **Das Reichsgericht setzte in seiner heutigen Sitzung die Urteils-Verkündung im Hau-Prozesse auf Dienstag, 15. ds. Mts., 1 Uhr an.**

Urteil im Liebknecht-Prozeß.

Leipzig, 13. Okt. (Privatmeld. des Wiesb. Gen.-Anz.) Das Reichsgericht verurteilte den Rechtsanwalt Dr. Liebknecht, der wegen Hochverrat angeklagt war, zu 1½ Jahren Festungshaft.

Eine mörderische Straßenschlacht.

Warschau, 13. Okt. (Privat-Telegramm des Wiesb. Gen.-Anzeigers.) In Lodz wurde eine Militärpatrouille von Revolutionären überfallen. Im Kampfe fielen 1 Soldat und 2 andere Personen, 4 Soldaten und 1 Revolutionär wurden schwer verwundet. Ein jüdischer Rentier starb bald infolge der Verwundung. Infolge des Kampfes entstand in der nahen Markthalle eine Panik. Viele Personen wurden von dem fliehenden Publikum zu Boden geworfen und totgetreten. Das Militär ritt in das Publikum hinein und brachte den Leuten schwere Verletzungen bei.

Washington, 13. Okt. (Privatmeld. des Wiesb. Gen.-Anz.) Die Versuche mit drahtloser Telegraphie an Bord mehrerer amerikanischer Kriegsschiffe hatten solchen vollen Erfolg, daß die ständige Einführung an Bord des atlantischen Geschwaders erfolgen soll.

---

wegen mancherlei Differenzen getrennt und es hat sich eine Cabaret-Gegnerschaft von wildestem Hasse herausgebildet. Nelson wird erst demnächst sein neues Cabaret „Chat noir", frei nach dem Pariser Montmartre benannt, eröffnen. Dunker war ihm zuvorgekommen und fürchtete eine unbegründete Opposition am Eröffnungs-Abend. Heil, dreimal heil! Es verlief alles ruhig, Dunker, du kannst ruhig schlafen, Nelson stört dich nicht. Es scheint mir überhaupt so, als ob die Cabarets in Berlin seit kurzer Zeit über sogenannte aufregende Stadien hinweg sind. Ich meine, es wird sich über ihre Darbietungen bald kein Mensch mehr aufregen, wie das in den ersten Jahren ihres Bestehens der Fall gewesen ist. Das Genre ist ausgepeitscht, es ist erschöpft. Die Damenwelt unserer besseren Gesellschaft kommt nach und nach zur Einsicht, daß die Cabaret-Nächte nichts weiter als Herren-Abende sind. Die Polizei begrüßt die Abnahme des Interesses für die Cabarets mit aufrichtiger Freude. Nach den Normen der Zensurgesetze konnte die Polizei den Cabarets nicht an den Wagen fahren; die oft lauten Beschwerden der Theaterdirektoren, daß in den Cabarets anstandslos die unanständigsten Dinge zum Besten gegeben würden, während den Theatern allzu scharf auf die Finger gesehen werde, wollten und wollen nicht verstummen. Nun werden auch diese Beschwerden aufhören, wenn die Cabarets nach und nach an Interesse beim Publikum verlieren. So wird Berlin mit der Zeit purifiziert werden. Wie dereinst, wird Berlin auch in Zukunft eine höchst moralische Stadt sein, denn auch auf eine Abnahme der sogenannten Rummelplätze drängt man in Berlin mit aller Gewalt hin. Man kennt den Charakter der Rummelplätze, unbebaute Baugründe, auf denen sich ein Zelt- und Schaubudenleben schlimmster Art breit macht. Die Polizei hatte in den letzten Jahren ihre liebe Not, hier Ordnung zu halten. O schöne Zeiten der Hasenhaide, an die die Rummelplätze erinnerten. Aber die Hasenhaide war gut bürgerlich, die Rummelplätze aber — — — Schwamm drüber!

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bürgermeisterwahl in Caub am Rhein.

Die Würfel sind gefallen. Die am 9. d. M. abends 8 Uhr erfolgte Bürgermeisterwahl hat unseren Einwohnern nicht die ersehnte Befriedigung gebracht. Von 127 eingelaufenen Bewerbungen, von denen 3 zur engeren Wahl gestellt, hat man einen Mann gewählt, der seinem Dienst als Zahlmeister infolge körperliche Krankheit entsagen mußte. Wenn derselbe auch zwei Jahre als Bürgermeister in einer kleinen Landgemeinde, obwohl dieselbe Stadtrechte besitzt, gewirkt hat, so ist der Befähigungsnachweis, unser Städtchen zu verwalten, noch nicht erbracht. Die Verwaltungsverhältnisse in unserem Städtchen sind sehr schwierig. Infolge der verschiedenen Berufsarten, Bergbau, Weinbau, Schiffahrt und Handel muß vor allem ein gesunder kräftiger Mann an der Spitze stehen, der sämtlichen Anstrengungen gewachsen ist. In dem Gewählten scheinen wir das Erhoffte nicht zu finden. Die Herren Stadtverordneten, die sonst nur zum Wohle unseres Städtchens gewirkt, scheinen die sich ergebenden Konsequenzen nicht genug gezogen zu haben. Obwohl die eingezogenen Erkundigungen über den Herrn Bürgermeister nur gut waren, so mußte doch in Erwägung gezogen werden, daß derselbe nicht ganz gesund und nur als Bürgermeister in kleinen Gemeinden bestehen konnte. Wenn auch unser Städtchen klein ist, so muß man den Wahlspruch eines unserer früheren Bürgermeister in das Auge fassen:

„Die Verwaltung von Caub entspricht derjenigen einer Stadt von 10—12 000 Einwohnern."

Demnach sind unsere Verhältnisse nicht so klein als dies allgemein angenommen wird. Um das aus der Urne gezogene Resultat zu erreichen, brauchte man die Stelle nicht öffentlich auszuschreiben, konnten wir doch aus unserer nächsten Nähe einen Bürgermeister greifen, der mit unseren nassauischen Gesetzen und Verordnungen betraut ist, das Verwaltungswesen kennt und sich einer guten Gesundheit freut.

Warten wir ab, was die Zukunft bringt. Soll das bisherige Verwaltungswesen so weiter gehen? Ihr Einwohner sorgt dafür, daß wir einen im Verwaltungswesen aufgewachsenen gesunden Mann an die Spitze bekommen.

Mehrere Bürger.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! **Erhöhung der Preise für gebogene Möbel.** Aus Dresden wird geschrieben: „Wie die Sächsische Holzindustriegesellschaft in Nabenau in ihrem Rechenschaftsberichte u. a. mitteilt, hat eine mit sämtlichen deutschen und österreichischen Fabrikanten gebogener Möbel angebahnte Vereinbarung, die eine Erhöhung der Fabrikatpreise zum Zweck hat, bereits Erfolg zu verzeichnen und sie werde demnächst wohl perfekt werden. Man verspricht sich davon eine Besserung des unter verteuerten Gestehungskosten leidenden Fabrikationszweiges."

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph **Taunusstr. 24**
Atelier für künstlerische Porträts. Vergrösserungen. 3899

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. Oktober 1907.

Geboren: Am 8. Oktober dem Taglöhner Valentin Fallenstein e. S., Valentin Fritz. — Am 5. Oktober dem Schuhmacher Karl Weber e. T., Hedwig Gertrude. — Am 7. Oktober dem Küfer Ludwig Kissel e. S., Erich. — Am 11. Oktober dem Taglöhner Balthasar Landua e. S., Heinrich. — Am 8. Oktober dem Landmesser Willy Goerz e. S., Hans-Jürgen Willy Ludwig. — Am 9. Oktober dem Maurergehilfen Wilhelm Hundeborn e. S., Richard Wilhelm Karl. — Am 7. Oktober dem Monteur Rudolf Nickel e. T., Philippine Karoline Klara. — Am 8. Oktober dem Kurhausportier Wilhelm Schreeb e. S., Karl Wilhelm. — Am 5. Oktober dem Metzger Hermann Sauer e. S., Christoph Ernst Fritz Wilhelm. — Am 8. Oktober dem Bahnmeister-Diätar Heinrich Lang e. S., Friedrich Ludwig. — Am 8. Oktober dem Kaufmann Heinrich Birck e. S., Emil Karl Heinrich. — Am 6. Oktober dem Fuhrunternehmer Adolf von der Heydt e. S. Adolf Wilhelm. — Am 6. Oktober dem Fuhrmann Georg Wegerl e. T., Greta. — Am 8. Oktober dem Taglöhner Wilhelm Morgenstern e. T., Emma Anna.

Aufgeboten: Ingenieur und Fabrikbesitzer Anastasius Franz K. Doering in Sinn mit Luise Wilh. Caesar hier. Schweizer Dom. Kälin hier mit Maria Heizenröder in Geinsheim. — Taglöhner Hermann Graubner hier mit Margarete Reiß hier. — Bierbrauer Josef Bühl in Weisenau mit Anna Buch hier. — Feuerwehrmann Max Luck hier mit Wilhelmine Elisabeth Hentz hier. — Kürschnergeselle Maximilian Ernst Sam in Hamburg mit Margarete Gruber das. — Oelschläger Franz Köth hier mit Johanna Kohl hier. — Glaser Oskar Günther hier mit Auguste Klös hier. — Verwitweter Dienstmann Wilhelm Donecker hier mit Johanna Brien hier. — Bierbrauer Georg Stohr hier mit der Witwe Philippine Baumann geb. Ullrich hier. — Oberpostassistent Heinrich Wilhelm August Möhle in Saarbrücken mit Anna Katharina Klietsch hier.

Verehelicht: Schriftsetzer Julius Späther hier mit Dorothea Gotthardt hier. — Maschinenschlosser Balthasar Hemme hier mit Anna Kopp hier. — Maurergehilfe Lorenz Klepper hier mit Luise Kußmaul hier. — Eisenbahn-Eilfswagenmeister Jakob Brandenburger hier mit der Witwe Elisabeth Ohler geb. Korn hier. — Eisenbahnschaffner Peter Schlaadt in Biebrich mit Katharine Müller hier. — Gärtner August Clos hier mit Luise Stumpf hier. — Tünchergehilfe August Baum in Rambach mit Maria Maber hier. — Kaufmann Leo van der Taelen in Antwerpen mit Johanna Siepers hier. — Stuckateur Bernhard Bitschnau hier mit Barbara Böhm hier. — Maurer Simon Danz hier mit Thekla Köpper hier. — Maschinenschlosser Karl Hoffmann hier mit Margarete Stein hier. — Schneidergehilfe Adolf Steinmayer hier mit Emma Reincke hier. — Taglöhner Karl Hoffmann hier mit Magdalena Schnieter hier. — Gärtnergehilfe Konrad Kleber hier mit Elise Füßler hier. — Glasergehilfe Wilhelm Molitor hier mit Rosina Eger hier. — Spengler Karl Trunk hier mit Katharine Gros hier. — Zementarbeiter Georg Hörle in Frankfurt a. M. mit Berta Franke hier. — Plattenleger Ludwig Jauer hier mit Margarete Nebgen hier. — Schuhmacher Ludwig Steitz hier mit Amalie Rohleder hier. — Spenglergehilfe Heinrich Grünthaler hier mit Katharine Bischoff hier.

Gestorben: 10. Oktober Frieda geb. Pflug, Ehefrau des Bureaugehilfen Adolf Ott aus Igstadt, 28 J. — 9. Oktober Therese geb. Böhning, Witwe des Landwirts Nikolaus Leonard, 66 J. — 10. Oktober Kurt, S. des Werkmeisters Otto Siebert, 2 M. — 10. Oktober Leonore Mühldörfer, ohne Beruf, 20 J. — 10. Oktober Kaufmann Moses Wurhaft aus Odessa, 67 J. — 11. Oktober Johanna, T. des Tünchergehilfen Karl Schlereth, 1 M.

Königliches Standesamt.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.**

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 14. Okt., nachm. 2.30 Uhr beginnend, versteigere ich die zu dem Nachlasse des † Malermeisters **Otto Kakuksche** gehörende Gegenstände in meinem Versteigerungsraale

25 Schwalbacherstraße 25:

Herren-Fahrrad mit Freilauf, div. Kleidungsstücke, Leibwäsche, Haus- und Küchengeräte; ferner im weiteren Auftrage: 1tür. Nußb.-Kleiderschrank (innen eichen), Nußb.-Bücherschrank, Nußb.-Schreibsekretär, 2 zweitür. lack Kleiderschränke, 1tür. Kleiderschrank, 3 gleiche Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trumeaux, 2 Nußb.-Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttisch mit Marmor, 4 hochhäupt. Betten, Kinderschreibpult, Oelgemälde, Sofas, Lüster, photogr. Apparat, Treppenläuferstangen, Messerputzmaschinen, versilb. Tabletten, Champagnerkühler, große Partie Nippsachen, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, gut erhalt. Weißzeug, gut erhalt. Damenkleider, sehr schöne Stickereiarbeiten, hochf. seid. Bettdecke, blau, abgefüttert, für 2 Betten, Konversations-Lexikon, Partie Bücher, gold. Damenuhr, Herrenuhr, div. Schmucksachen, Konfektionsständer, Reale, div. Schilder und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion. 8254

Georg Jäger
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: **Schwalbacherstr. 25.**

NB. **Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.**

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1908 werden die Steuerpflichtigen der hiesigen Gemeinde, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark veranlagt waren, hiermit aufgefordert, die von ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbehörde hierselbst bis spätestens 5. November d. Js. unter Vorlage der Belege, (Zinsquittungen, Schuldurkunden, Beitragsprämienquittungen, Policen u. s. w.) nachzuweisen.

Rambach, den 11. Oktober 1907.

Der Bürgermeister:
Morasch.

4292

Kanarien,
(rein Seifert) empfiehlt **Ernst,** Hellmundstr. 34. 2 8268

Moritzstr. 64, Hth., 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 8266

Heute frisch eingetroffen:
Dauermaronen, Tetrow Rübchen, Bananen 7 Pfg., Bismarckheringe, Rollmöpse, Delikatessheringe in all. Saucen, Frankfurter, Wiener und Halberstädter Würstchen.
Hubert Schütz, 8259
Adolfstr. 6. Telef. 3769.

Oefen u. Herde
ein Partie billig abzugeben
Gebrüder Ackermann.
65 5 Luisenstr. 41.

Kücheneinrichtung,
vollst., fast neu, nur 55 M. sof. zu verkaufen 6676
Rauenthalerstraße 6, part.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. Frau **Schenk,** Schachtstr. 22, Vdh., 1. St. 7325

V. Verbandstag

der

Deutschen Frauen-Hilfs- u. Pflege-Vereine vom Roten Kreuz

abgehalten gemeinsam mit dem

Verband Deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz

zu **Wiesbaden vom 15. bis 17. Oktober 1907.**

Tagesordnung:

Dienstag, den 15. Oktober,

vormittags 9½ Uhr: Sitzung des Verbandes der Deutschen Frauen-Vereine vom Roten Kreuz unter Teilnahme der Mitglieder des Verbandes Deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz im Paulinenschlößchen.

1. Ueber die Tätigkeit der Frauen-Vereine unter dem Roten Kreuz in Bezug auf die Aufgaben zur Unterstützung des Kriegssanitätsdienstes.

Referent: Herr Königlicher Kämmerer und Oberst z. D. Freiherr **von Rotenhan** (München).

2. Kassifizierung der Kriegskrankenpflege-Kräfte des Roten Kreuzes.

Referent: Herr Generalarzt **Dr. Werner** (Berlin).

3. Ausbildung und Leistungen der Roten Kreuz-Schwestern in Japan. (Nach den neuesten Dokumenten dargestellt).

Referent: Herr Generalarzt **Dr. Körting** (Berlin).

Mittwoch, den 16. Oktober,

vormittags 9 Uhr, Sitzung des Verbandes Deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, unter Teilnahme der Mitglieder des Verbandes der Deutschen Frauen-Hilfs- und Pflege-Vereine vom Roten Kreuz im Paulinenschlößchen.

1. Geschäftsbericht des Verbandes Deutscher Krankenpflege-Anstalten unter dem Roten Kreuz, erstattet von Herrn Landgerichtspräsident **Chuchul** (Stendal).
2. Schwestern vom Roten Kreuz im Unterschied von anderen Pflegerinnen.

Referent: Herr Landgerichtsrat **Deegen** (Berlin).

3. Unser Lehrplan für die technische Schulung der Schwestern unseres Verbandes.

Referent: Herr Geheimrat **Petersen** (Kiel).

Korreferent: Herr Professor Dr. **Weber** (Charlottenburg).

4. Unsere Verbandsanstalten als Krankenpflegeschulen und und die Gestaltung des Gesamtdienstes in ihnen nach dieser Richtung.

Referentin: Frau Oberin **v. Wallmenich** (München).

5. Wodurch kann die Berufsfreudigkeit der Schwestern unseres Verbandes erhalten und gefördert werden.

Referentin: Fräulein **Paula Kaldewey** (Charlottenburg).

6. Vaterländische Frauen-Vereine und Schwestern vom Roten Kreuz.

Referentin: Frau **Thusnelda Arndt** (Charlottenburg).

Donnerstag, den 17. Oktober,

vormittags 9 Uhr: Sitzung des Verbandes deutscher Frauen-Vereine vom Roten Kreuz im Paulinenschlößchen.

1. Entwickelung der Frauenvereinstätigkeit seit dem Verbandstag in Heidelberg 1899.

Referent: Professor **Dr. Pannwitz** (Charlottenburg).

2. Ausbildung von Schwestern vom Roten Kreuz als Wirtschaftsschwestern.

Referentin: Frau Oberbürgermeister **Lauter** (Karlsruhe).

3. Ueber Volksgesundheitspflege in Verbindung mit der Friedenstätigkeit der Frauenvereine vom Roten Kreuz, insbesondere über die Tätigkeit für Ermittelung eines unentgeltlichen Landaufenthalts für blutarme Mädchen im Entwickelungsalter von 13 bis 16 Jahren.

Referent: Herr Königlicher Kämmerer und Oberst a. l. s. Freiherr **von Müller** (München).

Korreferent: Herr Professor **Dr. Starck** (Karlsruhe).

4. Die Entwickelung der Landkranken-, Haus- und Wöchnerinnen-Pflege. 8213

Referent: Herr Obermedizinalrat **Dr. Hauser** (Karlsruhe).

Die **Verhandlungen sind öffentlich.** Alle Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins wie des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz, sowie **alle Damen und Herren, welche sich für die Verhandlungsgegenstände interessieren** sind höflichst dazu **eingeladen.**

Die Verbandsvorstände.

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen"

das Dr. med. Alwin Müller-Leipzig herstellte, verwendet man wegen seiner schnellen Löslichkeit jetzt überall und zu jeder Jahreszeit zur Bereitung von

Solbädern im Hause.

Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem in jeder Badewanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Skrophulose und englische Krankheit. Preis 100 kg M. 6.30, 50 kg M. 4.25, 25 kg M. 2.70 ab Bahnhof Leipzig. Probesäckchen à 5 kg franko jeder Poststation M. 1.65. Neurogen ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen in plombierten Originalsäcken erhältlich oder direkt zu beziehen von Dr. med. Alwin Müller Leipzig Y.

Prospekte gratis

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen".

Denkspruch.

Einen kritischen Freund an der Seite, kommt man immer schneller vom Fleck.

Goethe.

Das Modell.

Von Anna Wahlenberg.

(Nachdruck verboten.)

Niels Sönnborg. Das war also Niels Sönnborg!

Er saß da und blätterte in der ersten Nummer der neuesten Wochenschrift. Seine Augen blieben unwillkürlich an dem letzten Artikel hängen.

Er las ihn aufmerksam, Wort für Wort, von Anfang bis zu Ende. Er enthielt die Geschichte eines verfehlten Daseins, die Geschichte seines eigenen, Niels Sönnborgs Lebens.

Selbstredend war Verschiedenes hinzugefügt und fortgelassen, der Name geändert. Das Ganze glich ihm aber so sehr, war so charakteristisch, daß niemand sich in dem Porträt irren konnte. Der Artikel war auch von einem seiner näheren Bekannten, einem alten Schulfreunde, einem Schriftsteller und jetzt wohlbestallten Redakteur geschrieben.

Für eine Hand voll Silber hatte dieser ihn, seinen Freund, verkauft und sein zitterndes gemartertes Herz dem zahlenden Publikum für schnödes Geld preisgegeben.

Ja, ja, schlaff war er, geschwächt an Leib und Seele durch den Versucher der schwachen und lebensfrohen Naturen, den unsäglichen Alkohol. Eins hatte er sich aber in beinahe ungeschwächtem Grade bewahrt, das reine Empfinden seines weichen Herzens. Wenn die Organe seines Körpers durch anregende Mittel zur normalen Tätigkeit geweckt wurden, wenn er wieder scharf und klar dachte, begeisterte er sich wie ehemals und stieß er auf Ungerechtigkeiten und niedrige Gemeinheit, so hatte er auch jetzt noch die Kraft, sich zu verteidigen und Widerstand zu leisten.

Da saß er nun in seinem Stammlokal beim Glase Grog und überflog wieder und wieder seine wohlgelungene Biographie.

Am liebsten hätte er das verhaßte Blatt in tausend Stücke gerissen. Jede Zeile, die er las, ärgerte ihn und brachte sein Blut in Wallung. Der Schurke hatte ihn — allerdings — vorzüglich getroffen. So war er, wie er leibte und lebte, hier und da etwas koloriert, etwas karikiert — und manches war zur allgemeinen Belustigung und Freude etwas stark aufgetragen — er war wütend.

Das Schlimmste aber waren die Schilderungen aus seinem Leben, die Szene mit seiner Mutter. Woher der Hallunke wohl hiervon Kenntnis hatte.

Ah! — jetzt war ihm alles klar. Eines Abends auf ihrem gemeinsamen Heimwege von einem wüsten Gelage hatte sich bei ihm die Melancholie eingestellt. Das graue Elend hatte ihn mitten auf der Straße gepackt. Es war weder heftig, noch besonders störend, sondern hatte den Charakter einer poetischen Wehmut, mit welcher er das Leben und sich selbst betrachtete. In dieser Stimmung konnte er sich geißeln, sich selbst als einen Elenden und Verlorenen hinstellen, sich dabei aber mehr als einen in einer unglücklichen Oede Verschmachtenden, als einen durch seine eigenen Fehler selbstverschuldet Leidenden schildern. Und immer schloß er mit einer lichten Aussicht auf die Zukunft, mit der Hoffnung auf Besserung. Er mußte sich mit einem poetischen Schimmer umgeben, um sich nicht vor sich selbst zu ekeln und unterzugehen.

An diesem Abende hatte er seinem Freunde, dem Biograph, sein Herz erschlossen. Er hatte von seiner Mutter, von ihr gesprochen, die er liebte, von ihr, seinem einzigen Halt.

Sie hatten auf einer Bank im Königsgarten gesessen. Der Abend war so mild und weich, der Mondschein glitzerte auf dem Strome, der leichte Nachtwind fächerte liebkosend seine Wangen. Er mußte sich jemanden nähern; er mußte sprechen.

Und dort erzählte er, wie er an ihrem Totenbette gestanden hatte, wie er niedergekniet war und ihre Hände küßte, während sie leise vor sich hin murmelte: „Niels, armer Niels!" Sie rührte sich nicht, lag mit geschlossenen Augen da und noch einmal flüsterte sie, als denke sie laut: „Armer Niels!"

Ach, er wußte, woran sie dachte. Sie hatte es früher schon angedeutet. Sie ängstigte sich bei dem Gedanken, daß er, wenn sie von ihm ging, ohne Schutz und Schirm zurückbleiben würde. So lange sie lebte, hatte er ein Heim, brauchte er für nichts zu sorgen. Nach ihrem Tode würden seine Geschwister nichts für ihn tun, würde er ganz sich selbst überlassen sein.

Er hatte sie gebeten, sich nicht zu beunruhigen. Er würde sich schon helfen. Und dann ging er in das Nebenzimmer, um mit sich zu kämpfen.

Seine Geschwister weinten mit ihm. Sie wollten alle getreulich zusammenhalten, und er sollte nach wie vor die blaue Stube bewohnen.

Aber schon einen Monat später zog er aus. Es war ihm unmöglich, die ewige Kontrolle auszuhalten, welche die anderen sich ihm gegenüber anmaßten.

Da, jetzt stand diese ganze kleine Geschichte in der ersten Nummer des neuesten Journals, stark ausgeschmückt und sehr sentimental. Schlimmer aber noch, als sie, war die Fortsetzung. Es zuckte in seinem Antlitze, als er weiter las, und beim Wenden des Blattes zitterten die Finger. — Der Niels Sönnborg dort auf dem Papier hatte auch seinen Liebesroman.

Der Gegenstand seiner Liebe, ein junges Mädchen, war hübsch und intelligent. Trotz seiner Fehler hatte er ihr Herz gewonnen. Denn sie zweifelte nicht daran, daß sie ihn zu einem anderen Menschen machen würde.

Es schien ihr auch zu glücken. Er hatte mit seiner ganzen Vergangenheit, seinen alten Angewohnheiten und alten Freunden gebrochen. Trotzdem fiel er nach und nach in sein früheres Leben zurück und gönnte sich das eine oder andere, seiner Ansicht nach, harmlose Vergnügen. Obgleich er seine kleinen Ausschweifungen sorgfältig zu verheimlichen suchte, hatte sie doch Verdacht geschöpft. Unerwartet erschien seine Braut eines Tages in seinem Heim, überraschte ihn stark gerötet und nicht sicher auf den Beinen in der Gesellschaft mehrerer alter Freunde und warf ihm seinen Ring vor die Füße.

Eine Woche nach diesem Ereignisse fand man ihn im Stadtwalde, unbeweglich und leblos, unter einer Tanne liegend. Neben ihm lag ein Revolver. Bei näherer Prüfung fand man, daß die Waffe gar nicht abgeschossen war, und die Versuche, ihn wieder ins Leben zurückzurufen, waren mit Erfolg gekrönt. Er hatte sich, wahrscheinlich in berauschtem Zustande, dort hingelegt und war bei der Kälte halb erfroren. Aber eins hatte er eingebüßt: den vollen Gebrauch seiner Sinne. So schloß die Novelle. Dieser Schluß entsprach der Wirklichkeit nicht und war für ihn, das eigentliche Modell, geradezu beleidigend. In rasender Wut saß er da und ballte die Hände.

Er hatte eine entlegene Ecke des Lokals gewählt, und jedesmal, wenn die Tür sich öffnete und Bekannte eintraten, verkroch er sich hinter dem Journal. Er hatte sich vorgenommen, so zu tun, als wisse er von dem Ganzen gar nichts, als gehe ihn die niederträchtige Skizze auch nichts an. Er versuchte, sich zu fassen und ganz ruhig zu sein. Aber immer von neuem erwachte die Wut in ihm. Er konnte seiner Erregung nicht Herr werden, er mußte sich aussprechen. Erschien dann der eine oder der andere Bekannte und ließ sich irgendwo an einem Tische nieder, so setzte er sich augenblicklich mit seinem Grog und dem Journal zu ihm.

Er wollte zeigen, wie der eine Freund den anderen behandelte, ihn illustrierte und karikierte und schließlich das ihm Anvertraute meterweise verkaufte. Er schlug das Journal auf, bezeichnete die bedenklichsten Stellen und rechnete dem Verfasser nach, wieviel Kronen er für die letzten Stunden der Mutter und für den Fund im Stadtwalde bekommen hatte.

Wieder ballte er die Hände, daß die Adern schwollen.

An diesem Abend traf er seinen Biographen nicht, so daß die Fäuste Ruhe hatten. Auch in den nächsten Tagen sah er ihn nicht, obgleich dieser Herr sich sonst viel in den Restaurationen bewegte.

Eines Abends trafen sie sich aber unvermutet in einer dunklen Seitengasse der unteren Stadt.

Der Autor schritt, ohne nach links oder rechts zu sehen, stolz einher, und tat ganz verwundert, als Sönnborg ihm ins Ohr flüsterte:

„Guten Abend, Judas!"

„Ah, du bist es."

Er blieb stehen und blickte etwas verlegen drein, nahm dann aber augenblicklich wieder seine gewöhnliche nachlässige, gleichgültige Haltung an.

„Ja — Judas! Um schnöden Mammon hast du mich verkauft," sagte Niels mit pathetischer, aber unsicherer Stimme, und griff so hart um seinen Arm, als wolle er seinen Worten die Handlung folgen lassen.

Der Herr Literat aber tat, als merke er nichts.

„Ah!" sagte er auflachend. „Du hast das Ding schon gelesen! Gut getroffen, was?"

„Ja, ja, sehr gut. Ein wahrer Freundschaftsdienst."

„Lieber Bruder," rief der Biograph aus, während er Niels unterfaßte, „wozu dieser Ton?" — „Kannst du denn keinen Scherz vertragen?"

„Scherz!"

Niels sagte kein Wort, sondern ließ den andern sich in Klagen über die schwierige Lage der Schriftsteller und die Empfindlichkeit der Menschen ergehen, während er selbst nach dem richtigen Ausdruck suchte, den er dem Skandalschreiber ins Antlitz schleudern konnte. Nach und nach beruhigte er sich und fing an, sein voriges Auftreten für tragikomisch zu halten. Es wäre weit besser gewesen, wenn er den Verfasser von vornherein mit stiller Verachtung bestraft hätte.

„Und du," versetzte der Biograph, „du, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Residenz, du, ein richtiges populäres Stockholmer Inventarstück, wie du, kannst dich darüber gekränkt fühlen, daß man dich porträtiert, du, den jedes Kind kennt, der kein Fremdling in den Witzblättern ist, du willst es mir verargen, wenn ich dich in aller Gemütlichkeit für meine harmlosen Zwecke gebrauche."

Sollte er diese Worte als Hohn oder als Schmeichelei auffassen? Im Laufe ihres Gespräches verlor die ganze Sache für ihn immer mehr und mehr an Bedeutung. Schließlich kamen sie auf andere Themata, und als sie vor Rosengrens Keller standen, sprachen sie über das Wetter: „Ja, es war hier draußen doch recht empfindlich kalt."

„Laß uns hineingehen und uns aufwärmen."

„Nun, warum denn nicht." Sönnborg tat es nicht mehr als gern. Beide traten ein und setzten sich. Der Grog kam auf den Tisch und die Unterhaltung nahm bald den freundschaftlichsten Charakter der Welt an. Nachdem sie sich einige Stunden über Politik, Kunst und alle möglichen Tagesneuigkeiten unterhalten hatten, vertrauten sie einander bereits, natürlich unter Diskretion, alle möglichen Fehler ihrer Bekannten an und kritisierten das gegenseitige Verhalten dieser Menschen zueinander mit einer solchen Offenheit, als seien sie ihrerseits weit von jedem Mißtrauen und Hinterlist entfernt.

Gegen zwei Uhr rief der Herr Literat den Zahlkellner. Er müsse jetzt nach Hause.

Als er das Portemonnaie öffnete und mit dem Silbergelde klapperte, folgte Sönnborg ihm mit lüsternen Augen.

Es war unmöglich, einige Bemerkungen über die Annehmlichkeit eines vollen Geldbeutels zu unterdrücken. Nach einer Pause fuhr er dann etwas verlegen fort:

„Vielleicht könntest du mir bis morgen zwei — drei Kronen leihen."

Drei Kronen wanderten zu ihm hinüber. Er steckte sie vergnügt in die Westentasche und sagte heiter:

„Im Grunde genommen habe ich als Modell ja Honorar zu beanspruchen."

„Darin hast du Recht."

Sie lachten Beide. Der Biograph fragte, ob er mitkäme. Dazu hatte er aber keine Lust. Er wollte noch ein wenig bleiben. Drinnen sei es schön warm und gemütlich und zu Hause habe er nichts zu versäumen.

So blieb er allein zurück. Er legte eine Krone vor sich auf den Tisch und bestellte ein neues Glas Grog.

Die vergnügte Stimmung war aber plötzlich verschwunden. Sobald die Tür sich hinter seinem Wohltäter schloß, war es, als sei der Mann gebrochen. Alle die alten Gedanken kamen einer nach dem andern wieder zum Vorschein. Sie waren aber diesmal mit einem neuen Gefühle, einer gewissen dunklen Selbstverachtung gepaart, welche ihn noch mehr gegen denjenigen aufreizte, der ihn gekränkt hatte. Nur mit Mühe unterdrückte er den Ausruf: „Judas, Judas!" der sich in seiner Kehle festsetzte.

Weshalb hatte er um das Geld gebettelt?

Es war ja nichts, als ein Handel mit sich selbst. Er hatte sich seine Prostitution bezahlen lassen.

Hier im Glase lag die Ausbeute eines Teils seines Ichs, seine teuersten Erinnerungen, seine reinsten Gefühle, welche er zur Profanation verkauft hatte.

Das dunkelbraune Gebräu schien ihm widerwärtig. Es hatte einen häßlichen Beigeschmack.

Er saß finster vor sich hinbrütend da und rührte seinen Grog mit einem Löffel um, während er von Zeit zu Zeit einen tüchtigen Schluck nahm. Sobald das Glas leer war, bestellte er ein neues.

Je länger er trank, desto besser schmeckte es. Schließlich ging der schlechte Geschmack ganz weg und mit ihm verschwanden alle bitteren, peinlichen Gedanken.

Es war das reine, schöne Aroma des Kognaks, nach dem seine Lippen begehrten und seine beruhigende Macht, welche allen Zorn und allen Haß vertrieb. . . .

Zwölf Tage später war Niels Sönnborg tot.

Ein siebzehnjähriges Insekt.

Wie wir unsere Maikäferjahre haben, so haben die Amerikaner ihre Jahre, in denen sie von den Zikaden, den Heuschrecken Singzirpen, geplagt werden. Eine eigentümliche Erscheinung ist aber, daß diese Insekten in größeren Mengen nur alle 17 Jahre auftreten. So war 1885 ein großes Zikadenjahr, und vor zwei Jahren zeigte sich die Heuschrecke Singzirpe wieder in ungeheurer Menge. Merkwürdig ist ferner, daß dies Insekt nur in Amerika auftritt, und daß es das langlebigste aller bis dahin bekannten Insektenarten ist. Nachdem die Heuschrecke Singzirpe als Larve 17 lange Jahre tief unter der Erde gelebt hat, leitet der Instinkt sie zu Licht und Sonne, und interessant ist es, sie überall in den Gärten und Parks zu beobachten. Diejenigen, die sie nicht selbst gesehen haben, begreifen es kaum, wie überwältigend ihr Anblick ist. Plötzlich bemerkt man, daß der ganze Erdboden unter einem lebendig wird. Man weiß nicht, wohin man treten soll, um nicht eins der 17jährigen Lebewesen unter dem Fuß zu zermalmen. Nicht etwa tausendweise, nein, zu Hunderttausenden kriechen diese etwa einen Zoll langen Insekten aus ihren unterirdischen Gefängnissen, kleinen, runden Höhlen, die sich plötzlich die eine neben der anderen fast ohne sichtbare Trennung im Erdboden öffnen.

Die Lebensgeschichte dieser sonderbaren Insekten ist in kurzen Zügen folgende. Die Eier werden in Haufen von zehn bis zwölf Stück unter die Rinde junger Zweige gelegt. Nach wenigen Wochen ist die kleine ameisenähnliche Larve ausgebrütet. Sie fällt jetzt zur Erde und gräbt sich schnell mit ihren starken, scharfen Vorderfüßen einige Fuß tief in die Erde ein, wo sie sich dicht an der einen oder andern Wurzel eine kleine Kammer errichtet. Hier lebt sie ein einsames und stilles Leben, fern von ihren Kameraden, den andern Larven, von Sonne und Luft abgeschlossen, nur damit beschäftigt, sich von der unterirdischen Nahrung zu ernähren und sich — 17 lange Jahre — auf das nur wenige Wochen dauernde Leben in der überirdischen Herrlichkeit vorzubereiten. Diese Wochen müssen als das eigentliche Leben der Zikaden, die langen Jahre unter der Erde aber als ein Vegetieren betrachtet werden.

In der Dämmerstunde tauchen die Zikaden aus ihrem unterirdischen Dasein auf. Schnell kriechen sie auf die nächsten Bäume und setzen sich dort auf Ästen, Zweigen, Blättern, kurz überall fest, wo sie einen gewissen Halt finden. Hier hängen sie etwa eine Stunde, dann bricht die braune, grobe Hülle auseinander, und die Singzirpe kriecht als entzückendes, perlenweißes Insekt mit großen, hellroten, korallenähnlichen Augen aus ihrer häßlichen Schale. Die Flügel sind in diesem Augenblick noch zusammengefaltet, entwickeln sich aber auch bald als ein schönes, spinnengewebartiges, farbenstrahlendes Netz. Nur in dieser ersten kurzen Sommernacht zeigt die Zikade sich in ihrer entzückenden Schönheit, denn sobald die ersten Strahlen der Morgensonne ihren Körper beleuchten, wird die weiße Farbe in schwarz verwandelt. Nur die Augen behalten ihren hellroten Schein.

Das kurze Freiluftdasein der Zikade verbringt sie im wesentlichen mit der Erfüllung ihrer Pflichten zur Vermehrung ihrer Familie. Die männliche Singzirpe singt Liebesweisen, während das weibliche Insekt sich die passendsten Stellen zum Eierlegen aussucht, aus denen, wie bereits erwähnt, nach wenigen Wochen die Larven hervorgehen, um gleich unter der Erde zu verschwinden und erst nach 17 Jahren wieder an der Oberfläche aufzutauchen.

Die musikalischen Apparate, mit denen die männliche Zikade die sog. „Gesänge" hervorbringt, sind schon im Jahre 1740 von dem französischen Naturforscher Réaumur beschrieben. Es sind zwei kleine, etwas gebogene flache Trommeln, die an der Unterseite des Bauches sitzen und durch Zusammenziehung gewisser starker Muskeln in Bewegung gesetzt werden. Der Laut wird bisweilen durch kleinere angrenzende Scheiben moduliert. Hat man einmal diesen Singzirpengesang gehört, so vergißt man ihn so leicht nicht.

Der amerikanische Naturforscher Dr. Smith sagt von ihm: „Die Musik, die von Tausenden dieser Insekten an einem warmen Frühlingstag im Mai oder Juni hervorgebracht wird, ist geradezu wunderbar. Sie ist nicht ohrenbetäubend, denn selbst wenn sie kräftig ist, übertönt sie ein gewöhnliches Gespräch nicht. Es ist, als sei die Luft von einem milden, monotonen Laut erfüllt.

Hat die Singzirpe ihren Beruf erfüllt und für ihre Nachkommenschaft gesorgt, so ist es mit ihrem Dasein zu Ende. Das tote Insekt fällt vielleicht an derselben Stelle zur Erde, an der es vor wenigen Wochen das Licht der Welt erblickte.

B. M.

Humor.

Lieber nicht. „Wenn Sie," sagte der Apotheker, „diese neue Arznei einmal anwenden, so werden Sie nie mehr eine andere brauchen."

„Verzeihen Sie," erwiderte der Käufer, „ich möchte doch lieber etwas haben, was nicht ganz so schnell wirkt."

Bekanntmachung

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August 1897 (§§ 23—30) hat im November d. J. eine **Wahl** zur regelmäßigen **Ergänzung der StadtverordnetenVersammlung** für die Wahlperiode vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1913 stattzufinden und zwar haben zu wählen:

a) **Die dritte Wählerabteilung** 5 Stadtverordnete anstelle der ausscheidenden Herren Kunst- und Handelsgärtner Emil Becker, Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur Heinrich Franke und Sekretär der Handwerkskammer Albert Schroeder, sowie der bereits ausgeschiedenen Herren Restaurateur Martin Groll und Stadtrat Hermann Weidmann.

b) **Die zweite Wählerabteilung** 6 Stadtverordnete anstelle der ausscheidenden Herren Kgl. Garteninspektor Dr. L. Cavet, Justizrat Adolf von Eck, Bauunternehmer Heinrich Hartmann, Fabrikant Christian Kalkbrenner und Rentner Karl Wilhelm Poths sowie des bereits ausgeschiedenen Herrn Stadtrat Heinrich Blume.

c) **Die erste Wählerabteilung** 5 Stadtverordnete anstelle der ausscheidenden Herren Oberleutnant a. D. Max von Detten, Brauereibesitzer Alfred Esch, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Heinrich Fresenius, Hotelbesitzer Heinrich Häffner, sowie des verstorbenen Herrn Architekten Friedrich Lang.

Weiter ist aus der Stadtverordneten-Versammlung der von der zweiten Wählerabteilung gewählte Stadtrat Wilhelm Rimmel vor Ablauf seiner Wahlperiode ausgeschieden und ist daher für den Rest der Wahlperiode desselben bis Ende 1909 seitens der betreffenden Wählerabteilung eine **Ersatzwahl** vorzunehmen.

Nach § 18 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Wählerabteilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern (Eigentümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben) bestehen.

Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden.

Nach Abgang der ausgeschiedenen und der am Ende dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abteilung 6, in der zweiten Abteilung 7 und in der dritten Abteilung 10 Hausbesitzer, so daß, um der vorgenannten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abteilung noch 2 und von der zweiten Abteilung noch 1 Hausbesitzer gewählt werden müssen.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen sind folgende Termine anberaumt:

Für die dritte Wählerabteilung:

1. Montag 4. November d. J. im Wahlsaal des Rathauses, Zimmer Nr. 16, (Erdgeschoß) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis C, im Bürgersaal des Rathauses, Zimmer Nr. 36 (1 Stiege hoch); für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben D bis F, im Turnsaal der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang nur von der Mühlgasse); für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben G bis H, und im Turnsaal der Mittelschule, Luisenstraße Nr. 26 für die Wahlberechtigten, deren Familienname mit den Buchstaben J bis K beginnen.

2. Dienstag, 5. November d. J., im Wahlsaal des Rathauses Zimmer Nr. 16 (Erdgeschoß) für die Wahlberechtigten, deren Familienname mit den Buchstaben L bis M, im Bürgersaal des Rathauses, Zimmer Nr. 36 (1 Stiege hoch;) für die Wahlberechtigten, deren Familienname mit den Buchstaben N bis R, im Turnsaal der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang nur von der Mühlgasse); für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit dem Buchstaben S. und im Turnsaal der Mittelschule Luisenstraße Nr. 26 für die Wahlberechtigten, deren Familienname mit den Buchstaben T bis Z beginnen und zwar an beiden Tagen und in allen Lokalen.

von vormittags 9—1 Uhr und von nachmittags 4—7 Uhr.

Für die zweite Wählerabteilung:

Donnerstag, 7. November 1907 im Wahlsaale des Rathauses, Zimmer Nr. 16 (Erdgeschoß) für die Wahlberechtigten, deren Familienname mit den Buchstaben A bis L und im Bürgersaal des Rathauses, Zimmer Nr. 36 (1 Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis Z beginnen und zwar jedesmal von

vormittags 9—1 Uhr und von nachmittags 4—7 Uhr.

Für die erste Wählerabteilung:

Freitag, 8. November 1907 im Bürgersaal des Rathauses, Zimmer Nr. 36, (1 Stiege hoch) und zwar

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

An den Wahltagen werden nach Ablauf der für das Wahlgeschäft festgesetzten Stunden die Wahllokale geschlossen und neue Wähler nicht mehr zugelassen.

Die stimmberechtigten Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit der Benachrichtigung hierdurch eingeladen, daß

a) zur dritten Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche jährlich 294 M. 20 ₰ und weniger an direkten Staats- und Kommunalsteuern entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindebürger,

b) zur zweiten Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche von 2259 M. 20 ₰ herab bis zu 294 M. 40 ₰ an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten und

c) zur ersten Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche 2261 M. 18 ₰ und mehr an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten.

Nach § 27 der Städteordnung darf die Abstimmung nicht durch Abgabe von Stimmzetteln, sondern muß durch mündliche Erklärung zu Protokoll erfolgen.

Wiesbaden, 10. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 15. Oktober d. Js., vorm. 10 Uhr, werden in der verlängerten **Moritzstraße** dahier:

5 Möbelwagen, 2 vierrädr. Wagen, 13 Doppelf.- und 3 Einsp.-Rollwagen, 1 zweirädr. Karren;

hieran anschließend an der **Kirchgasse 23:** 1 Klavier, 1 Büfett mit Porzellan u. Bestecken, 2 Sofas, 6 Polsterstühle, 7 Oelgemälde, 1 Dogcart m. Pferdegeschirr u. Peitsche, 1 Vertiko, 1 Trumeau, 1 Kleiderschrank, 1 Putzzeugschrank, 1 Herrenschreibtisch, 5 Zaunzeuge mit 4 Vorderzeugen, 1 Eisschrank, 1 Kasten m. Weihnachtssachen, 1 silb. Kaffee- u. Teeservice, div. Tische u. Stühle, Vorhänge, Galerieleisten u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 8255

Wiesbaden, den 12. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 5. Oktober bis einschl. 11. Oktober 1907 folgende:

Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)		N. Pf.	H. Pf.
Ochsen I. Q.	50 kg	82 —	84 —
II. „	„	68 —	70 —
Kühe I. „	„	66 —	68 —
„ II. „	„	57 —	59 —
Schweine	1 „	1 26	1 32
Mast-Kälber	1 „	1 80	2 00
Land- „	1 „	1 50	1 60
Hämmel	1 „	1 68	— —
II. Fruchtmarkt.			
Hafer, alt	100 „	— —	— —
„ neu	100 „	18 40	19 60
Stroh	„ „	5 —	5 20
Heu		6 80	7 60
III. Viktualienmarkt.			
Eßbutter	1 kg	2 50	2 60
Kochbutter	1 „	2 20	2 40
Trinkeier	1 St.	— 9	— 11
frische Eier	1 „	— 8	— 10
Kalk-Eier	1 „	— 6	— 7
Handkäse	100 „	4 —	6 —
Fabrikkäse	„ „	4 —	5 —
Eßkartoffeln	100 kg	6 —	7 —
„	1 „	— 8	— 10
Neue Kartoff.	1 „	— —	— —
Zwiebeln	50 „	3 50	4 —
Zwiebeln	1 „	— 12	— 14
Knoblauch	1 „	— 80	1 —
Erdkohlrabi	1 „	— 12	— 14
Rote Rüben	1 „	— 14	— 15
Weiße „	1 „	— 20	— 25
Gelbe „	1 „	— 15	— 18
Kl. gelbe Rüb.	1 Gbd.	— 4	— 5
Rettich	1 St.	— 4	— 5
Treibrettich	1 Gbd.	— —	— —
Radieschen	1 „	— 3	— 4
Spargel	1 kg	— —	— —
Suppenspargel	1 kg	— —	— —
Schwarzwurz.	1 „	— 70	— 74
Meerrettich	1 St.	— 25	— 30
Petersilie	1 kg	— 50	— 60
Lauch	1 St.	— 4	— 5
Sellerie	1 „	— 8	— 10
Rohlrabi	1 „	— 5	— 6
Feldgurken	1 St.	— —	— —
Treibgurken	1 „	— —	— —
Einmachgurk.	100 „	1 50	2 —
Kürbis	1 kg	— 14	— 20
Tomaten	1 „	— 28	— 30
Grüne dicke „ Bohnen	1 „	— —	— —
„ Stg.-Bohn.	1 „	— —	— —
„ Wachsbohn.	1 „	— 70	— 72
„ Prinzeßb.	1 „	— —	— —
Erbsen mit „ Schale	1 „	— —	— —
„ ohne „	1 „	— —	— —
Weißkraut	50 St.	3 50	4 —
Weißkraut	1 kg	— 7	— 8
„	1 St.	— 14	— 18
Rotkraut	1 kg	— 12	— 14
„	1 St.	— 28	— 32
Wirsing	1 „	— 7	— 9
Blumenkohl hies.	1 „	— 35	— 40
„ (ausländ.)	1 „	— —	— —
Rosenkohl	1 kg	— 50	— 54
Brün-Kohl	1 „	— —	— —
Römisch-Kohl	1 „	— 16	— 20
Kopf-Salat	1 St.	— 7	— 8
Endivien	1 „	— 8	— 10
Spinat	1 kg	— 20	— 24
Sauerampfer	1 „	— 30	— 35
Lattich-Salat	1 „	— —	— —
Feldsalat	1 „	— —	— —
Kresse	1 „	— 50	— 55
Artischocke	1 St.	— —	— —
Rhabarber	1 kg.	— —	— —
Eßäpfel	1 „	— 40	— 50
Kochäpfel	1 „	— 25	— 35
Eßbirnen	1 „	— 50	— 60
Kochbirnen	1 „	— 16	— 20
Quitten	1 „	— 30	— 40
Zwetschen	1 „	— 10	— 24
Kirschen	1 „	— 00	— 00
„ Rhein. Herz-	1 „	— 00	— 00
„ Sauer	1 „	— 00	— 00
Pflaumen	1 „	— 00	— 00
Mirabellen	1 „	— 00	— 00
Reineclauden	1 „	— 00	— 00
Pfirsiche	1 „	— 60	1 00
Aprikosen	1 „	— —	— —
Rosinen	1 St.	— —	— —
Zitronen	1 „	— 8	— 10
Melonen	1 kg	— 70	— 90
Ananas	1 „	1 50	2 —
Kokosnüsse	1 St.	— —	— —
Feigen	1 kg	— —	— —
Datteln	1 „	— —	— —
Kastanien	1 „	— 70	— 80
Wallnüsse	1 „	— 50	— 60
Haselnüsse	1 „	— —	— —
Weintrauben (rheinische)	1 „	— 50	— 60
(südländ.)	1 „	— 50	— 70
Stachelbeeren	1 „	— 00	— 00
Johannisbeeren	1 „	— 00	— 00
Himbeeren	1 „	— 80	1 00
Preiselbeeren	1 „	— 70	— 90
Gartenerdbeeren	1 „	— —	— —
Walderdbeeren	1 „	— —	— —
IV. Fischmarkt.			
Aal	lebend 1 kg	3 20	3 60
Hecht	„ 1 „	2 80	3 —
Karpfen	„ 1 „	2 40	2 60
Schleien	„ 1 „	3 —	3 60
Barsche	„ 1 „	1 —	2 —

		N. Pf.	H. Pf.
Bachforell., leb.	1 kg	8 —	10 —
Backfische	„ 1 „	— 50	— 60
Hummer	„ 1 „	6 —	7 —
Krebse	„ 1 „	6 —	8 —
Schellfische	1 „	— 50	1 20
Bratschellfisch	1 „	— 40	— 70
Kabeljau	1 „	— 50	1 20
„ (Stockfisch gewässert)	1 „	— 50	— 80
Salm	1 „	4 —	10 —
Seehecht	1 „	— 80	1 40
Zander	1 „	1 60	3 —
Lachsforellen	1 „	3 —	4 —
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	— 60	1 —
Blaufelchen	1 „	2 60	3 —
Heilbutt	1 „	1 60	2 40
Steinbutt	1 „	1 60	3 —
Schollen	1 „	1 —	1 40
Seezunge	1 „	3 —	5 —
Rotzunge (Limandes)	1 „	1 20	1 60
Grüner Hering	1 „	— —	— —
Hering gesalzen	1 „	— 5	— 15
V. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)			
Gans	1 St.	7 50	8 —
Truthahn	1 „	7 —	9 —
Truthuhn	1 „	6 50	7 —
Ente	1 „	3 50	4 —
Hahn	1 „	1 30	1 80
Huhn	1 „	2 30	2 60
Mastkuhn	1 „	6 —	7 —
Perlhuhn	1 „	2 80	3 —
Kapaunen	1 „	2 50	3 —
Taube	1 „	— 70	— 80
Feldhuhn, alt	1 „	— 85	1 —
„ jung	1 „	1 45	1 70
Birkhühner	1 „	— —	— —
Schneehühner	1 „	— —	— —
Fasanen	1 „	3 50	4 50
Wildenten	1 „	2 80	3 —
Schnepfen	1 „	— —	— —
Krammetsvög.	1 „	— —	— —
Hasen	1 „	4 50	— —
Reh-Rücken	1 „	10 —	14 —
„ Keule	1 kg	7 —	8 —
„ Vorderblk.	1 „	1 50	2 —
Hirsch-Rücken	1 „	2 40	2 60
„ Keule	1 „	2 40	2 60
„ Vorderblt.	1 „	1 50	1 70
Wildschwein	1 „	— —	— —
Wildragout	1 „	1 —	1 20
VI. Fleisch (Ladenpreise.)			
Ochsenfleisch v. Keule	1 kg	1 70	1 80
„ Bauchfleisch.	1 „	1 50	1 60
Kuh- u. Rindfl.	1 „	1 40	1 50
Schweinefleisch	1 „	1 60	1 80
Kalbfleisch	1 „	1 70	1 80
Hammelfleisch	1 „	1 70	2 —
Schaffleisch	1 „	1 40	1 50
Dürrfleisch	1 „	1 80	2 —
Solperfleisch	1 „	1 70	1 90
Schinken roh	1 „	2 50	2 70
Speck (geräuch.)	1 „	1 80	2 —
Schweineschmalz	1 „	1 40	1 60
Nierenfett	1 „	1 —	1 10
Schwartenmag. (fr.)	„	1 80	2 —
„ (geräuch.)	„	2 —	2 10
Bratwurst	1 „	1 60	1 80
Fleischwurst	1 „	1 60	1 80
Leber- u. Blutw. fr.	„	— 96	1 20
„ geräuch.	„	1 60	1 80
VII. Getreide, Mehl u. Brot 2c.			
a) Großhandelspreise.			
Weizen	100 kg	23 —	23 50
Roggen	„ „	20 50	21 50
Gerste	„ „	19 50	20 50
Erbsen z. Koch.	„ „	28 —	30 —
Speisebohnen	„ „	26 —	29 —
Linsen, neu	„ „	35 —	50 —
„ alt	„ „	— —	— —
Weizenmehl No. 0	„ „	34 —	35 —
„ No. I	„ „	33 —	34 —
„ No. II	„ „	32 75	33 25
Roggenmehl No. 0	„ „	33 —	33 50
„ No. I	„ „	30 50	31 50
b) Ladenpreise:			
Erbsen z. Koch.	1 kg	— 36	— 46
Speisebohnen	1 „	— 32	— 48
Linsen	1 „	— 60	— 70
Weizenmehl zur Speisebereit.	1 „	— 54	— 48
Roggenmehl	1 „	— 30	— 34
Gerstengraupe	1 „	— 48	— 64
Gerstengrütze	1 „	— 40	— 64
Buchweizengrütze	1 „	— 60	— 62
Hafergrütze	1 „	— 60	— 64
Haferflocken	1 „	— 40	— 64
Java-Reis mittl.	1 „	— 44	— 70
Java Kaffee „roh	„	2 50	3 —
„ „ „ gebr.	„	3 40	3 60
Speisesalz	1 kg	— 18	— 24
Schwarzbrod Langbrod	0,5 „	— 16	— 18
„	1 Laib	— 48	— 52
Rundbrod	0,5 kg	— 16	— 18
„	1 Laib	— 48	— 52
Weißbrod, Wasserweck		— 3	— 3
„ Milchbrod		— 3	— 3

Wiesbaden, 11. Okt. 1907. Städt. Akzise-Amt.

Saalbau zur Germania, Platterstraße 128.

Heute Sonntag, den 13. Oktober, findet von nachmittags 4 Uhr an

große Tanzbelustigung

statt, unter Mitwirkung des **Schnellmalers Perlewitz** und eines **Musikkal-Clowns.**

Es ladet freundlichst ein

Fritz Laut, Komiker.

Tanz frei. 8271

Männergesangverein „HILDA".

Sonntag, den 20. Oktober 1907, abends 8 Uhr, im **Saale des Turnerheims Hellmundstr. 25:**

Konzert.

Mitwirkende: Frau **Margarete Dietzer-Hüttel,** Kgl. Sächs. Hofopernsängerin a. D. (Sopran) und Herr **Paul Hertel,** Mitglied der städt. Kurkapelle (Cello).

Am Klavier: Herr **K. Altmann,** Lehrer, Erbenheim.

Leitung: Herr **Hermann Stillger,** Vereinsdirigent.

Nach dem Konzert:

Ball.

Leitung: Herr **A. Donecker,** Tanzlehrer.

Hierzu ladet unsere Gesamtmitgliedschaft, Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein

Der Vorstand.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

Zyklus volkstümlicher Vorträge

im

„Kaiserssaal", Dotzheimerstraße 15.

Donnerstag, den 17. Oktober: Archivar Dr. **Domarus: Pompeji und der Vesuv.**

Freitag, den 8. November: Kunsthistoriker Dr. **Waldschmidt: Constantin Meunier,** ein Bildhauer der Arbeit.

Mittwoch, den 27. November: Kunsthistoriker Dr. **Waldschmidt: Moritz von Schwind und Ludwig Richter,** zwei deutsche Maler.

Alle drei Vorträge mit **Lichtbildern.**

Die Vorträge beginnen **abends 8½ Uhr** pünktlich.

Eintritts-Karten zu **20** Pfg. und **50** Pfg. (reservierter Platz) an der Abendkasse.

Für Arbeiter, Handwerker, Angestellte in Ladengeschäften werden **Abonnementskarten** zu **30** Pfg. ausgegeben; sie sind zu haben in der **Volkslesehalle,** Friedrichstr. 47, I., im **Rechtsanwalts-Büro,** Nikolasstr. 13, I, und an der **Abendkasse** des ersten Vortrags. 8202

Die Vortrags-Kommission.

Großer Freihandverkauf

findet diese Woche von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr in meinem Auktionslokal

2 Bleichstraße 2 hier

statt. Zum Ausgebot kommen:

1 elegantes **helles** Nußb.-Schlafzimmer, 2 dito in dunkel Nußb., 6 versch. sehr gute Nußb.-Betten, Waschtoilette, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Kleider- und Spiegelschränke, polierte und lackierte Vertikos, Kommoden und Konsolen, Galerieschränkchen, Trumeauxspiegel, Schreibtische, Ausziehtisch, Antoinetten-, ovale, viereckige und Bauerntische, 6 Nußb.- u. Eichen-Speisezimmerstühle, 1 Gasherd mit eis. Gestell und Gasbratofen, 1 eleganter Puppenwagen und Puppenbett, 1 fast neue Kopierpresse, 2 elektr. Stehlampen, 1 Korridor- und 1 Küchengaslyra, 1 3-fl. Lüster, **2 sehr schöne Perser-Teppiche,** 1 Nußb.-Büfett, **elegantes Eichen-Speisezimmer,** 1 Nußb.-Salon, 1 kompl. Kücheneinrichtung bestehend aus: Küchenschrank, Anrichte mit Topfbrett, Küchentisch und Stuhl, Tonnenbrett und 2 Wandbretter, sehr gut erhalt. Rollschutzwand, div. Gardinenleisten und vieles mehr.

Adam Bender, Auktionator.

Geschäftslokal: 2 Bleichstraße 2.

8270 Telephon 1847.

Hosenträger-Ersatz!

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich von der „Deutschen Finanzierungs-Gesellschaft", M. B. H., Berlin W. 8, **das alleinige Recht** erworben habe, den durch D. R. G. M. Nr. 236030 gesetzlich geschützten

„Hosenträger-Ersatz"

herzustellen. Dadurch bin ich in die Lage gesetzt, meiner werten Kundschaft etwas ganz Neues, Praktisches zu bieten. In seinem eigenen Interesse versäume es daher niemand, diesen grossen Vorteil auszunutzen und seinen Bedarf bei mir zu decken.

Alleiniger Hersteller für Wiesbaden:

G. Spickermann,

Marchand-tailleur

English spoken on parle français

Wiesbaden, Kellerstr. 7.

Fernsprecher Nr. 2137. 240/63

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 14. bis 20. Oktober 1907.
(Aenderungen vorbehalten!)

Dienstag, den 15. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail coach): Nerotal—Rundfahrweg—Fischzucht über Klarental oder Adamstal und zurück.
Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Zu Ehren des hier tagenden V. Verbandstages der Deutschen Frauen-Hilfs- und Pflege-Vereine vom Roten Kreuz.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaale:
Im Abonnement:

Musikalischer Abend

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Solisten: Fräulein Lotte Roser, (Klavier).
Herr Sawa Tscherny (Violine).
Orchester: Städtisches Kur-Orchester.
Am Klavier: Herr Ugo Afferni.

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Op. „Der fliegende Holländer" — R. Wagner
2. Konzert in D moll für Violine mit Orchester — Wieniawsky
   Herr Tscherny
3. Klaviervorträge: a) Etude Cis-moll op. 25 Nr. 7 } Chopin
   b) Ballade G-moll op. 23 }
   Fräulein Roser
4. Scènes napolitaines . . . . . J. Massenet
5. Violinvorträge: a) Ave Maria . . . Schubert-Wilhelmj
   b) Zigeunertanz . . . T. Nachez
   Herr Tscherny
6. Klaviervortrag: Sonate H-moll . . . Frz. Liszt
   Fräulein Roser.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte zu 1 Mark.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Mittwoch, den 16. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail coach): Klarental—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad u. zurück.
Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person.
Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Donnerstag, den 17. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal - Herrneichen - Rundfahrweg - Neroberg - Griechische Kapelle.
Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzert-Saale:

Otto Ernst Abend.

Heitere Dichtungen und Plaudereien aus „Stimmen des Mittags". „Ein frohes Farbenspiel". — „Vom geruhigen Leben". — „Narrenfest" — Appelschnut". Gesprochen von Herrn Heinz Hetebrügge, Mitglied des hiesigen Residenztheaters.

Eintrittspreis alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal, ab Montag, den 14. Oktober vormittags 10 Uhr.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Freitag, den 18. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Fasanerie—Chausseehaus—Klarental und zurück.
Abfahrt vom Kurhause, 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaale:

Grosses Konzert.

Leitung: Die Herren Kur-Kapellmeister Ugo Afferni und Musikdirektor J. B. Zerlett aus Hannover.
Solistin: Frau Zerlett-Olfenius aus Hannover (Alt).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Am Klavier: Herr Musikdirekto Zerlett.

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Oper „Euryanthe" . . . C.M.v.Weber
2. Arie mit Orchester: „Aus der Tiefe des Grams" aus „Achilles" . . . . . M. Bruch
   Frau Zerlett-Olfenius
3. Vorspiel und Liebestod aus „Tristan u. Isolde" — R. Wagner
4. Zum ersten Male: Einleitung zur Oper „Olaf" — J. B. Zerlett
5. Lieder mit Klavierbegleitung:
   a) So einer war auch er . . . } J. B. Zerlett
   b) Frühlingswehen . . . }
   c) Liebst du mich, so lieb ich dich . . }
   Frau Zerlett-Olfenius
6. Zum ersten Male: Ballettmusik a. d. O. „Olaf" — J. B. Zerlett
   I. Vorspiel. II. Gavotte. III. Kinderreigen
   IV. Mummenschanz.

Eintrittspreise:

Ranglogen und I. Parkett 1. bis 12 Reihe: 3 Mark, für Abonnenten: 2 Mk., alle anderen Plätze 2 Mk., für Abonnenten 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten, und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Dientags, den 15 Oktober, vormittags 10 Uhr.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Samstag, den 19. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug [Mailcoach]: Nerotal—Platte—Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr Nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4—7 Uhr:

Grosser Kinderball mit Tombola

im kleinen Konzertsaale und einem reserv. Teile der Wandelhalle.
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark, Nichtabonnenten 2 Mark.

Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu zwei Kinderkarten zum ermässigten Preise von je 50 Pfg.

Teilnahme an der Tombola nur für Kinderkarten.

Es wird gebeten dieselben dieserhalb aufzubewahren. Die Ballkarte für Nichtabonnenten berechtigt während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.

Die in die Veranstaltung einbezogenen Räume werden von 3 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur durch das Hauptportal gegen Ballkarte, Vorzugs- und Kinderkarte, gleichzeitig mit den Vorzugskarten sind auch die entsprechenden Abonnementskarten vorzuzeigen.

Der nicht abgesperrte vordere Teil der Wandelhalle und die nicht in die Veranstaltung einbezogenen Räume stehen bis zum Schlusse derselben den Abonnenten und Inhabern von Tageskarten zur Verfügung.

Die vorderen Seitentüren des grossen Saales bleiben, falls derselbe bei starkem Besuche nicht gleichfalls reserviert werden muss, für den Durchgang vom Hauptportale zum Garten geöffnet.

Das Nachmittags-Konzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Oktober.

Vormittags 11½ Uhr im grossen Konzertsaale im Abonnement

Moderne Orgel-Matinée.

Herr **Josef Grohmann**, Organist von hier.

PROGRAMM.

1. Sonate, Fis-moll, I. Satz . . . . Fritz Renger
2. Andante, Des-dur, II. Satz . . . Josef Rheinberger
3. Legende, D-dur . . . . . Josef Glicka
4. Abendgebet . . . . . Carl Reineke
5. Konzert-Phantasie C-moll . . . . Josef Glicka

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abonnements-Konzert

Städtisches Kur-Orchester

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Si j'étais Roi" . . A. Adam
2. Air . . . . . J. S. Bach
3. Intermezzo aus „Naila" . . . . . L. Delibes
4. Ouverture zur Oper „Mignon" . . . A. Thomas
5. Chor der norwegischen Matrosen aus der Oper „Der fliegende Holländer" . . . R. Wagner
6. Peer Gynt-Suite Nr. 1 . . . . . E. Grieg
   Morgenstimmung, Ases Tod, Anitras Tanz
   In der Halle des Bergkönigs
7. Serenade enfantine . . . . . F. Bonnaud
8. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden" — A. Langert

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaale:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.
Solist: Herr **Ludwig Breitner** aus Paris (Klavier)
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

PROGRAMM.

1. Symphonie Nr 1 in Es-dur . . . . J. Haydn
2. Konzert für Klavier mit Orchester, op. 47 . G. Schütz
   Herr Breitner
3. Prélude . . . . . L. Breitner
4. Variations symphoniques für Klavier mit Orch. C. Frank
   Herr Breitner
5. Ouverture „Leonore" Nr. 3 . . . L.v.Beethoven
6. Klaviervorträge: a) Barcarolle . . . A Rubinstein
   b) Etude . . . . F. Chopin
   c) Marche turque . . . L.v.Beethoven
   Herr Breitner

Eintrittspreis alle Plätze 2 Mk. Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Donnerstag den 10 Oktober, vormittags 10 Uhr

Handprogramme sind an den Saaleingängen käuflich zu haben.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Beleuchtung der Kaskaden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationssäle) stets strengstens verboten.

Montag, den 14. Oktober.

Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins in der Kochbrunnen-Anlage.

Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker E. LINDNER.
Vormittags 11½ Uhr:

1. Mussinan-Marsch . . . . . Karl
2. Ouverture zur Oper „Norma" . . . Bellini
3. Veturia-Walzer . . . . . Ivanovici
4. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll . . Eilenberg
5. Soldateska, Potpourri . . . . . Seidenglanz
6. Wenn in linder Frühlingsnacht, Lied aus der Operette „Im Reiche des Intra" . . . Lincke
7. Unter dem Siegesbanner, Marsch . . . Bloon

Abonnements-Konzerte.

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture „Alfons und Estrella" . . . F. Schubert
2. Introduction und Chor aus der Oper „Templer und Jüdin" . . . . . F. Halevy
3. Sous le balcon, Serenade . . . . P Lacombe
4. Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi" R. Wagner
5. Phantasie über russische Lieder . . . A. Schreiner
6. Ouverture zur Oper „Die Girondisten" . . H Litolff
7. Liebesneckereien, Walzer . . . . A. Czibulka
8. Sarazen-Marsch a.d O. Der „Tribut von Zomorra" Ch. Gounod

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Das Glöckchen des Eremiten" A. Maillart
2. Valse Es-dur . . . . . A. Rubinstein
3. Serenade für Streichorchester . . . . J. Haydn
4. Phantasie aus der Oper „Faust" . . . Ch. Gounod
5. Miserere aus der Oper „Der Troubadour" . G. Verdi
6. Schlesische Lieder für 2 Violinen . . . B. Bilse
   Die Herren Kapellmeister H. Irmer und A. v. d. Voort
7. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss
   Zither-Solo: Herr A. Walter

und Brillen in jeder Preislage. 7443
Genaue Bestimmung der Gläser **kostenlos**.
C. Höhn, (Inh. E. Krieger), **Optiker**
Langgasse 5.

Zur Bequemlichkeit unserer Abnehmer auf dem Lande

haben wir mit Heutigem in nachbezeichneten Orten

Zweigstellen

errichtet, bei denen alle für uns bestimmten Aufträge und Bestellungen gemacht werden können.

Diese Zweigstellen sind ferner angewiesen alle notwendig gewordenen Aenderungen an Kleidungsstücken, die bei uns gekauft sind, für unsere verehrten Kunden **vollständig kostenlos** vorzunehmen und bitten wir in jedem Falle von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Auringen
bei Herrn Schneidermeister **Dörr** in **Naurod.**

Bierstadt
bei Herrn Schneidermeister **Schäfer, Bierstadt.**

Breckenheim
bei Hrn. Schneiderm. **Ph. Fischer, Breckenheim 76.**

Delkenheim
bei Herrn Schneiderm. **Chr. Scheich, Delkenheim.**

Dotzheim
bei Hrn. Schneiderm. **K. Schlosser, Dotzheim,** Neug. 8.

Erbenheim
bei Hrn. Schneiderm. **Ad. Gensmann, Erbenheim.**

Igstadt
bei Hrn. Schneiderm. **Ph. Schmidt, Igstadt,** Kl. Straße.

Kloppenheim
bei Hrn. Schneiderm. **Mayer, Kloppenheim,** Schulgasse.

Naurod
bei Herrn Schneidermeister **Dörr, Naurod.**

Nordenstadt
bei Herrn Schneidermeister **Gg. Fleckel, Nordenstadt.**

Schierstein
bei Herrn Schneidermeister **Schwärzel, Schierstein,** Dotzheimerstraße.

Schlangenbad
bei Hrn. Schneidermstr. **Th. Hossfeld Schlangenbad.**

Sonnenberg
bei Herrn. Schneidermeister **J. L. Wintermeyer, Sonnenberg,** Rambacherstraße.

Wallau
bei Herrn Schneidermeister **Schindler, Wallau.**

Walluf
bei Herrn. Schneiderm. **Bienstadt, Walluf,** Geisenstr

Hahn-Wehen
bei Herrn Schneidermeister **Karl Walter, Wehen.**

Gebrüder Dörner,

WIESBADEN,
4 Mauritiusstr. 4

Als größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knabenkleider weit und breit bekannt.

Nachtrag

Miethgesuche

Schön möbliertes Zimmer
m. Pension in der Innenstadt v. Geschäftsdame ges. Bedingung sep. Eing. Off. m. Preisang u. S. 8222 an die Exp. d. Bl. 8223

Gemütl. Junggesellenheim
f. beff. Herrn in d. unteren Dotzheimerstr. Gefl. Off. unt. G 18 an die Exped. d. Bl. 8251

Vermiethungen

Riehlstr. 23, Htb., 3-Zimmer-Wohn. sof. zu verm. 8191

Feldstr. 25, Part. 2 Zimmer, Küche u. Keller auf gleich oder später zu vermieten. 8225
Näheres Feldstraße 25.

Werderstr. 4, Mans.-Wohn. 2 Zim. u. Zubeh. sehr freundl. neu herger. sof. od. sp. bill. zu vm. 8233

Rambach, Ecke Taistraße, Wiesbadenerstr. 16a, gutgehende **Bäckerei**, event. mit Café, Laden mit Wohn., Wasserl., Elektr., Stallung, Remise, der Neuzeit entsp., sof. od. spät. zu verm. od. zu verk. Der Besitzer **Wilh. Zerbe III.**, Maurermeister. 8257

Adlerstr. 33, Htb., Neubau, 2 St., sch. 2-Zim.-Wohn. im Abschl. m. Keller und eben alls Dachw. im Stb. gleich od. spät. zu verm. Näh. Laden. 8250

Schachtstr. 13, 1 Zimmer mit Herd an einz. Pers. auf gleich od. später zu vermieten. Näh. im Restaurant. 8215

Riehlstr. 15a, 2., sch. Zimmer zu verm 8226

Zietenring 7, Gtb. 2. einfach möbliertes Zim. zu verm. 8242

Marktstr. 12, 4. l. Vdh. möbl. Zim. m 2 Betten, pro Woche 3 M., zu verm 8246

Albrechtstraße 46. 3. l. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8231

Adlerstraße 59, erhalten reinliche Arbeiter schöne Schlafstelle. 8230

Adlerstr. 11, 2 Tr. r., ist ein gr. Zim. mit 2 Betten mit od. ohne Kost zu verm. 8227

Dotzheimerstr. 44, Htb. 1. sch. Schlafstelle frei 8210

Eleonorenstr. 3, 2. St. rechts, einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8190

Riehlstr. 5, Vdh., 3. r., möbl. Zimmer zu verm. 8195

Hellmundstr. 27, heizbare Mansarde zu vermieten. 8267

Stellengesuche

Installateur
sucht den Betrieb einiger Zentralheizungen zu übernehmen.
Offerten unter H. 8245 an die Exped. d. Bl. 8245

Jung. Mann,
35 J. alt, gelernter Schlosser, m. 4 J. selbständig war, sucht Vertrauensstellung irgendwelcher Art. Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Off. erb. u. R. Z. 8816 an die Exped. d. Bl. 8189

Offene Stellen

Tüchtiger Tagschneider
sucht 8236
Julius Bischoff.

15 bis 20
Erdarbeiter
gesucht bei **H. Roßbach**, Kellerstraße 17. 8256

Junger Bursche
für Hilfsarbeiten an der Maschine **gesucht.** 8258
Wiesbadener General-Anzeiger.

Gewandter nüchterner 8261
Fahrbursche gesucht
Hornung, Hellmundstr. 41.

Für Montag **Kartoffel-Ausmacher** gesucht 8260
Helenenstraße 10.

Junger Schneider gesucht Oranienstr. 16 8219

Schuhmacher auf Woche ges. Webergasse 49. Laden 8204

Bauspengler, tüchtiger selbständ. Arbeiter gesucht 8199
Oranienstr. 51.

Für 15jähr. brav. **Mädchen**, gut angelernt, wird Stelle gesucht in bess. **Haushalt.** Näh. Dotzheimerstraße 21, 3. 8252

Monatsfrau
gesucht von 8214
Maurer, Taunusstr. 32.

Junges Mädchen,
das Maschinennähen kann, sof. ges.
Frau **Kugelstadt,**
8220 Yorkstr. 7, p. l.

Ehrliches Mädchen
vor- und nachmittags ges. Lohn 22 Mark 8197
Mainzerstraße 58.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht 8187
Langgasse 47, Laden.

8170 **Gesucht eine Monatsfrau**
Schwalbacherstr. 25, Mtb. 1. p.

Kaufgesuche

Gebrauchter Stoßkarren
gut erhalten zu kaufen gesucht
8265 **Hartingstr. 7, p.**

Verkäufe

Distelfinken (Männchen) 2—3 M., Rothänfling 2—3 M., Blutfinken 3—3.50 M., Rotkelchen 2 M., Grasmücken 5 M., Schwätzer 5 M., Kreuzschnäbel 2 M., Buchfinken, Amsel, Waldtauben rc. 8222

Reith,
Eleonorenstraße 10.

Matratzen,
Seegr. 9 M., Wolle 18 M., Kapok 30 M., Haar 35 M., Sprungr. 12 M., zu verk. 8249
Rauenthalerstr. 6. part.

2 Muschelbetten, hochh., neu, Spr., 3-teil. Matr. und Keil 58 Mk., sofort zu verkaufen 8248
Rauenthalerstr. 6. part.

17 Betten
v. 12—45 M., Sofas, Kleider- u. Küchenschränke, Auszieh-, Zimmer- u. Küchen-Tische, Stühle, Bild u. Spiegel, Anrichte, Küchenbretter, Deckbett u. Kissen, Nachttisch, Wasch- u. andere Kommoden, Galerien, Portieren u. vieles mehr spottbill. zu verk. Rauenthalerst. 6, p. 8247

3 Vorfenster zu verkaufen Rheinstraße 67, 1. 8254

Schöne Tauben (Mövchen)
billig zu verkaufen. 8204
Näh. Drudenstraße 7.

Mod. Kücheneinrichtung, Tische u. Spiegel bill. zu verk. Frankenstraße 13, Schreinerwerkst. 8203

Neue u. gebr. Federrollen
von 20—80 Ztr. Tragkr., gebr. Milchkarren zu verk. 8211
Dotzheimerstr. 88.

Schöne, weiße **Italiener-Hühner** mit **Hahn**, à 3 Mark, verkäuflich 8198
Mainzerstraße 58.

3 gut erhaltene Kochherde
billig zu verkaufen 8192
Philippsbergstr. 1, part.

Ein kl. Porzellanofen
zu verkaufen. Näh. Schulgasse 5, Schuhladen. 8786

100 Matratzen von 8.50 M. ab eigenes Fabrikat. 8238
Ph. Lendle, Möbelhaus, Ellenbogengasse 9.

Gut erhaltene Damenkleider
zu verkaufen 7732
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Verschiedenes

14 Friedrichstr. 14,
Wasch- u. Feinbüglerei.
Nehme Wäsche jeder Art an. 8234

Verloren
ein mit zwei Diamanten besetzter **Ring**. Gegen gute Belohnung abzugeben 8237
Hotel Kölnischer Hof.

Fleischabschlag
Prima Rindfleisch 60 Pfg.
Kalbfleisch 75 u. 80 "
empfiehlt 8262
Mayerhofer,
Römerberg 3.

Im **Ausfahren v. Waggons** jed. Art, sow. Uebernahme **ganzer Bauten** bei billigsten Preisen empfiehlt sich 8289
Karl Güttler,
Dotzheimerstr. 127, 8239
Gleichzeitig empfehle am Güterbahnhof Lagerräume, Werkstätten dergl. zur Vermietung.

Sehr lohnende
Agentur
für bess. Mann (mögl. Pferdeverständiger) zum Besuch v. **Pferdebesitzern** u. s. w. für den Verkauf eines **patent. Massenartikels** (Hufbeschlag) zu vergeben. Hohe, sofort gezahlte Provision. Nur Taschenmuster. Off. mit Angabe der seitherigen Tätigkeit u. „**M. N. 4461**" an **Rudolf Mosse, München.** 239/64

Aelt. Herr, blasenleidend, sucht 8188
Krankenpfleger.
Zu erfragen im „Hotel Nizza".

Schneiderin
sucht Kunden in und außer dem Hause, auch Ändern von Kleidern und Ausbessern der Wäsche wird angenommen 8253
Herderstraße 26, Stb. 2.

Tücht. Bäcker
mit etwas Kapital kann günstig **einheiraten.**
Offerten unter B. 8206 an die Exped. d. Bl. 8205

Teilzahlung!
Grammophone
mit Orchestrophon-Schalldos, 3 dopp. echte Grammophon-Platten **31** Mk., Anzahlung 5 Mark. Wöchentlich 1 Mk.
Uhren, Bilder, Spiegel
auf
Teilzahlung.
Wöchentl. nur **25, 40 u. 50 Pfg**
Reisender kommt auf Wunsch ins Haus. 8235
A. Savereaux,
12 Mauergasse 12.

Wiesbadener Grab- und Gedenkstein-Unterhaltungs- und Reinigungs-Gesellschaft

Büro: **Emserstrasse 31.** **Telephon 3250.**

Um einem allgemeinen Bedürfnis unserer heutigen Zeit zu entsprechen, haben wir mit heutigem Tage für einen Minimal-Jahresabonnementspreis, auch an hiesigem Platze unter der Firma eine

Wiesbadener Grab- u. Gedenkstein-Unterhaltungs- u. Reinigungs-Gesellschaft

errichtet.

Wie auch in anderen Städten unsere Einrichtung sich nur aufs beste bewährt hat, so zweifeln wir nicht, dass auch in hiesiger Stadt das neue Unternehmen grosse Unterstützung finden wird. — Der Abonnementspreis pro Jahr stellt sich je nach dem Tarif von Mk. 3.— aufwärts und ist somit jeweilig einbegriffen:

1. Die regelrechte Reinigung der Denkmäler, einfache Abwaschung mit Wasser.
2. Die ausserordentliche Reinigung bei fleckenhaften Stellen mit Chemikalien
3. Ordnungsgemässe Instandhaltung der Inschriften Erneuerung derselben in Vergoldung, Bronze, Farbe etc.
4. Sorgfältige Instandhaltung der eisernen Einfriedigungen, Geländer, Ketten, Säulen usw. Anstrich und Bronzierung nach Wunsch und weiteren getroffenen Vereinbarungen.
5. Desgleichen Einfriedigungen aus Stein Abwaschen und Abschleifen derselben einschliesslich Instandhaltung des Mauerwerks

Wir beschäftigen nur gute Kräfte und garantieren für tadellose Arbeit. Prospekte werden gratis verabfolgt, ebenso sind unsere Acquisiteure mit denselben versehen und eingeweiht, um genaueste Auskunft zu erteilen. Wir hoffen, dass wir auch Sie zu unseren verehrlichen Abonnenten zählen dürfen und bemerken noch, dass die Denkmalsunterhaltung äusserst sorgfältig erfolgt, sowie auch die einzelnen Arten von Marmor-Gestein, nach erprobtem System behandelt werden, wodurch die künstlerische Gestaltung der Denkmäler stets frisch und neubelebend wirkt. Wenn das Verfahren in dieser Weise geschieht, dann ist der Zweck erreicht. 8192

Die Direktion:
Wiesbadener Grab- u. Gedenkstein-Unterhaltungs- u. Reinigungs-Gesellschaft
Adolf Berg.

Gramophon,
Odeon, Zonophon, Lyrophon, Polyphon, Kalliop, ferner Welt-Rekord, große, 25 cm doppelseitige bespielte Platten à Stück 1.50 M. bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M., 20 Stück 1.20 M.
Sprech-Apparate. — Größte Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 3498. **Ew. Stöcker,** Tel. 3498.
32 Webergasse 32. 4854

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.
Nach dem neuen Versicherungsgesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1885. — Mitglieder 1700.
Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.
Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.
Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren 20 Pf., 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.
Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.
Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser**, Bellritzstraße 16, **W. Bickel**, Langgasse 20; **Ph. Dorn**, Friedrichstraße 8; **Gg. Hillesheimer**, Oranienstraße 37: **M. Sulzbach** Nerostraße 15. 6338

Kredit
erhält bei mir ein Jeder, ganz ungeachtet seines Berufes und seiner Stellung.
Ich offeriere in **reichster Auswahl** zu den billigsten Preisen
Möbel
in allen Sorten, sowohl tannen, nußbaum, als auch eichen Ausführung.
Kompl. Zimmer schon mit einer Anzahlung von Mk. **10** an
„ Einrichtungen schon mit einer Anzahlung von Mk. **20** an
eleg. Herrenanzüge schon mit einer Anzahlung von Mk. **5** an
bei denkbar leichter Abzahlung, wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.
Ferner neu eingetroffen:
Pelz-Boas in hübscher Auswahl.
J. Wolf,
Wiesbaden, Friedrichstraße 33.
Strengste Diskretion wird zugesichert.
Lieferung der Möbel unauffällig. 7289

Schwab's Tanz-Lehrinstitut,
Lehrstraße 3, 1. Gegr. 1888.
Haupt-Kursus Montag u. Donnerstag 8.30 Uhr, Hotel Westendhof, Schwalbacherstraße 30.
Ausbildung unter Garantie. Honorar mäßig und in Raten. Eintritt jeder Zeit. — **Privat-Unterricht** zu jeder Zeit in meiner Wohnung, ungeniert u. bequem mit freiem Anschluß an die Kurse. 2338

Bekanntmachung.
Der in der Zwangsversteigerungssache der Eheleute Bauunternehmer **Karl Beckel** von hier, auf den 15. November 1907, Vormittags 10 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin wird
aufgehoben.
Wiesbaden, den 5. Oktober 1907.
8229 **Königliches Amtsgericht 1b.**

Versteigerung von Herrschafts-Fuhrwerk.
Wegen Todesfall und Aufgabe des Fuhrwerks läßt Frau Rentner Emilie Krumbügel Wwe. am
Mittwoch, den 16. Okt. c., vorm. 11 Uhr beginnend,
in der **Villenbesitzung**
9 Martinstraße 9
folgendes **hochherrschaftliche Fuhr-Inventar**, als:
2 vorzügliche 8-jährige Rapp-Wallach-Pferde, 1 eleganter Landauer auf **Gummi** mit Ersatz-Eisenrädern von **Hofmann** (Offenbach), 1 elegantes Kupee von **Levi** (Hamburg), 1 eleganter Viktoria-Wagen mit Zubehör von **Friedrich** (Frankfurt a. M.), 1 sechssitziges Break mit abnehmbarem Verdeck, Naturfarbe Nußbaum und Esche, 2 fast neue silberplatt. doppelsp. Pferdegeschirre, 1 fast neues schwarzes einsp. Pferdegeschirr, Zügel, Trensen, Pferdedecken und sonst. Pferdegeschirre und Stall-Utensilien, Futterschneidmaschine, Kutscher-Livreen u. dgl. m. 8212
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung ab Montag, den 14. c, vormittags von 10—1 Uhr.
Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator
Schwalbacherstraße 7.

Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. med. **Ziegelroth**-Berlin über **Arterienverkalkung, Herz-, Magen- Nervenleiden und ihre Beziehung zu einander in naturheilverständlicher Weise, Mittwoch, den 16 Oktober, abends 8½ Uhr**, im großen Saale der „Wartburg", Schwalbacherstr. 37
Eintritt: Reservierter Platz M. 1.—, Nichtreservierter Platz M. 0.50, Mitglieder des Kneippvereins zahlen auf beiden Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein 8201
Der Kneipp-Verein Wiesbaden.

Kreuzstern.

MAGGI's Grünkern-Suppe mit dem Kreuzstern

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist sehr wohlschmeckend und gesund. Zu haben, wie auch Sago-, Riebele-, Pilz-, Reis-Suppe u. s. w. in allen einschlägigen Geschäften.

56 40

Für die neue Wohnung!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Lager in Kleinmöbeln, Bildern, Spiegeln etc.

Lampen, eis. Waschtische, Waschgarnituren

Walhalla-Theater.

Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: Halbe Preise.

Abends 8 Uhr: wie gewöhnlich.

In beiden Vorstellungen:

Das anerkannt grossartige Programm.

Montag, den 14. Oktober:

Grosses Konkurrenzschiessen

und Austrag der **Wette um 500 Mk.** durch die Scharfschützen **Alice** und Kapt. **Slema.** 8244

Waldlust, Platterstr. 21.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kränzchen.

U. A. C. Romanuj u. Adolvis.

Es ladet höflichst ein **Fr. Daniel. E. Adolvis.**

NB. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. 8227

Verein

Wiesbadener Handelsgärtner.

Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, in der Turnhalle, **Hellmundstraße 25:**

XV. Stiftungsfest

verbunden mit

großer Pflanzen- und Gemüse-Verlosung und Ball

unter gütiger Mitwirkung des **Quartett-Vereins Wiesbaden.** Alle Kollegen, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

8196 **Der Vorstand.**

Bayern-Verein „Bavaria".

Sonntag, den 13. Oktober findet unser diesjähriger

Herbst-Ausflug

nach **Rambach,** „Saalbau zur Waldlust", (Inh. Röhrig) statt.

Für **Tanz** und **humoristische Unterhaltung** ist reichlich gesorgt. Eintritt frei.

8182 **Der Vorstand.**

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Neu eröffnet!

Kleine Schwalbacherstraße 14.

Privat-Mittagstisch

50 Pf. und höher.

Abendessen.

8200 Frau **A. Ullrich.**

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 4305

Wiesbadener Emaillier-Werk. **Mattia Rossi, Metzgergasse 3**

Eisenbahn-Hotel

Rheinstrasse 17, Telephon 624

Sonntag, den 13. Oktober:

Diner à 1 Mk.	**Souper à 1 Mk.**
Ochsenschwanzsuppe Roastbeef m. Bohnen, Rehbraten m. Kompott od. Salat. Schokoladen-Crême.	Wiener Paprika Fleisch mit Makkaronen Schweine-Rücken mit Salat oder Kompott.

à 1.50 Mk.

Ragout fine in Muscheln-

6815 **Martin Groll.**

Zum Burggraf.

Waldstraße 55. — Infanterie-Kaserne.

Heute und jeden Sonntag:

Großes Tanz-Vergnügen

bei verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr. 8272 **Eintritt frei.**

Wiesbadener

Militär-Verein.

(E. V.)

Samstag, den 19. Oktober, abends 8½ Uhr beginnend, im Saale der Turnhalle, **Hellmundstraße:**

Stiftungsfest

bestehend aus

Konzert und Ball.

Der Zutritt ist frei, jedoch nur Mitgliedern und von diesen einzuführenden Gästen gestattet. Hierzu erhält jedes Mitglied 2 Karten, welche bei dem Kassierer, Herrn Kaufmann **Emil Lang,** Schulgasse 9, in Empfang genommen werden können.

Unsere verehrl. Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen laden wir zu dieser Feier ergebenst ein.

Sonntag, den 20. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr:

Ausflug nach Erbenheim

(Saalbau zum Löwen).

Gemeinsamer Abmarsch 3 Uhr ab Engl. Kirche.

8264 **Der Vorstand.**

---

13. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Große Ausstellung

von **Handelsobst** in **Verpackung,** verbunden mit **Obstmarkt** am **Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Oktober** im **„Kaisersaal",** Dotzheimerstr. 15.

Ueber 1000 Ztr. Tafel- und Wirtschaftsobst stehen zum Verkauf. — **Eröffnung:** Mittwoch vormittags 9½ Uhr.

Eintritt 20 Pfg. 8221

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. November cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur **III. Hebung 1907/08** begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. 8116

Der Vorstand.

Unterricht für Damen

im 8224

Zeichnen, Malen u. künstlerischen Handarbeiten

Münchener kunstgewerbliches Atelier, Luisenstrasse 4.

Die Vermählung ihrer Tochter **Lily Margarete** mit Herrn Hauptmann **Reginald Percy Jessel** beehren sich anzuzeigen. 8170

Wiesbaden London

im Oktober 1907.

Landessekretär **G. Noack** und **Frau.**

Danksagung.

Für die vielen und herzlichen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Insbesondere für die zu Herzen gehenden Worte des Herrn Pfarrer Diebl, für die teilnahmsvolle Begleitung der Wiesbadener Dienstmannschaft, sowie für die zahlreiche Begleitung und den erhebenden Grabgesang des Männergesangvereins „Friede". 8263

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau **Helene Presber,** geb. **Dietrich.**

Telefon 629. **Fritz Jung,** Telefon 629.

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,

direkt Endstation der elekt. Bahn „Unter den Eichen".

Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form u. Steinart.

Figuren aus Marmor u. Bronze.

Aschen-Urnen. Renovationen 2c. 8334

Grabdenkmäler

für **Allerheiligen**

zu bedeutend billigen Preisen.

Fritz Decker

Platterstr. Nr. 65. - Telephon 3838. 7982

Sarg-Magazin

von

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.

Telefon 2976. 9268 **Telefon 2976.**

Telephon 3095.

Gegr. **Sarg-Magazin** 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärge,** Uebernahme v. **Leichendekorationen u. Transporte,** auch für **Feuerbestattung** zu **reellen** Preisen. 1294

Beerdigungsinstitut

von

Heinrich Becker

Saalgasse 21/26. **Telephon 2861.**

Gegründet 1883. 8897

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32

Telephon 3824.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 240. Sonntag, den 13. Oktober 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Wohnungszählung 1907 betreffend.

In Verbindung mit der diesjährigen Personenstandsaufnahme vom 15. d. Mts. findet auf Beschluß des Magistrats **am Dienstag den 15. Oktober d. Js.** eine Wohnungszählung statt.

Die Formulare werden gleichzeitig mit denen zur Personenstandsaufnahme verteilt und wieder eingesammelt.

Die Angaben dürfen zu keinerlei steuerlichen Zwecken verwendet werden. Vielmehr werden die ausgefüllten Formulare sofort an das Statistische Amt weitergegeben, wo sie zu Tabellen, in denen die Einzelangabe verschwindet, zusammengefaßt werden.

Wir geben uns der Erwartung hin, daß die Herren Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter die dieser Wohnungszählung in Anbetracht ihrer Wichtigkeit sowohl für die Stadtverwaltung, als auch für die gesamte Einwohnerschaft, insbesondere für die Herren Hausbesitzer selbst, gebührende Aufmerksamkeit zuwenden und die Arbeiten durch vollständige und richtige Angaben unterstützen werden.

Erforderliche Auskünfte erteilt das Statistische Amt, Rathaus, Zimmer 29.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

Der Magistrat:
8030 **v. Ibell.**

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Taglöhners **Anton Neumann, Christiane,** geb. **Schick,** geboren am 28. Februar 1880 zu Wiesbaden, zuletzt Marktstraße Nr. 12 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß es aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

8099 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 21. Oktober d. Js. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September d. Js. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 17. Oktober d. Js. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr **ausgelöst, oder die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8 bis 10 Uhr oder nachmittags von 2 bis 3 Uhr umgeschrieben werden.**

Freitags, den 18. Oktober d. Js. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Pferden werden hierdurch gemäß der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 aufgefordert, die seit der letzten Pferdevormusterung in Zugang oder in Abgang gekommenen Pferde an- oder abzumelden.

Die An- und Abmeldungen, sowie die Wohnungswechsel der Pferdebesitzer werden im Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsdienststunden entgegengenommen. 8023

Wiesbaden, den 10. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Montag, den 14. Oktober d. J., vormittags, soll in dem Stadtwalde Distrikt „Pfaffenborn" das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 78 Rmtr. Buchen-Scheitholz und
2. 19 Rmtr. Buchen-Prügelholz.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Klarental

Wiesbaden, 9. Oktober 1907.

7912 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags. 7807

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Städt. Akzise-Amt.

Der städtische Eichmeister für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Wagen, Gewichte und Gasmesser, Herr Gustav Warnecke ist wegen vorgerückten Lebensalters von seinem Amte zurückgetreten. An seiner Stelle haben wir vom 1. Oktober d. Js. ab Herrn **Karl Joh,** Römerberg 28, nachdem er die vorgeschriebene Eichmeister-Prüfung vor der Königlichen Eichungs-Inspektion zu Kassel mit Erfolg abgelegt hat, zum städtischen Eichmeister ernannt.

Die Eichstelle im Erdgeschoß des Rathauses (Marktseite) ist bis auf weiteres jeden Donnerstag vormittag von 9 bis 12 Uhr (zur Abgabe eichpflichtiger Gegenstände) und nachmittags von 5 bis 6 Uhr (zus Abholung der geeichten Gegenstände) für Interessenten geöffnet.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1907.

7821 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1908 betreffend.

Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1908 ist am **Dienstag, den 15. Oktober d. Js.** vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelnsteuernden in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 15. Oktober vorschriftsmäßig auszufüllen und an den Hausbesitzer abzugeben sind, der die Richtigkeit prüft, die betr. Personen in die Kontrolliste aufnimmt, am Schlusse durch seine Unterschrift bescheinigt und zum Abholen bereit hält.

Wir machen hierbei auf die §§ 23 und 74 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachungen vom 19. Juni 1906 und 18. Juni 1907 und Art. 40 und 41 der dazu ergangenen Ausführungsanweisung des Herrn Finanzministers aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. Daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehülfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.
2. Daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter, und daß Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehülfen den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern Auskunft über ihre Arbeitgeber und die Arbeitsstätte rr. zu erteilen haben.
3. Daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamtbevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zurzeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen sind, in die Hausliste eingetragen werden müssen.

Da über die Steuerpflicht und die Steuerbefreiungen nur die Veranlagungs-Behörden und die Einschätzungs-Kommissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerpflichtigen, sondern **alle Einwohner** der Stadt, auch diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hauslisten einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden z. Z. noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B. Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegermutter etc. nebst genauer Angabe des Standes oder Berufes derselben. Kinder, welche behufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende usw. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden, sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Gewerbes;

b) die Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge etc., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling usw.;

c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuergesetzgebung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelnstehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehülfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagen sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft bezw. bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei dem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben pos. 1. 2 und 3 von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 ℳ bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelnsteuernden wird anheim gestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungsangehörigen zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachteile nach sich. Wissentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach § 72 des Einkommensteuergesetzes die Bestrafung der betr. Personen zur Folge.

Da die Personenstandsaufnahme für die Steuerveranlagung sowie für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Kolonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

7645 Der Magistrat.
St.-V. Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Taglöhners **Jakob Bengel,** geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock,** geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Schneidergehülfen **Peter Buhr,** geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
4. des Tagl. **Georg Christ.** geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
5. des Taglöhners **Wilhelm Feix,** geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
6. des Mühlenbauers **Wilhelm Feyh,** geb. am 9. 1. 1868 zu Oberossleiden.
7. der ledigen **Maria Gergen,** geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
8. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber,** geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn.
9. der led. **Anna Klein,** geb am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
10. des Tagl. **Heinrich Kuhmann,** geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
11. des Taglöhners **Alois Leisen,** geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz.
12. des Reisenden **Bruno Leißner,** geb. am 23. 11. 66 zu Nauel.
13. der led. Dienstmagd **Wilhelmine Loges,** geb. am 29. 9. 1884
14. des Taglöhners **Franz Lorenz,** geb. am 27. 4. 86 zu Kirn.
15. des Tapezierergehilfen **Wilhelm Maybach,** geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
16. des Steinhauers **Karl Müller** geb. am 17. 10. 78 zu Mayen.
17. des Taglöhners **Nabanus Nauheimer,** geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
18. des Taglöhners **Anton Neumann,** geb. am 13. 8. 73 zu Biebrich.
19. der led. **Margarethe Platz,** geb. am 20. 9. 1869 zu Oppenheim.
20. des Tapezierers **Karl Rehm,** geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
21. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt,** geb. am 26. 7. 1853 zu Aschersleben.
22. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber,** geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
23. des Schneiders **Ludwig Schäfer.** geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
24. des Kaufmanns **Hermann Schnabel,** geb. am 27. 5. 1882 zu Wetzlar.
25. des Steinhauers **Karl Schneider,** geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
26. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler,** geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
27. des Technikers **Friedrich Scholz,** geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
28. der ledigen **Margaretha Schnorr,** geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
29. der ledigen **Lina Simons,** geb. 10. 2. 1871 zu Haiger
30. des Tagl. **Christ. Vogel.** geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
31. des Taglöhners **Friedrich Wilke,** geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
32. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser,** Emilie geb. **Wagenbach,** geb. am 9. 12 72 zu Wiesbaden

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907. 7502

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Kaufmannsgerichtswahl.

Zum Kaufmannsgericht sind für die Wahlperiode vom 1. April 1908 bis 31. März 1911 sechzig Beisitzer zu wählen, sie müssen zur Hälfte aus dem Kreise der Kaufleute und zur Hälfte aus dem Kreise der Handlungsgehilfen entnommen werden. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Das Wahlverfahren regelt sich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen.

Gemäß Artikel 10 des Ortsstatuts über das Kaufmannsgericht fordere ich zur Einreichung für Kaufleute und Handlungsgehilfen getrennter Vorschlagslisten auf, wozu ich folgendes bemerke:

Es kann bei Meidung der Ungültigkeit der Stimmen nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, welche in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober cr. beim Magistrat einzureichen sind.

Jede Vorschlagsliste hat die sämtlichen zu wählenden Beisitzer unter Angabe von Vor- und Zuname, Stand und Wohnung zu enthalten.

Vorschlagslisten bedürfen der eigenhändigen Unterschrift seitens 20 Wahlberechtigter, welche nach Vor- und Zuname, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind.

Personen, welche mehr als eine Liste unterzeichnen, werden nur auf der zuerst eingereichten Liste berücksichtigt.

Die Listen werden vom Magistrat auf ihre Gültigkeit geprüft, event. wenn sie den vorbezeichneten Vorschriften nicht entsprechen, zur Richtigstellung dem Einreicher spätestens bis 10. November zurückgegeben. Sie sind bei Meidung der Ungültigkeit längstens bis 20. November nach Zurückstellung berichtigt oder ergänzt wieder zur Vorlage zu bringen.

Die ordnungsmäßigen Listen werden nach der Reihenfolge ihres Einlaufes durch Einrücken in den amtlichen Anzeiger bekannt gegeben.

Ueber die Wählbarkeit zu den Kaufmannsgerichten trifft das Gesetz betr. die Kaufmannsgerichte in § 10 folgende Bestimmungen.

Zum Mitglied eines Kaufmannsgerichts können nicht berufen werden:

1. Personen weiblichen Geschlechts;
2. Auskinder;
3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
5. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zum Mitglied eines Kaufmannsgerichts soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat.

Zum Beisitzer soll nur berufen werden, wer im Bezirke des Gerichts seit mindestens zwei Jahren seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

Schließlich ersuche ich noch von vornherein auf die Einreichung **vorschriftsmäßiger** Listen Bedacht zu nehmen, damit die Rückgabe der Listen vermieden wird.

Die Bekanntmachung wegen der Anmeldung zu den Wählerlisten und wegen des Wahltermins erfolgt besonders.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1907.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts
J. V. **Borgmann.** 7949

Bekanntmachung
betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, **ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat** vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs **Anzeige davon zu machen hat.** Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4 schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 38 des Gewerbesteuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, 24. Sept. 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.
I. Zug.

Die Mannschaften des **I. Zuges** (Pompier-Korps) haben zur **Schlußübung** am **Montag, den 14. Oktober, abends 7½ Uhr,** im **Hofe der Feuerwehr-Station** zu erscheinen.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

7969 **Die Branddirektion.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 wieder zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gußasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen 2c. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

7606 **Städtisches Straßenbauamt.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom **1. Dezember 1907 bis 31. Oktober 1908,** erforderlichen Kartoffeln und zwar

ca. 50 000 Kilogr. Speisekartoffeln Ia,
„ 4000 „ Mauskartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte betr. Kartoffellieferung" bis zum Eröffnungstermin, **Montag, den 4. November cr., vormittags 11 Uhr,** in dem Bureau des städtischen Krankenhauses, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen, abgeben.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1907.

8085 **Städtisches Krankenhaus.**

Kanalbauaufseher gesucht.

Zum baldigen Eintritt wird ein im Kanalbau erfahrener, energischer und zuverlässiger Bauaufseher gegen 3 monatliche Kündigung gesucht.

Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **22. November d. Js.** an uns einzureichen.

Zivilversorgungsberechtigte Militäranwärter erhalten bei gleicher Befähigung bestimmungsgemäß den Vorzug.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907. 8100

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor von Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Mißhelligkeiten geführt. Es findet daher in Uebereinstimmung mit dem Magistrat eine Neuregelung statt und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage und am Sonntag vor Allerheiligen;
2. am Allerseelentage, falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. am je einem diesen Festtagen unmittelbar vorausgehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnachten.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen — soweit Sonntage in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige **Verkäufer** zugelassen.

Alle Gesuche um Zuweisung von Verkaufsständen sind an das städtische Akziseamt zu richten, welches weitere Bestimmungen treffen wird. Die von letzterem ausgestellten Erlaubnisscheine sind der Polizei-Direktion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Akzisebeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident:
von Schenck.

Wird wiederholt veröffentlicht.

898 **Der Magistrat.**

Betr. Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen.

Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von **Blumen u. Kränzen** an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten dahier von 11. 10. 1906 freigegebenen Verkaufstagen und zwar:

1. anläßlich des Allerheiligen- und Allerseelentages,
2. anläßlich des — evangelischen — Totenfestes,
3. am Tage vor Weihnachten,

findet **am Samstag, den 12. Oktober 1907, nachmittags 4½ Uhr,** am neuen Friedhof — Platterstraße — statt. Die Standplätze haben durchweg je 3 m Front. Das Standgeld beträgt je zu 1—3 oben für den laufenden Frontmeter 20 Pfennig und ist **sofort** nach der Auslosung zu entrichten. Es werden nur **hiesige Gärtner und Blumenhändler oder Händlerinnen** unter der Bedingung, daß sie den Platz nur **selbst** besetzen, zugelassen. Von den Zugelassenen nicht **selbst** besetzte Standplätze fallen an die Verwaltung zurück, ohne daß ein Anspruch auf Zurückzahlung des Standgeldes daraus erwächst.

Wiesbaden, den 28. September 1907. 7271

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Frauen, die **kleine** arme **Kinder** für Rechnung der städt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4 zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

615 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend Verkauf eines Baublocks in Wiesbaden.

Zwei gegenüber dem Hauptbahnhof belegene, von dem Bahnhofsplatz, der Kaiser- und Nikolasstraße umgrenzte Bauplätze mit einem Flächengehalte von 33 ar 36 qm, sollen einzeln oder im ganzen verkauft werden.

Die Frontlängen betragen: An dem Bahnhofsplatz 65,77 m, an der Kaiserstraße 36,00 m, an der Nikolasstraße 50,00 m.

Die Verkaufsbedingungen und ein Plan können im Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen oder von da auch gegen portofreie Einsendung von 1.50 M. bezogen werden.

Schriftliche Angebote werden bis zum 31. Januar 1908 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 23. September 1907. 6931

Der Magistrat.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die Grundbesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von Gebäuden in die Nass. Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1908 in dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsdienststunden bis zum **31. Oktober d. J.** machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahmen 2c., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1908 erfolgen sollen. 6974

Wiesbaden, den 23. September 1907.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Fürsorgeverein Johannesstift E. V.

Je mehr sich mit dem Wachstum der Städte die Gefahren steigern, die das leibliche und geistige Wohl der weiblichen Jugend bedrohen, um so mehr gilt es, die traurigen Folgen zu mildern und besonders den Mädchen beizustehen, die fern der Heimat und ohne Schutz durch Unerfahrenheit oder Not der Verführung zum Opfer gefallen sind. Diesen bedauernswerten Geschöpfen, die sehr häufig noch besserungsfähig sind, möchten wir nach dem Beispiel anderer Städte, hier in Wiesbaden eine Zufluchtsstätte eröffnen, in der sie körperlich und seelisch gesunden können. Barmherzige Schwestern (Augustinerinnen), die bereits anderwärts ähnlichen Häusern vorstehen, werden die Leitung des Fürsorgeheimes, des Johannesstiftes übernehmen. Gründliche Ausbildung in allen häuslichen Arbeiten wird es den Mädchen ermöglichen nach Verlassen der Anstalt ihren Lebensunterhalt auf ehrbare Weise zu verdienen. Ebenso soll Heranziehung zur Mutterpflicht und Kindesliebe, Unterweisung in der Kinderpflege Aufgabe der Anstalt sein. Der Verein übernimmt auch die Fürsorge für die Kinder in den ersten Lebensjahren und hofft, dadurch der erschreckend großen Sterblichkeit unter diesen hilflosen Geschöpfen wirksam entgegenzutreten.

Um diese hohen Ziele zu erreichen, wenden wir uns an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger. Wer bedenkt, wie schwer sich gerade bei den Mädchen der Schritt vom Wege rächt, wie schon allein die Furcht vor Schande und Leiden sie oft zur Verzweiflung treibt, der muß Mitleid mit diesen unglücklichen Geschöpfen haben, und kann ihnen seine Hilfe nicht versagen, wenn er auch den Fehler nicht zu entschuldigen vermag.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. Erwünscht sind auch Spenden für die Hauseinrichtung, Möbel, Betten u. s. w., die auf Verlangen abgeholt werden. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar angenommen.

Mathilde Großmann, Luisenstr. 27, Julie Gräfin Matuschka-Greiffenklau, Frankfurterstraße 24, Frau Schipper, Hildastr. 10, Frau Trimborn, Moritzstr. 54, Freifrau von Bleul, Bierstadterstr. 26, Frau Siegfried, Mainzerstr. 16, Dorothee von Witzleben, Pagenstecherstr. 2, Dr. med. Berberich, Friedrichstr. 38, Dr. med. Christ, Rheinstr. 40, Dr. phil. Damarus, Königl. Archivar, Adelheidstr. 58, Stadtverordneter Fink, Schreinermeister, Frankenstr. 14, Rechtsanwalt Kriese, Rheinstr. 26, Direktor Schipper, Hildastr. 10, Dr. med. Schrank, Adelheidstr. 37, Rechnungsrat Trimborn, Moritzstr. 54. 7778

Aeckerverpachtung.

Die **3 Grundstücke der evangel. Kirchengemeinde Wiesbaden,** gelegen:

1. „Hinter dem Haingraben" (bei der Frankfurterstraße), 3. Gew., ca. 83 Ruten, Kartenbl. 52, Parzelle 66,
2. „Weidenborn" (nahe der neuen Gasfabrik Mainzerstraße), 1. Gew., ca. 29 Ruten, Kartenbl. 49, Parzelle 2,
3. „Zweiborn" (vor dem neuen Friedhof an der Frankfurterstraße), 4. Gew., ca. 90 Ruten, Kartenbl. 44, Parzelle 71

sind Ende 1907 leihfällig.

Dieselben eignen sich event. zur Anlage von Gärtnereien 2c. und sollen unter näheren Bedingungen auf 9 Jahre ab 1. Januar 1908 verpachtet werden.

Angebote sind bis zum 15. Oktober cr. bei dem Gesamtkirchenvorstand — Luisenstr. 32 — einzureichen.

7978 **Bickel.**

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43,
bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Spedition.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assekuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer- sicheren und ungeziefer-freien

Lager-Häusern,
die gebaut am Platze,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Meine

Tanzkurse

beginnen **Mitte Oktober ds. Js.** und bitte ich Anmeldungen hierzu in meiner Wohnung, **Philippsbergstr. 20,** gefälligst bewirken zu wollen.

A. Donecker
ausgebildet d. d. Hochschule in Berlin.

NB. Gestatte mir noch höfl. zu bemerken, dass durch den Unterricht in meinem **Privatlokal,** den mich Beehrenden weitere Kosten erspart bleiben.

5756

Kohlen-Verkaufs-Anstalt

Luisenstrasse 24. **Gustav Hiess.** Telephon 2913.

Billigste Bezugsquelle von

prima Kohlen, Koks, Briketts u. Anzündekolz.

Bitte genau zu achten auf meine Firma und die Nummer Luisenstrasse 6998

Ringfrei! 24. Ringfrei!

Dellers Tanz-Lehrinstitut

gegründet 1893.

Unsere diesjährigen

Tanz-Kurse

beginnen **Mitte Oktober** im

Hotel Vogel, Rheinstr.

Durch alljährlichen Besuch der Fachschule des Bundes deutscher Tanzlehrer sind wir in der Lage den Lehrplan recht reichhaltig zu gestalten.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zum Einstudieren von **Kostüm- und Nationaltänzen** bei Festlichkeiten und Bällen etc.

Privat-Unterricht für einzelne und mehrere Personen erteilen wir zu jeder Zeit.

Gefl. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung **Hellmundstr. 4,** III, jederzeit freundlichst entgegen.

Anton Deller u. Frau
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer
im Besitze der Diplome für Tanzkunst zu Hannover und Frankfurt a. M.

NB. Ganz besonders machen wir noch darauf aufmerksam, dass Schülerinnen und Schüler nach beendetem Tanz-Kursus bei uns nicht mehr nötig haben, irgend ein anderes Tanzinstitut in Anspruch zu nehmen, da unser Unterricht stets ein perfekter ist. 7203

Wiesbadener Möbelheim

Bureau: Nikolasstrasse 3,

Das neue modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die **denkbar beste und billigste Gelegenheit** zur **sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten** Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. **auf kurze wie lange Zeit.**

Neu für Wiesbaden sind: ausser den **allgemeinen Lagerräumen:**

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Partie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 □ grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser **vom Miether selbst verschlossen.**

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte **unter Verschluss der Miether.** Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlösser versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952

Blutwein.

Für **Blutarme und Magenkranke** empfehle meinen gut bekömmlichen **Heidelbeerwein** 1/1 Flasche **65 Pf.** 7864

Carl Hattemer, Obstweinkelterei,
Dotzheimerstraße 74. Rheinstraße 73.

Zwiebeln

per Pfund **6** Pf., 4 Pfund **20** Pf. 7865

Carl Hattemer, Dotzheimerstraße 74, Rheinstraße 73.

Bier's Tanz-Lehrinstitut

Emserstr. 43 I. Michelsberg 7, Laden

Eigener Unterrichtssaal:
Friedrichstrasse 27. „Loge Plato".

Den geehrten Herrschaften die ergebene Mitteilung, dass unsere diesjährige

TANZ-KURSE

mitte Oktober in unserem eigenen, elegant eingerichteten Saale beginnen werden.

Um unsere Kurse auch in diesem Jahre wieder angenehm und lehrreich zu gestalten, haben wir in unserem Lehrprogramm die neuesten Tänze der diesj. Fachschule des B. D. T. aufgenommen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns im Einstudieren von Aufführungstänzen für Gesellschaften, Hausbälle, Hochzeiten etc.

Privat-Tanzunterricht erteilen wir nach Wunsch zu jeder Zeit. — Zwecks Zusammenstellung passender Zirkel bitten wir Anmeldungen baldgefl. bewirken zu wollen.

Julius Bier u. Frau
Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- u. Kunsttänze
Leiter der Kurhausbälle u. Kinderfeste
in Bad-Kreuznach, Münster a. St., Lg. Schwalbach u. Bad-Soden i. T. 5294

Extra billig

empfehle ich **zum bevorstehenden Umzug** solid gearbeitete

Möbel, Betten

und 6742

Wohnungseinrichtungen.

Besichtigen Sie daher **ohne Kaufzwang** die

Riesen-Auswahl,

welche meine großen

Ausstellungsräume in 3 Etagen

bieten.

Eigene Polsterei. Transport frei.

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. Telephon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Geschäfts-Automobil

mit **Reklame-Kasten** sofort sehr billig zu verkaufen.
Nehme Motorrad in Zahlung.
H. Keppler, Mauritiusstraße 8.

An meinem

Extra Tanz-Kursus

können noch **einige Herren** teilnehmen.

Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker.
Mauritiusstrasse 10. 8150

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. **J. Stein,** Wiesbaden, **Luisenplatz 1a. 2. Et.**
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
und sämt. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte, leicht faßl. Methode. Vorzügl., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schülerkurse tägl. Kost. w. zugeschn. und einger. Taillenmust. inkl. Futter-Anpr. Mk. 1.25 Rockschn. 75 Pfg. bis 1 Mk. 8786
Büsten-Verkauf: Lackb. schon von Mk. 3.— an. Stoffb. von Mk. 6.50 an, mit Ständer von Mk 11.— an.

Tanz-Unterricht.

Hie mit zur gefl. Kenntnis, daß mein diesjähriger

Haupt-Tanz-Kursus

Dienstag, den 15. Oktober, abends 9 Uhr, im „Kaisersaal", Dotzheimerstraße 15 beginnt. Gefl. Anmeldungen dazu nehme ich in meiner Wohnung, Hellmundstraße 33, p., freds. entgegen.

Hochachtungsvoll
August Jung, Tanzlehrer.

Unterricht nach leicht begreiflicher Methode. 6168

Beginn unseres

Haupt-Tanz-Kursus

am **Dienstag, den 15. Oktober, abends 8½ Uhr,** im **Hotel Friedrichshof.** Gefl. Anmeldungen erbeten. Musik und Prospekt gratis. Ohne Konkurrenz.

G. Diehl und Frau,
Bleichstraße 17, I.

NB. Am letzten Haupt-Tanz-Kursus nahmen über 100 Personen teil. 5594

Wirtschafts-Uebernahme.

Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich in Mainz die Wirtschaft

„Zum Bienenhaus"

Weischnonnengasse 6 übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bemühen sein meine werten Gäste durch **gute Speisen und Getränke** in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

3075 **L. Eisen.**

Meine

Tanzkurse beginnen **Mitte Oktober.**

Bitte um baldgefällige Anmeldungen.

Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker.
5291 Mauritius-Strasse 10

Stern's Betten u. Matratzen sind die besten!

Kinderbetten, komplett	von Mk. 20.— an	Matratzen in Seegras	von Mk. 9.— an	Matratzen in Haar	von Mk. 36.— an
Eisenbetten, komplett	„ „ 20.— „	Matratzen in Wolle	„ „ 18.— an	Patentrahmen	„ „ 18.— „
Holzbetten, komplett	„ „ 25.— „	Matratzen in Kapok	„ „ 32.— an	Sprungrahmen	„ „ 22.— „

Ständiges Lager von 200 Betten. — Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Wiesbadener Bettenfabrik, Inh.: Leopold Stern, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Hotels und Anstalten.

Nur solideste, reellste und beste Qualitäten. 4020

Zur Herbst- und Winter-Saison 1907/8

bringe ich auf dem Gebiete

fertiger Herren- u. Knaben-Bekleidung

sowie in

deutschen und englischen Stoffen zur Mass-Anfertigung

eine überaus reiche Fülle von eleganten Neuheiten, von denen ein Teil in meinen Schaufenstern ausgestellt ist, und lade ich zur Besichtigung derselben freundlichst ein.

Heinrich Wels,

8126 **Marktstrasse 34,**

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Wahlverein

der

Freisinnigen Volkspartei.

Am **Montag, den 14. Okt., abends 8½ Uhr,** findet im **Friedrichshof** (Gartensaal) unsere

General-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bericht über den 7. allg. Parteitag.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein 8095

Der Vorstand:
J. A.
Dr. Alberti, Vorsitzender.

Versteigerung

einer Metzgerei = Einrichtung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Hch. Theodor Schmidt

am Dienstag, den 15. Okt. cr.,

nachmittags 3 Uhr beginnend, im Hause

11 Moritzstraße 11

das gesamte, gut erhaltene Inventar seiner Metzgerei, als: **1 Fleischrolle, elektr. Motor mit Zubehör, Transmission, Treibriemen, 1 Excelsior- und 1 Blitz-Mahlmaschine, Füllmaschine, Mengmulde, Schleifstein, zwei Wurstkessel, Laden-Theke mit Marmorplatte u. Marmor-Etagere** (2,20 Mtr. lang). **National - Registrier-Kasse, großer viertürigrr Eisschrank,** 2 Hacktötzer, Wägr, Laden- und Arbeitstische, **Lüster für Gas und Elektrisch, elektr. Erkerbeleuchtung, Gas- u elektr Steh-, Hänge- und Wandlampen,** Wanduhr, **elektr. Kreissäge,** Schmalzpresse, Gewürzmühle, Blutkanne, Fleischmulden, Sägen, Spälter, Messer, Haken und sonstige Metzgerei-Gebrauchsgegenstände aller Art, sowie **Burschen- u. Mädchen-Zimmer-Möbel,** als: 4 vollständige Betten, 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode 2c. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion. 8124

Wilhelm Heitrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Zur gefl. Notiz!

Mein Geschäft befindet sich noch bis zum Januar **Langgasse 3,** da die Stadt, entgegen früherer Absicht, das Haus bis dahin stehen lässt. Bis dahin gewähre auf meine sehr mässigen Preise

10% Rabatt.

Schirmfabrik Renker

Langgasse 3. Telephon 2201. 7795

Sie kaufen am besten, billigsten und reellsten Ihre **Schuhwaren** im

Total-Ausverkauf

des Schuhwaren-Hauses

Franz Kentrup,
Michelsberg 1. 7221